



ÖAW  
WISSENSCHAFTS-BAROMETER  
PILOTSTUDIE  
2022

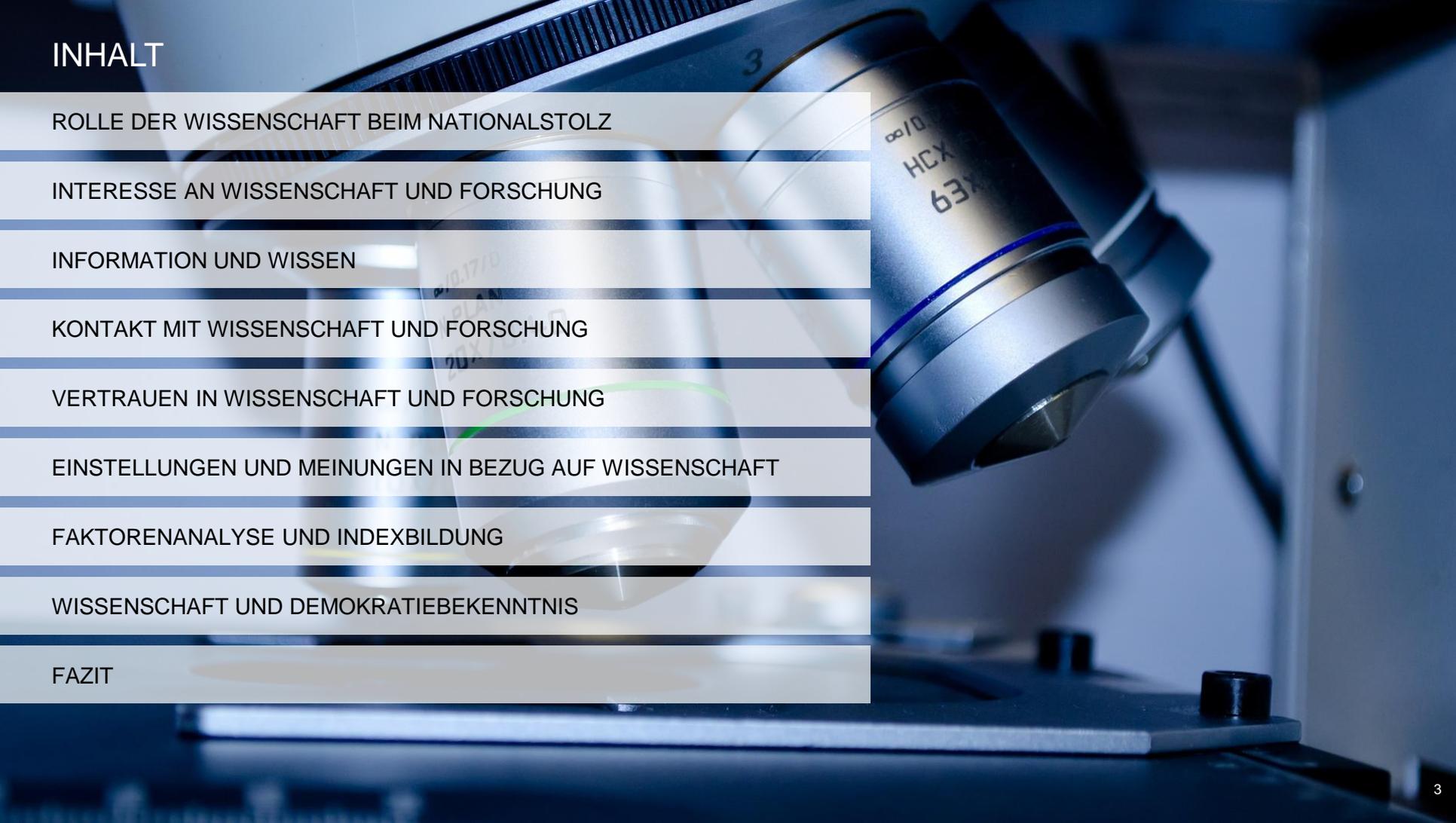
Dezember 2022

AUFGABENSTELLUNG	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Exploration der Einstellungen und Meinungen der österreichischen Bevölkerung zum Thema Wissenschaft und Wissenschaftler:innen</li></ul>
ERHEBUNGSMETHODE	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Mixed Mode: Computer Assisted Web Interview (CAWI) und Computer Assisted Telephone Interview (CATI)</li></ul>
GRUNDGESAMTHEIT	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Österreichische Wohnbevölkerung 16+ Jahre</li></ul>
STICHPROBE	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ 1500 Fälle: 1000 Online (CAWI), 500 Telefon (CATI)</li></ul>
UNTERSUCHUNGSZEITRAUM	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ 2. bis 16. November 2022</li></ul>

*Hinweis:*

*Aufgrund von Rundungen können sich bei der Berechnung von Prozentangaben und bei Summenbildungen geringfügige Abweichungen ergeben (z.B. 99% oder 101% statt 100%).  
Bildquelle: pixabay.com*

# INHALT



ROLLE DER WISSENSCHAFT BEIM NATIONALSTOLZ

INTERESSE AN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

INFORMATION UND WISSEN

KONTAKT MIT WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

VERTRAUEN IN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

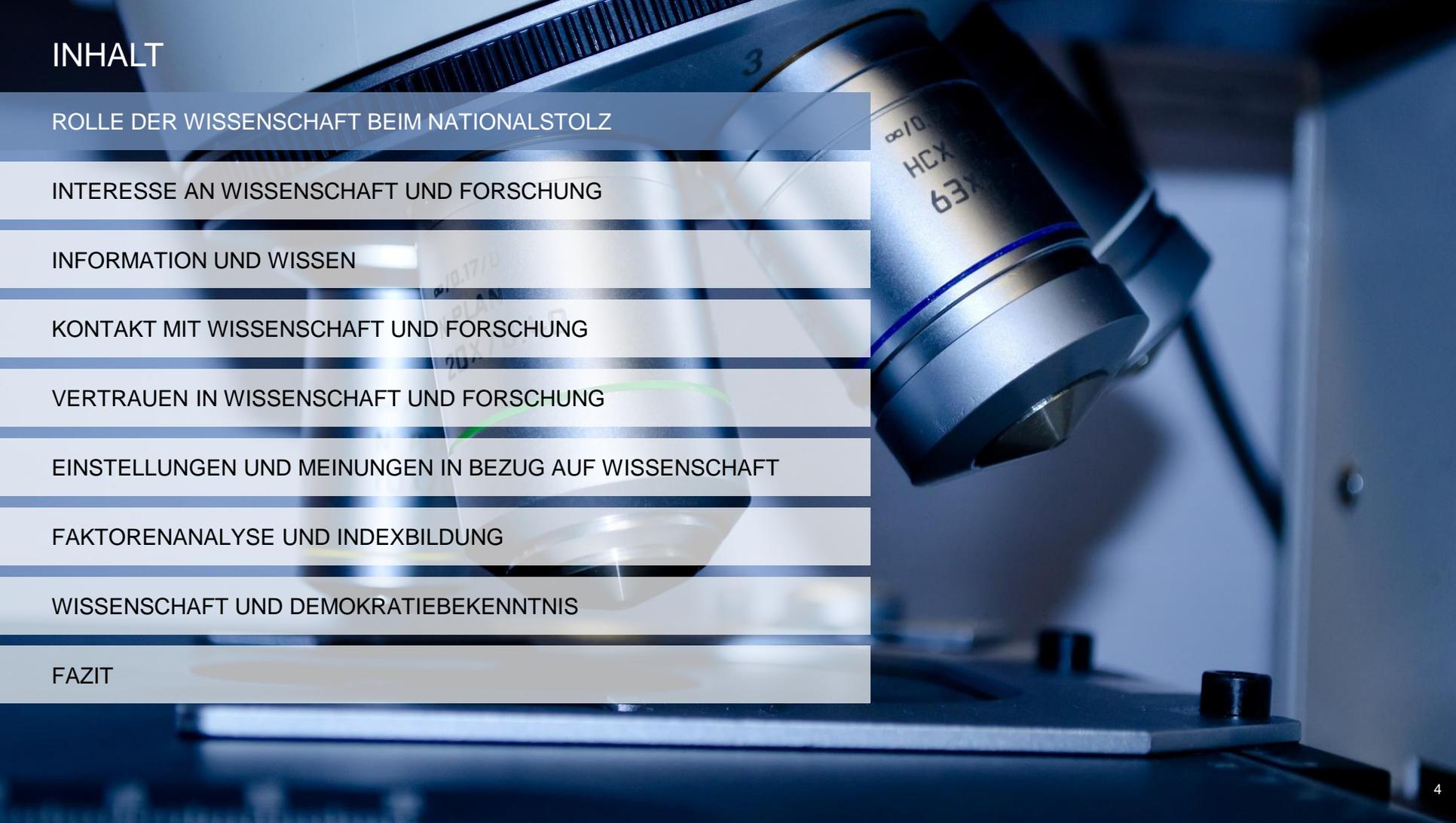
EINSTELLUNGEN UND MEINUNGEN IN BEZUG AUF WISSENSCHAFT

FAKTORENANALYSE UND INDEXBILDUNG

WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIEBEKENNTNIS

FAZIT

# INHALT

A close-up, blue-tinted photograph of a microscope. The focus is on the objective lenses and the eyepiece. The text 'HCX' and '63x' is visible on one of the lenses. The background is blurred, showing parts of the microscope's body and a white surface.

ROLLE DER WISSENSCHAFT BEIM NATIONALSTOLZ

INTERESSE AN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

INFORMATION UND WISSEN

KONTAKT MIT WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

VERTRAUEN IN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

EINSTELLUNGEN UND MEINUNGEN IN BEZUG AUF WISSENSCHAFT

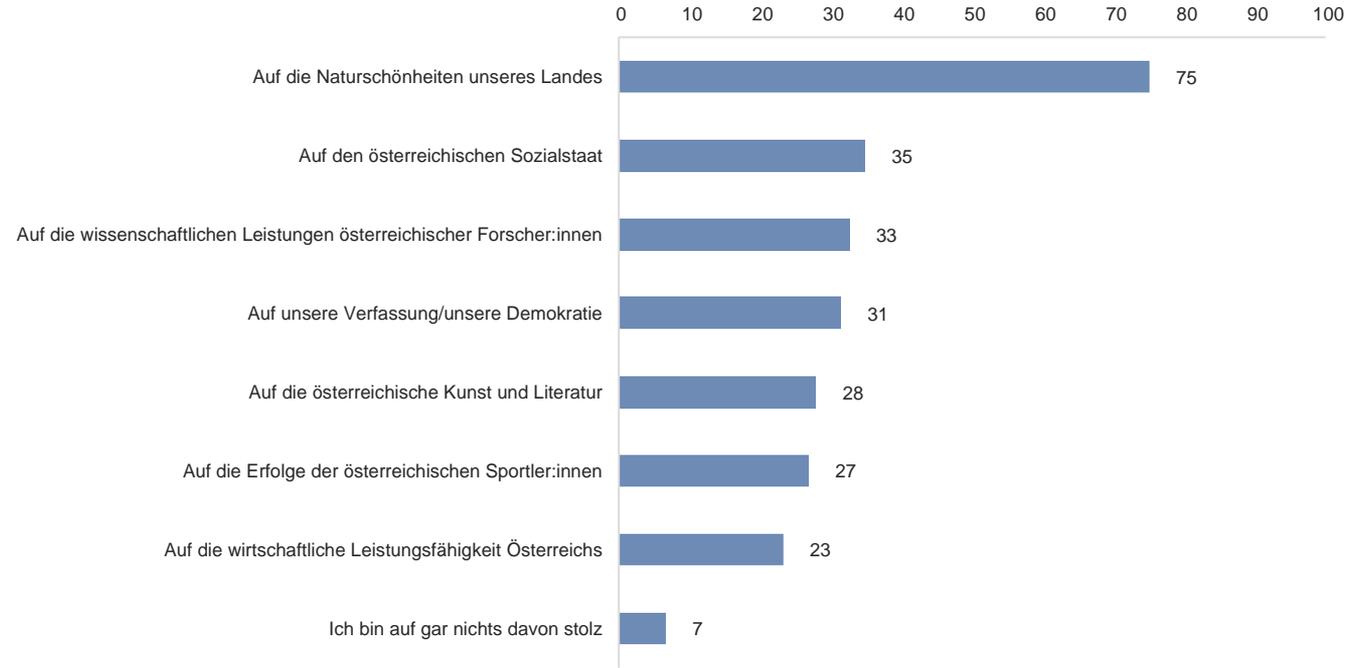
FAKTORENANALYSE UND INDEXBILDUNG

WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIEBEKENNTNIS

FAZIT

# WORAUF ÖSTERREICHER:INNEN STOLZ SIND

- Erwartungsgemäß liegen die Naturschönheiten Österreichs unangefochten an der Spitze (dies ist seit Jahrzehnten bei solchen Umfragen der Fall).
- Mit großem Abstand folgt der österreichische Sozialstaat und die wissenschaftlichen Leistungen der Forscher:innen.
- Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Österreichs trägt am wenigsten zum Nationalstolz bei.

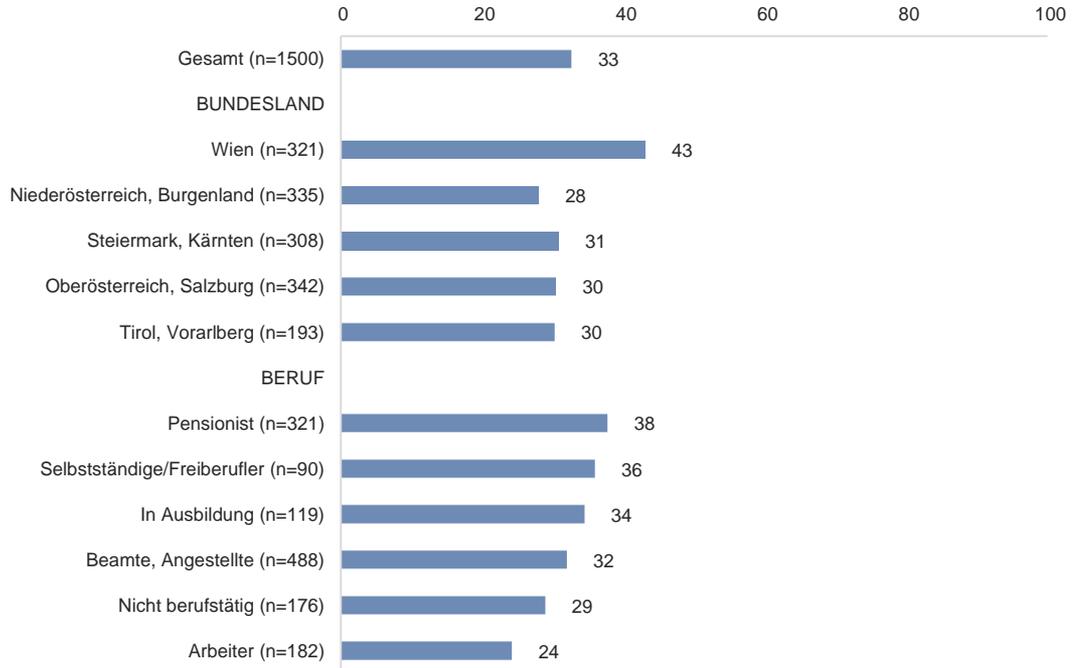


%-Werte, n=1500

2. Wählen Sie bitte diejenigen 3 Dinge aus, auf die Sie am meisten stolz sind.

# STOLZ AUF DIE WISSENSCHAFTLICHEN LEISTUNGEN

Auf die wissenschaftlichen Leistungen österreichischer Forscher:innen sind stolz:



%-Werte

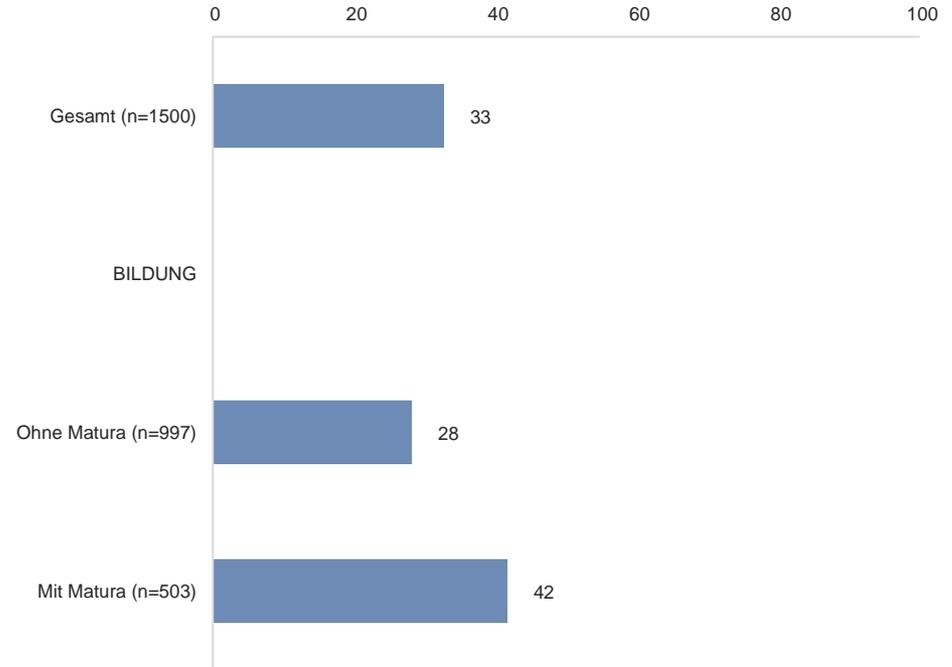
2. Wählen Sie bitte diejenigen 3 Dinge aus, auf die Sie am meisten stolz sind.

- Regional zeigt sich in Wien deutlich mehr Stolz auf die wissenschaftlichen Leistungen als in den anderen Bundesländern.
- Nach Stellung im Erwerbsleben liegen Pensionist:innen vor Selbständigen und in Ausbildung Befindlichen.
- Arbeiter:innen sind am wenigsten stolz auf die wissenschaftlichen Leistungen österreichischer Forscher:innen.

## STOLZ AUF DIE WISSENSCHAFTLICHEN LEISTUNGEN (2)

- Personen mit höherer formaler Bildung sind deutlich eher stolz auf die Leistungen als jene mit geringerer formaler Bildung.

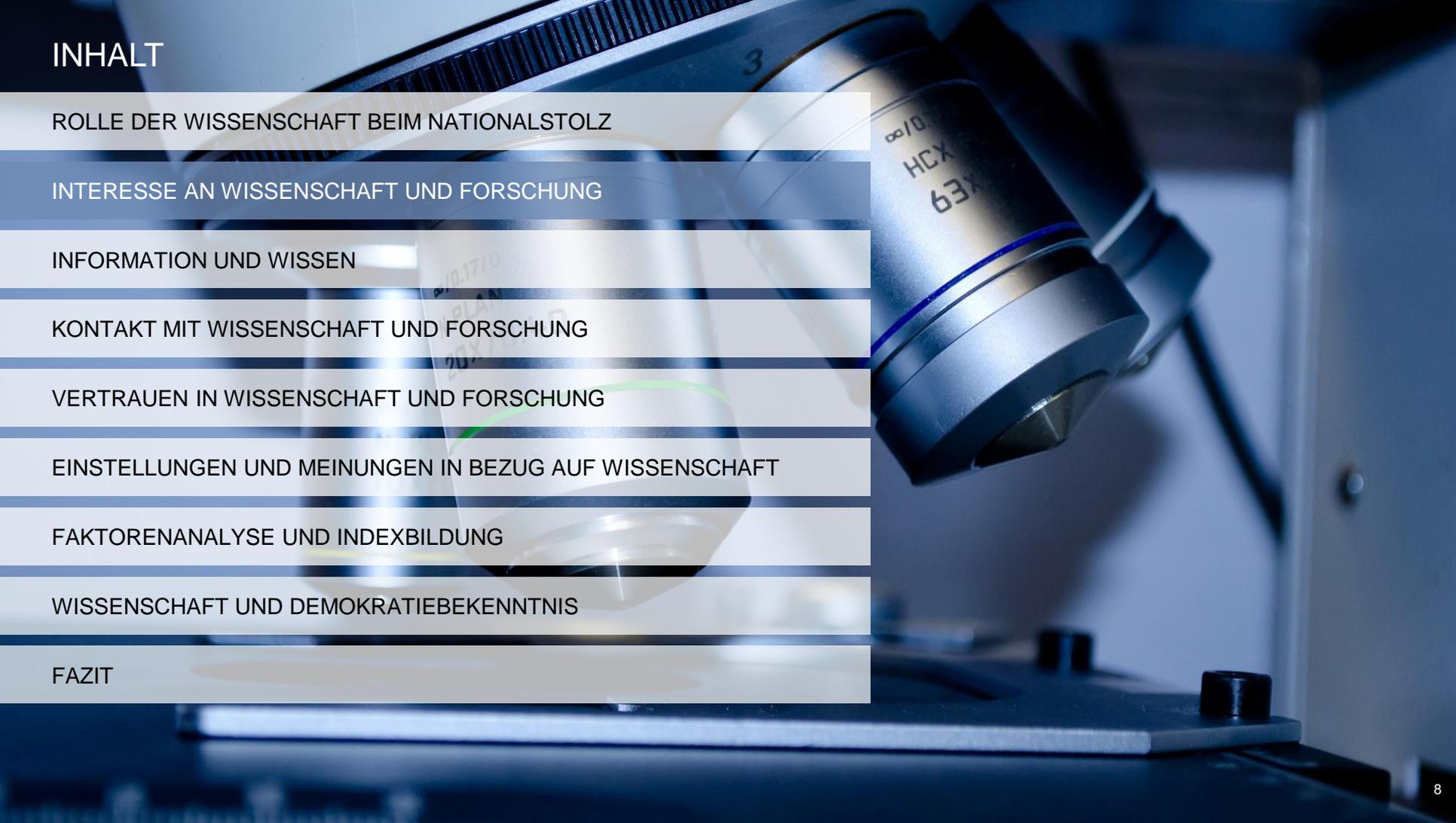
Auf die wissenschaftlichen Leistungen österreichischer Forscher:innen sind stolz:



%-Werte

2. Wählen Sie bitte diejenigen 3 Dinge aus, auf die Sie am meisten stolz sind.

# INHALT

A close-up, blue-tinted photograph of a microscope. The image shows the objective lenses and eyepiece. A semi-transparent white table of contents is overlaid on the left side of the image. The text is in a clean, sans-serif font. The background shows the intricate details of the microscope's metal and glass components.

ROLLE DER WISSENSCHAFT BEIM NATIONALSTOLZ

INTERESSE AN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

INFORMATION UND WISSEN

KONTAKT MIT WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

VERTRAUEN IN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

EINSTELLUNGEN UND MEINUNGEN IN BEZUG AUF WISSENSCHAFT

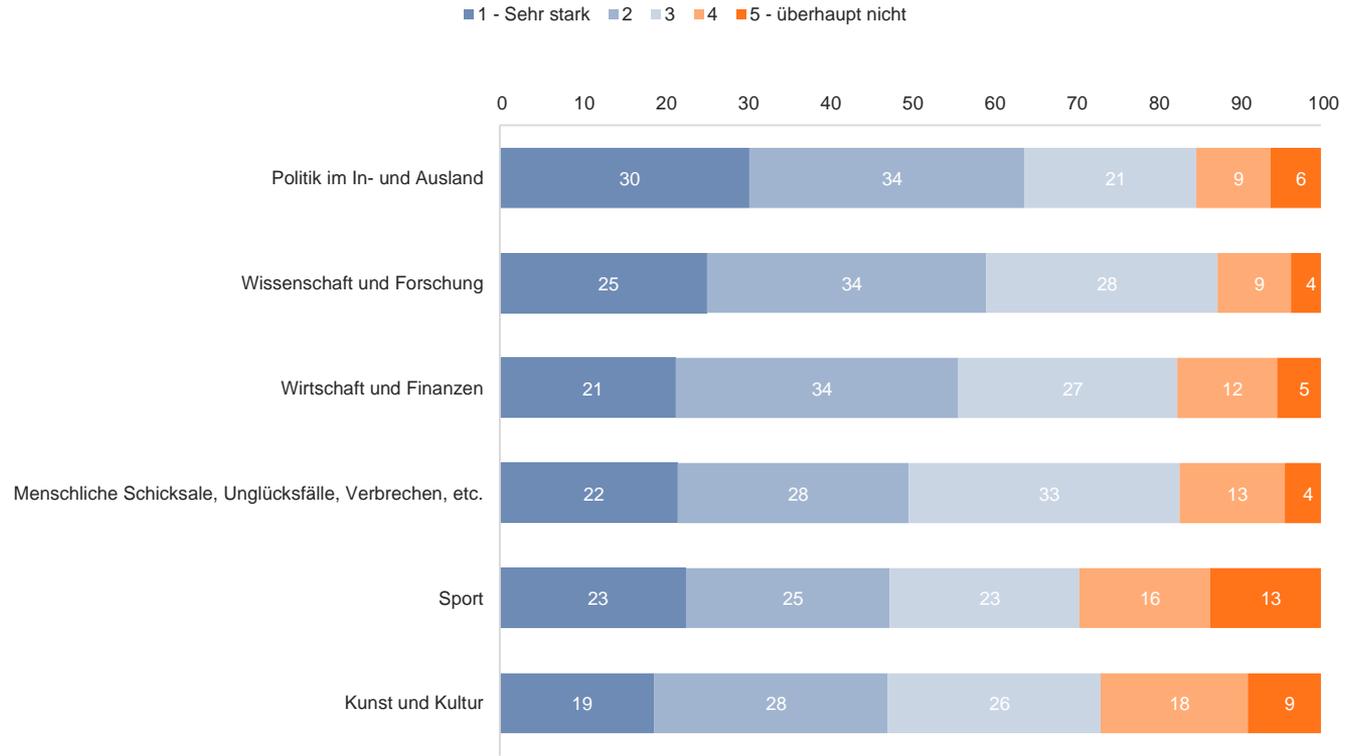
FAKTORENANALYSE UND INDEXBILDUNG

WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIEBEKENNTNIS

FAZIT

# INTERESSE AN THEMEN (1)

- Betrachtet man die Topbox 1 und 2 kommt das Interesse an Wissenschaft und Forschung nach dem Interesse an Politik im In- und Ausland an zweiter Stelle zu liegen, knapp gefolgt von Wirtschaft und Finanzen.
- Ein sehr starkes Interesse für Wissenschaft bekundet demnach jede/r vierte Österreicher:in, dies ist sicherlich wie bei anderen Themen sozial erwünschtes Antwortverhalten.

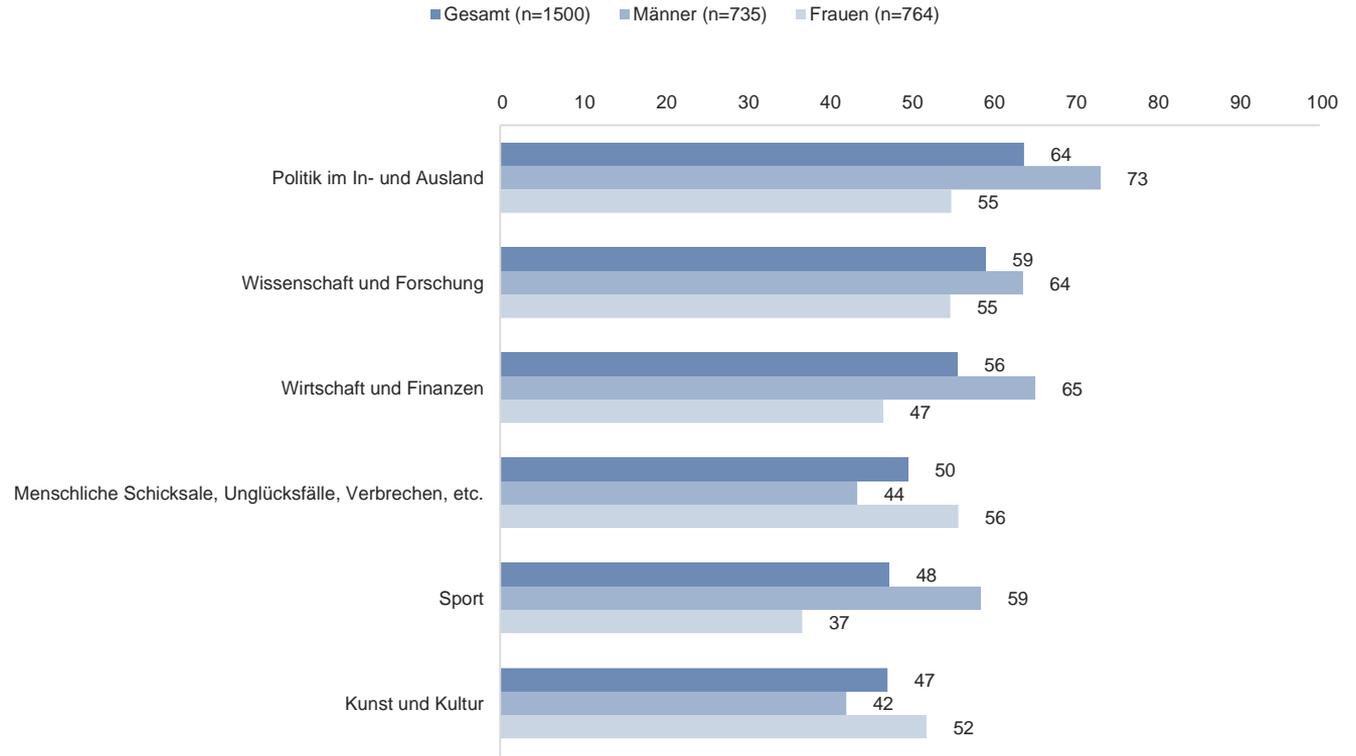


%-Werte, n=1500

1. Bitte sagen Sie mir auf einer Skala von 1 bis 5, wie stark Sie sich für jedes Thema interessieren.

## INTERESSE AN THEMEN (2)

- Männer geben ein deutlich höheres Interesse für Sport, Politik und Wirtschaft an, bei Wissenschaft ist der Abstand zu Frauen geringer.
- Frauen bewerten ihr Interesse für Kunst und Kultur sowie menschliche Schicksale höher.

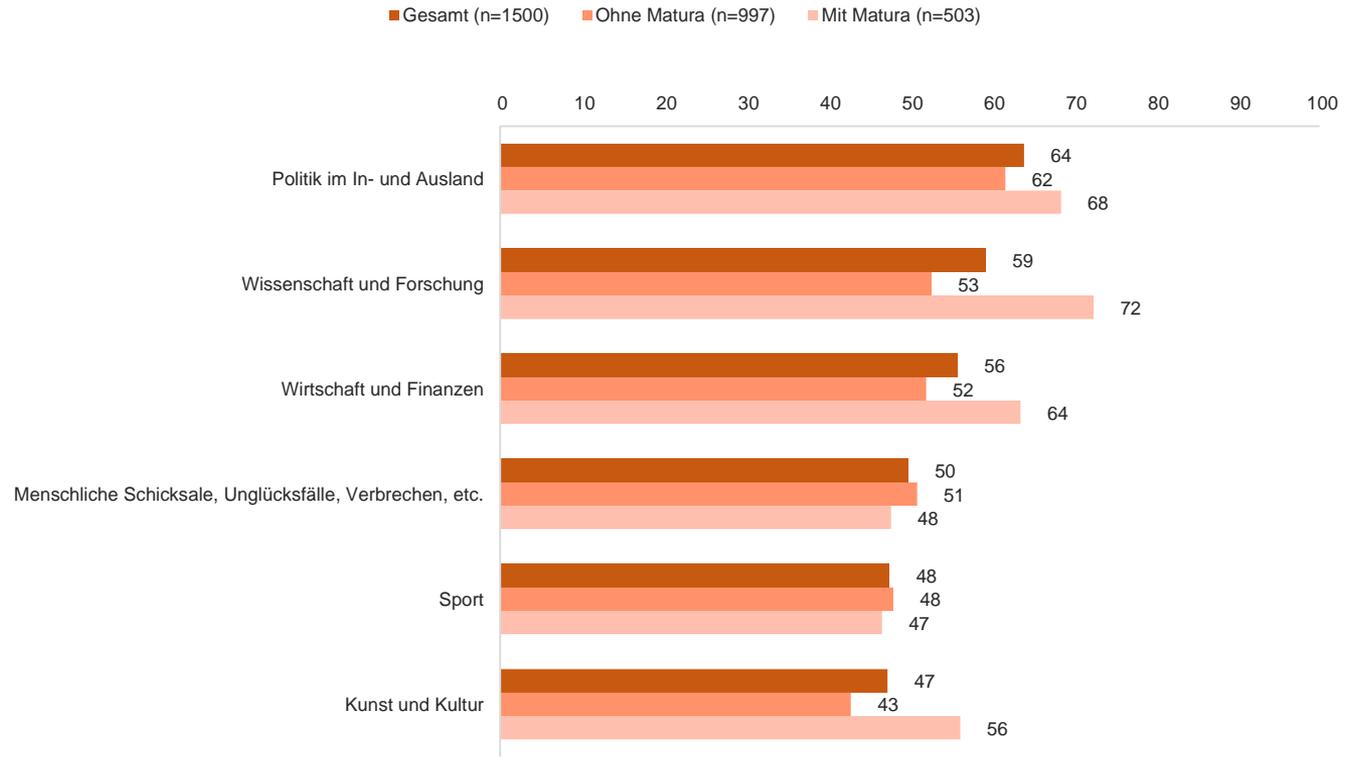


%-Werte, Topbox (Note 1+2), 1=Sehr stark; 5=Überhaupt nicht

1. Bitte sagen Sie mir auf einer Skala von 1 bis 5, wie stark Sie sich für jedes Thema interessieren.

## INTERESSE AN THEMEN (3)

- Das Interesse an Wissenschaft und Forschung wird durch formale Bildung stark beeinflusst.
- Personen mit Matura und höherer Bildung zeigen ein deutlich höheres Interesse an Wissenschaft und Forschung.
- Dieser Abstand ist bei anderen Themen nicht in diesem Ausmaß vorhanden, bei menschlichen Schicksalen und Sport gar nicht.

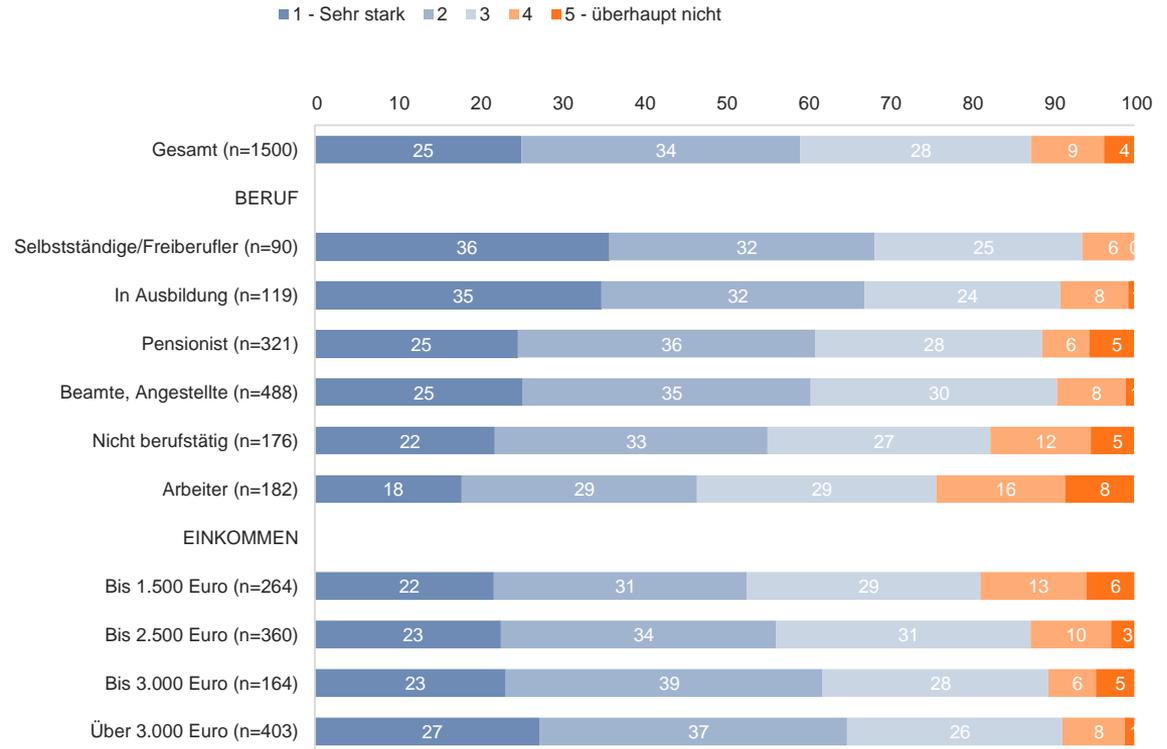


%-Werte, Topbox (Note 1+2), 1=Sehr stark; 5=Überhaupt nicht

1. Bitte sagen Sie mir auf einer Skala von 1 bis 5, wie stark Sie sich für jedes Thema interessieren.

# INTERESSE AN THEMEN (4) – WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

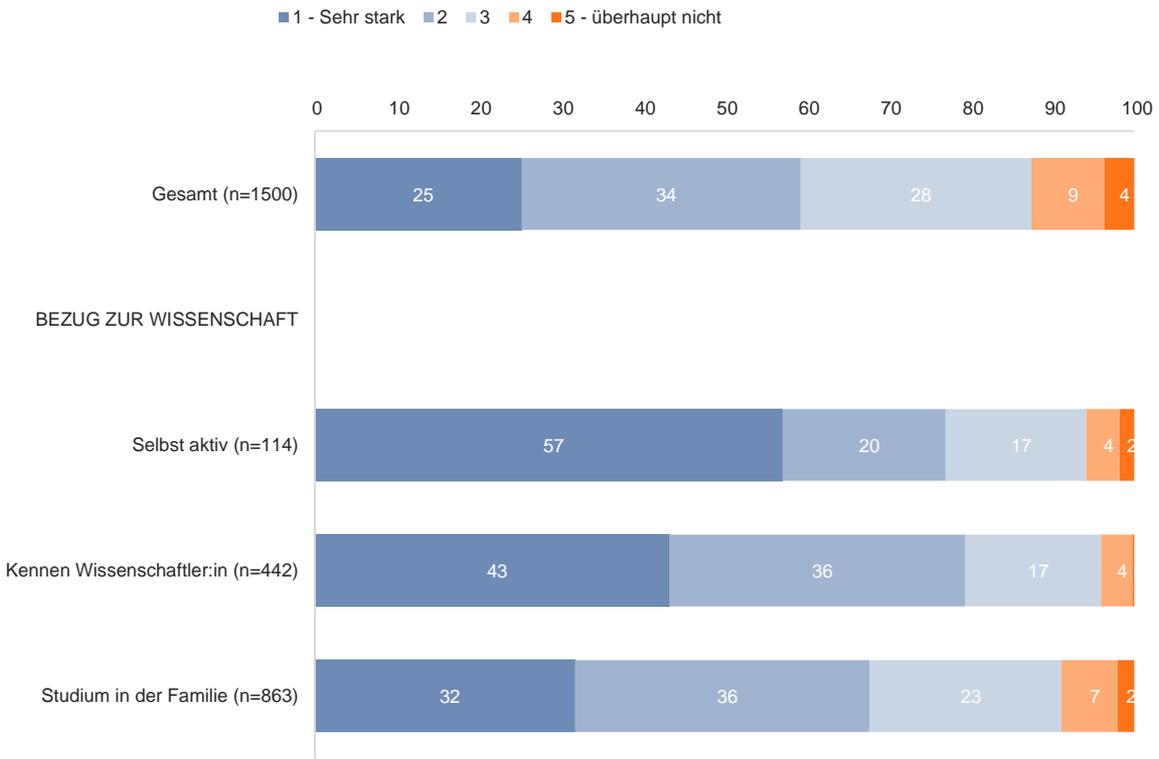
- Nach Stellung im Erwerbsleben zeigen Selbständige und in Ausbildung Befindliche das größte Interesse am Thema, Arbeiter:innen das geringste.
- Mit steigendem Einkommen erhöht sich das Interesse an Wissenschaft und Forschung.



%-Werte

1. Bitte sagen Sie mir auf einer Skala von 1 bis 5, wie stark Sie sich für jedes Thema interessieren.

- Wer selbst in diesem Feld aktiv ist oder Wissenschaftler:innen kennt, zeigt wenig überraschend ein deutlich höheres Interesse am Thema. Ein Studium in der Familie erhöht das Interesse schwächer.

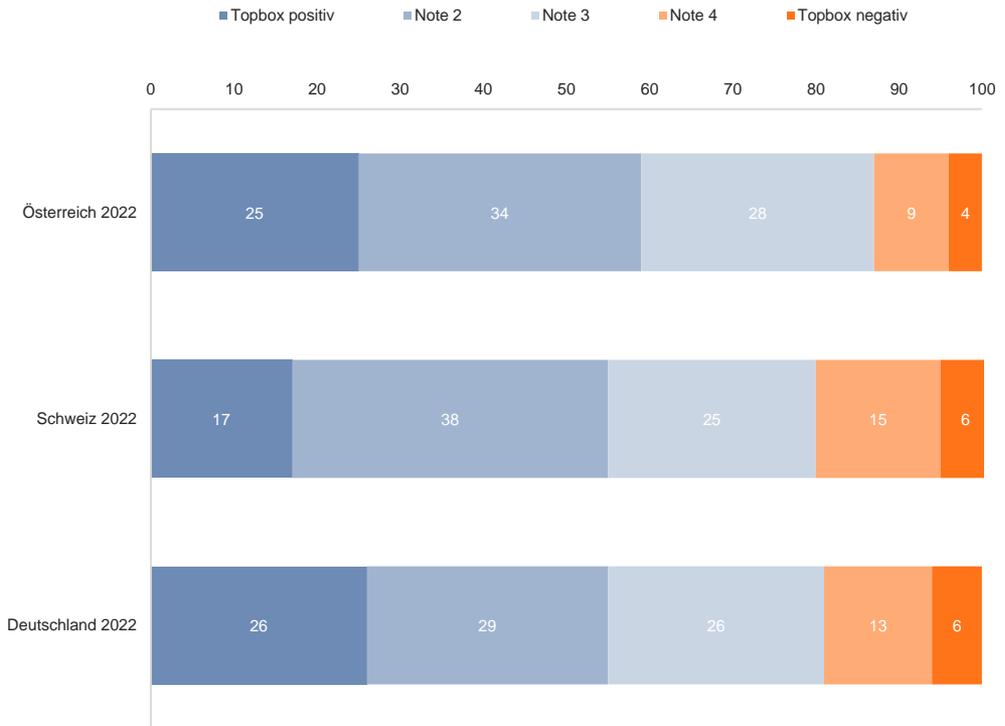


%-Werte  
1. Bitte sagen Sie mir auf einer Skala von 1 bis 5, wie stark Sie sich für jedes Thema interessieren.

# INTERESSE AN THEMEN (6) – WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG VERGLEICH DACH-RAUM



Im Vergleich mit den Daten aus Deutschland befinden sich die österreichischen Werte in Bezug auf Interesse an Wissenschaft und Forschung auf ähnlichem Niveau, die Schweiz bleibt bei Topbox 1 zurück, Topbox 1 und 2 erreichen ein ähnliches Niveau wie die Werte in Deutschland und Österreich.



%-Werte

1. Bitte sagen Sie mir auf einer Skala von 1 bis 5, wie stark Sie sich für jedes Thema interessieren.

# INHALT

A close-up, blue-tinted photograph of a microscope's objective lenses. The lenses are stacked vertically, with the top one being the largest. The text 'HCX' and '63x' is visible on the side of the top lens. The background is dark and out of focus.

ROLLE DER WISSENSCHAFT BEIM NATIONALSTOLZ

INTERESSE AN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

INFORMATION UND WISSEN

KONTAKT MIT WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

VERTRAUEN IN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

EINSTELLUNGEN UND MEINUNGEN IN BEZUG AUF WISSENSCHAFT

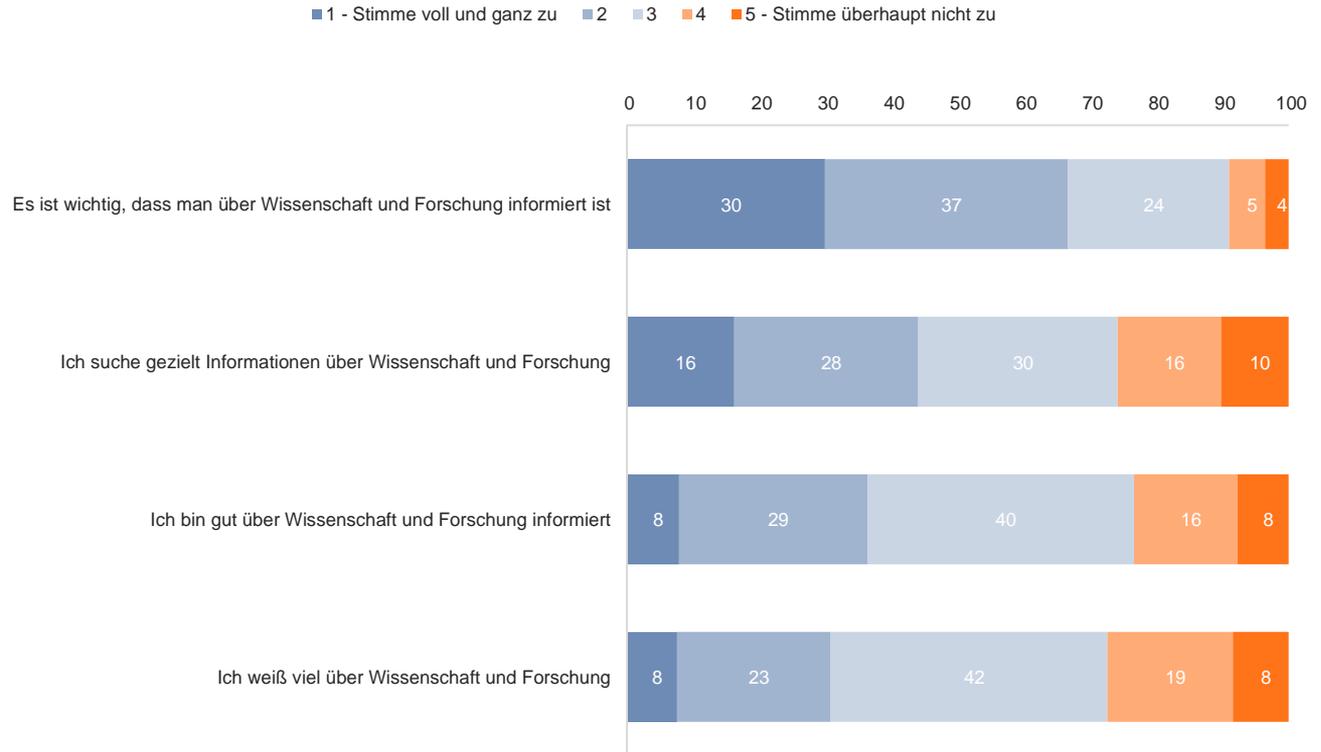
FAKTORENANALYSE UND INDEXBILDUNG

WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIEBEKENNTNIS

FAZIT

# INFORMATIONSTAND ZU WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG (1)

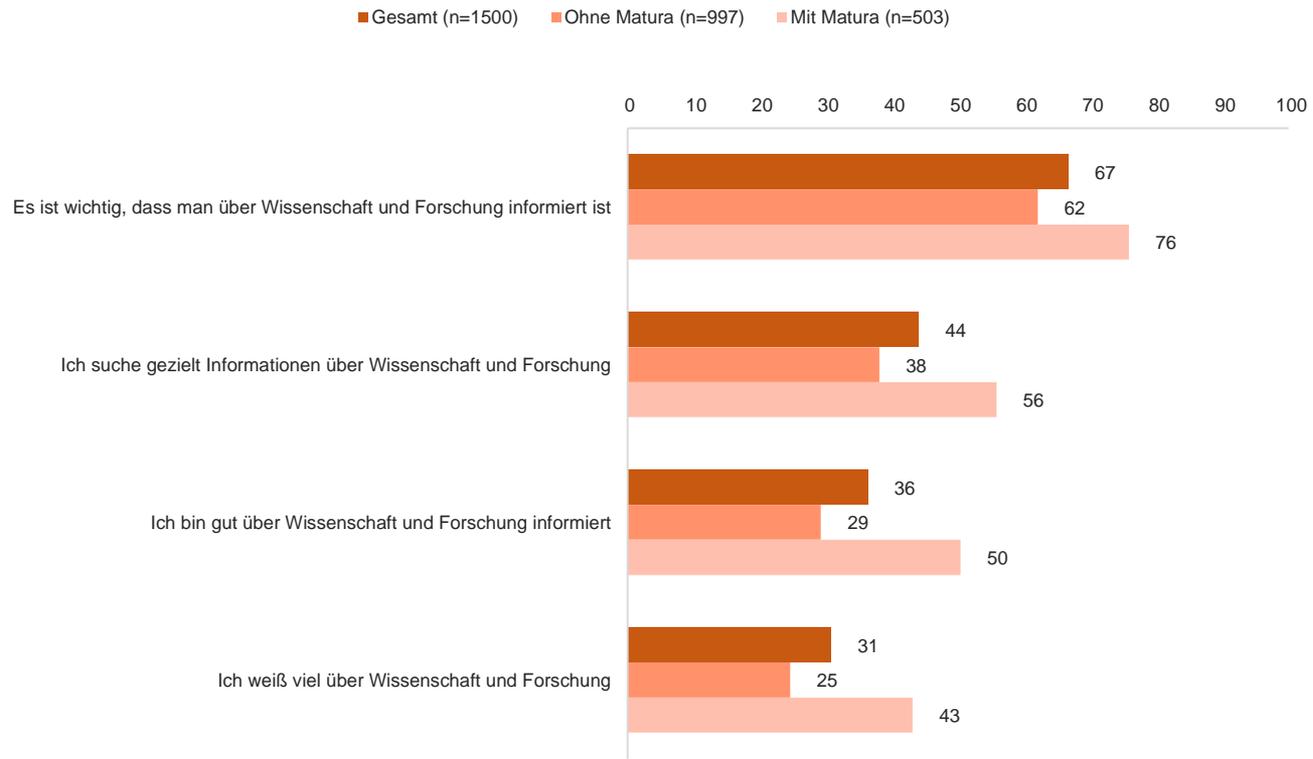
- Interessant ist hier, dass zwei Drittel die Wichtigkeit betonen, über Wissenschaft und Forschung informiert zu sein, jedoch nur 44% gezielt nach solchen Informationen suchen.
- Dementsprechend halten sich nur 37% für gut informiert bzw. 31% wissen viel über Wissenschaft und Forschung.



%-Werte, n=1500

12. Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

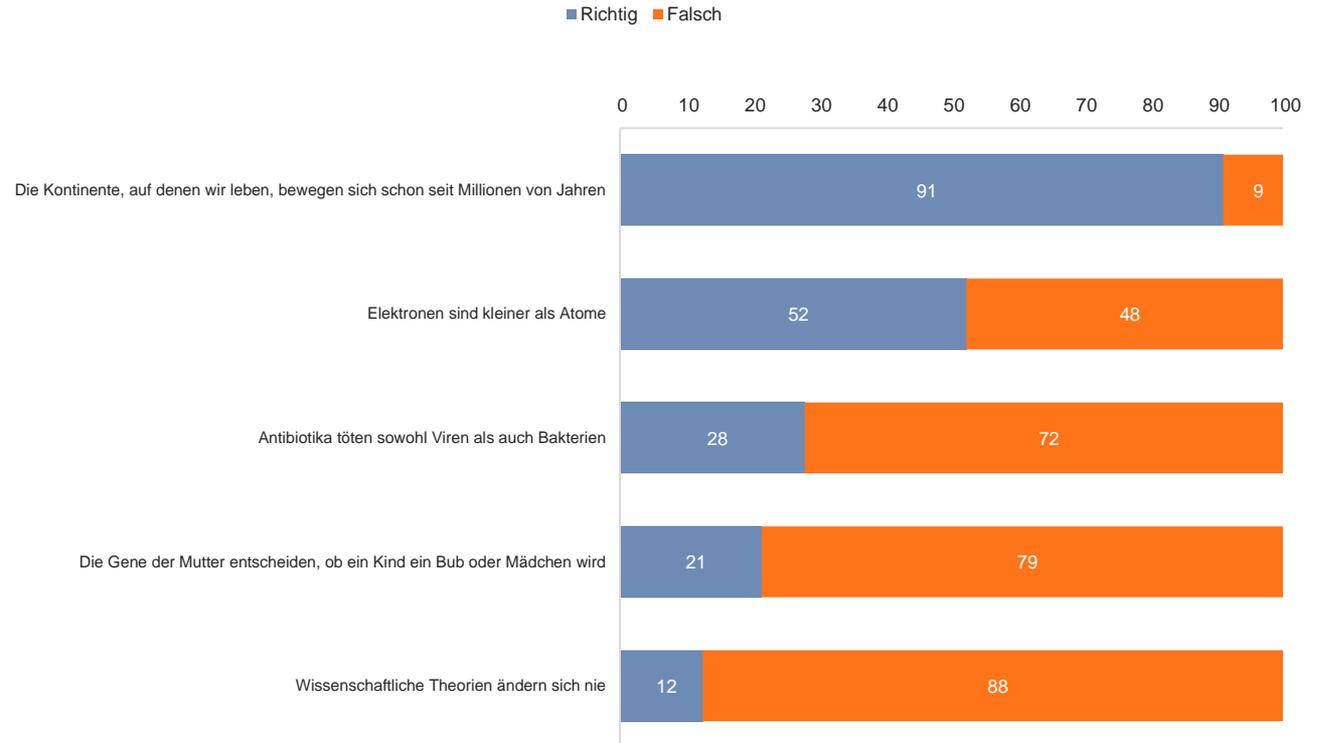
- Zu allen abgefragten Statements ist die Zustimmung bei formal höherer Bildung klar stärker.



%-Werte  
12. Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

# SCIENTIFIC LITERACY

- Die Kontinentaldrift ist im Wesentlichen bekannt, nur 9% glauben, dass diese Aussage falsch ist.
- Nur eine knappe Mehrheit kann die Frage nach der Größe von Elektronen korrekt beantworten.
- Immerhin 28% glauben, dass Antibiotika auch Viren töten können, 21% glauben, dass die Gene der Mutter über das Geschlecht eines Kindes entscheiden.

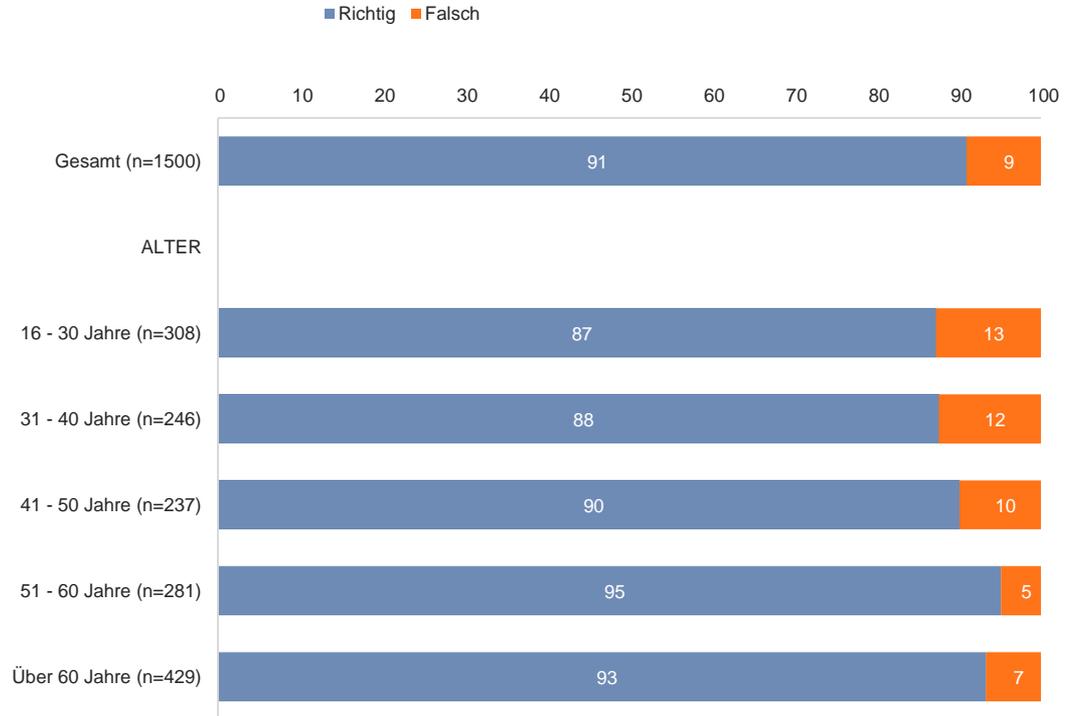


%-Werte, n=1500

17. Bitte führen Sie an, welche der folgenden Aussagen Ihrer Ansicht nach richtig und welche falsch sind.

Die Kontinente, auf denen wir leben, bewegen sich schon seit Millionen von Jahren

- Das Wissen um die Kontinentaldrift ist etwas schwächer ausgeprägt, je jünger die Respondent:innen sind.



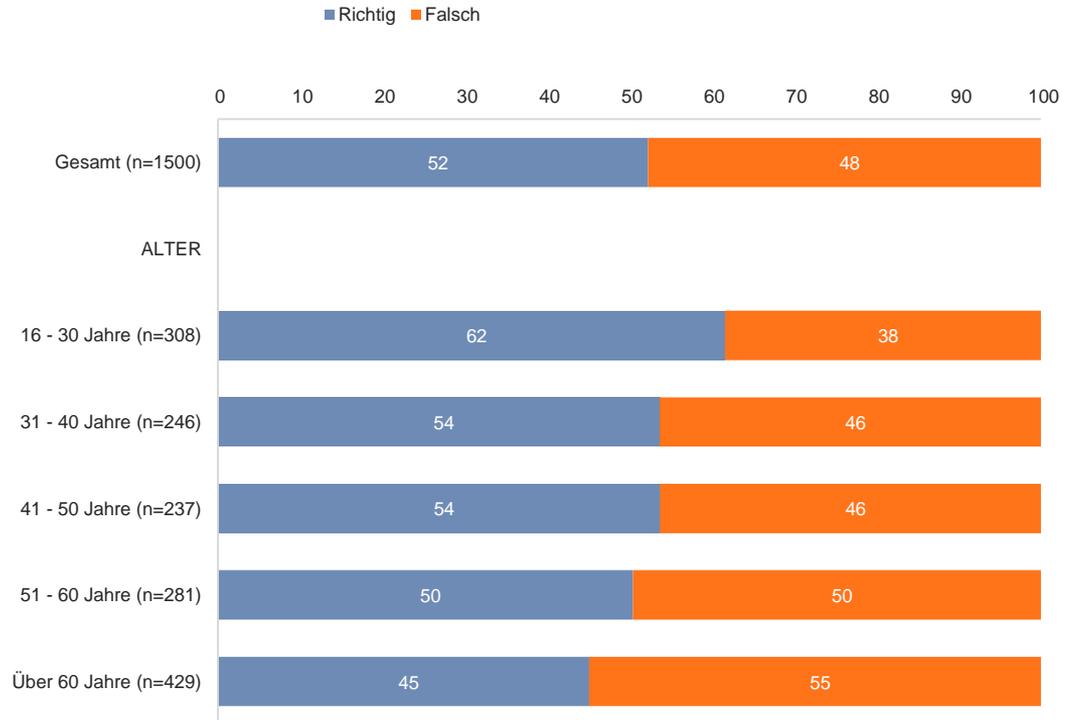
%-Werte

17. Bitte führen Sie an, welche der folgenden Aussagen Ihrer Ansicht nach richtig und welche falsch sind.

# SCIENTIFIC LITERACY – ELEKTRONEN (1)

## Elektronen sind kleiner als Atome

- Je jünger die Respondent:innen, desto häufiger ist die Bewertung der Elektronen-Atome-Frage korrekt.



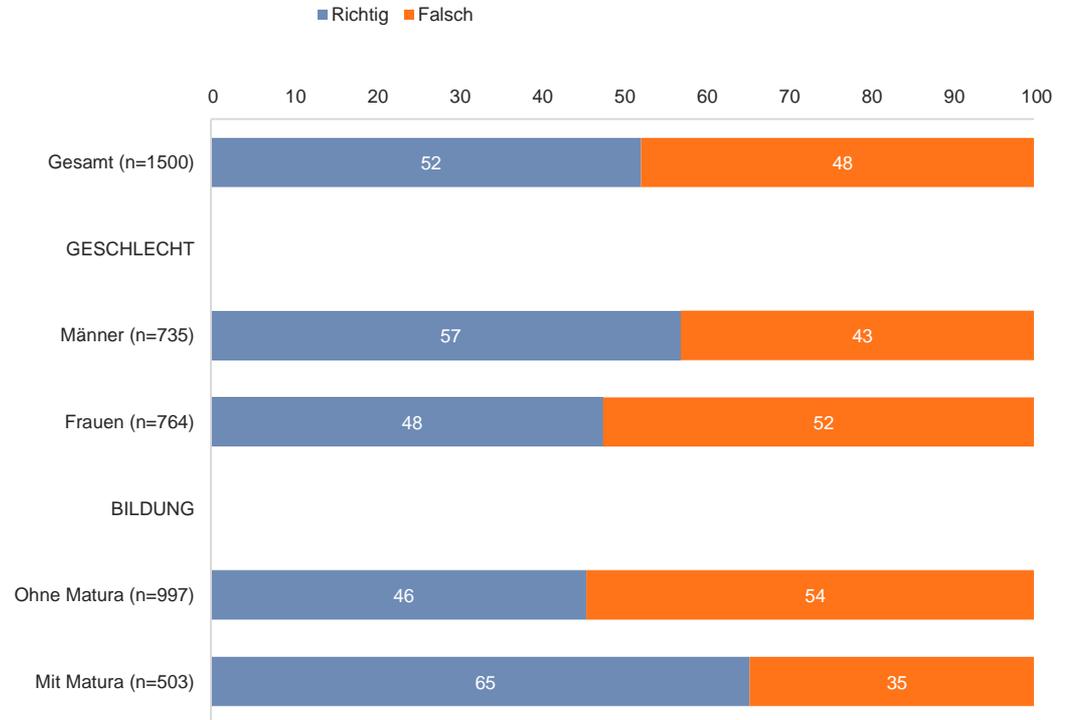
%-Werte

17. Bitte führen Sie an, welche der folgenden Aussagen Ihrer Ansicht nach richtig und welche falsch sind.

## SCIENTIFIC LITERACY – ELEKTRONEN (2)

### Elektronen sind kleiner als Atome

- Die richtige Antwort stammt häufiger von Männern als von Frauen und häufiger von formal höher Gebildeten als von formal niedriger Gebildeten.



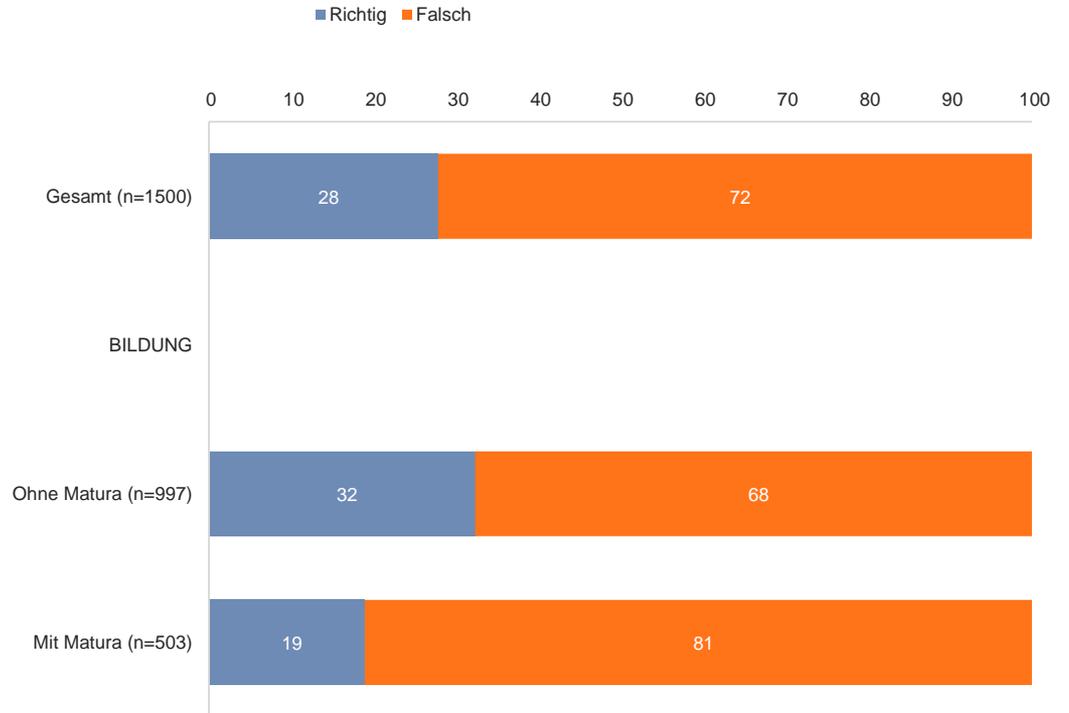
%-Werte

17. Bitte führen Sie an, welche der folgenden Aussagen Ihrer Ansicht nach richtig und welche falsch sind.

# SCIENTIFIC LITERACY – ANTIBIOTIKA (1)

- Formale Bildung macht auch beim Wissen um Antibiotika einen Unterschied.

Antibiotika töten sowohl Viren als auch Bakterien



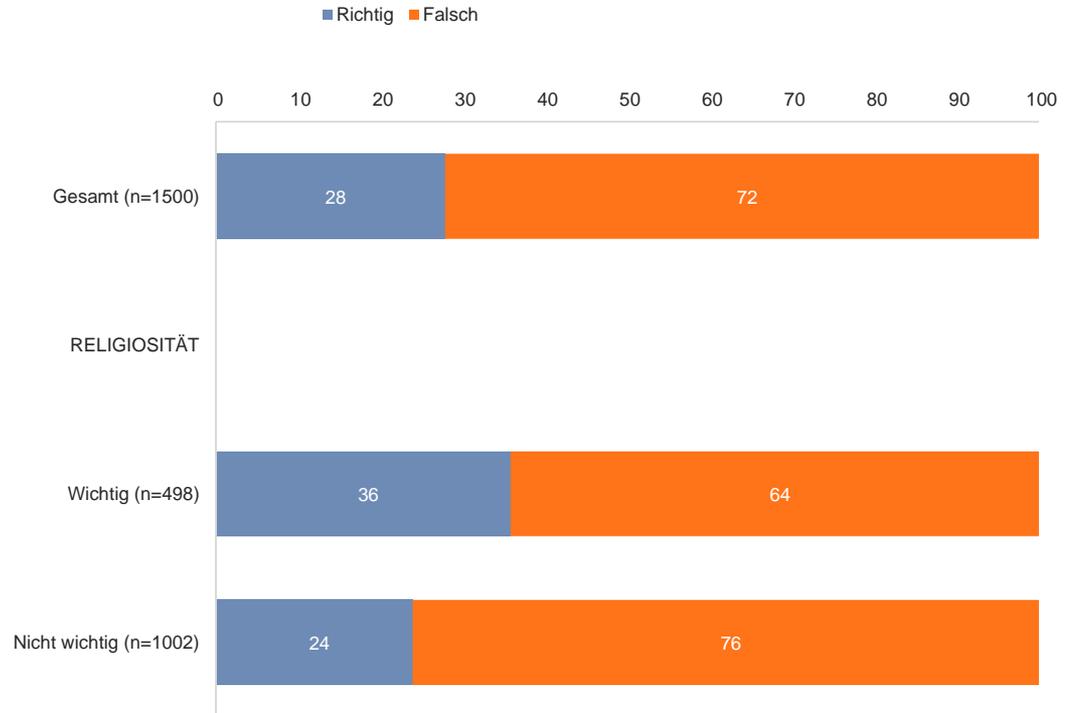
%-Werte

17. Bitte führen Sie an, welche der folgenden Aussagen Ihrer Ansicht nach richtig und welche falsch sind.

## SCIENTIFIC LITERACY – ANTIBIOTIKA (2)

- Spielt Religion eine wichtige Rolle im Leben, wird die Frage häufiger falsch beantwortet.

Antibiotika töten sowohl Viren als auch Bakterien

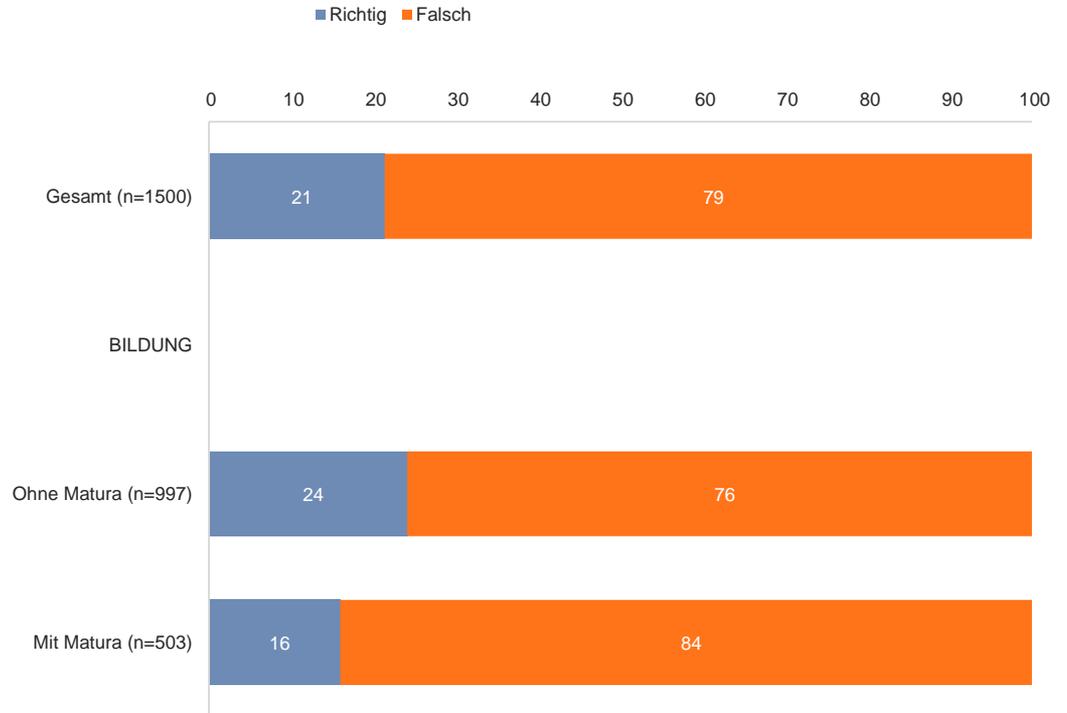


%-Werte

17. Bitte führen Sie an, welche der folgenden Aussagen Ihrer Ansicht nach richtig und welche falsch sind.

Die Gene der Mutter entscheiden, ob ein Kind ein Bub oder Mädchen wird

- Auch bei der Frage, ob die Gene der Mutter das biologische Geschlecht des Kindes entscheiden, zeigt sich die korrekte Antwort häufiger bei Personen mit einem Maturaabschluss.



%-Werte

17. Bitte führen Sie an, welche der folgenden Aussagen Ihrer Ansicht nach richtig und welche falsch sind.

# INHALT

A close-up, blue-tinted photograph of a microscope's objective lenses. The lenses are stacked vertically, with the top one being the largest. The text 'HCX' and '63x' is visible on the side of the top lens. The background is dark and out of focus.

ROLLE DER WISSENSCHAFT BEIM NATIONALSTOLZ

INTERESSE AN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

INFORMATION UND WISSEN

KONTAKT MIT WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

VERTRAUEN IN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

EINSTELLUNGEN UND MEINUNGEN IN BEZUG AUF WISSENSCHAFT

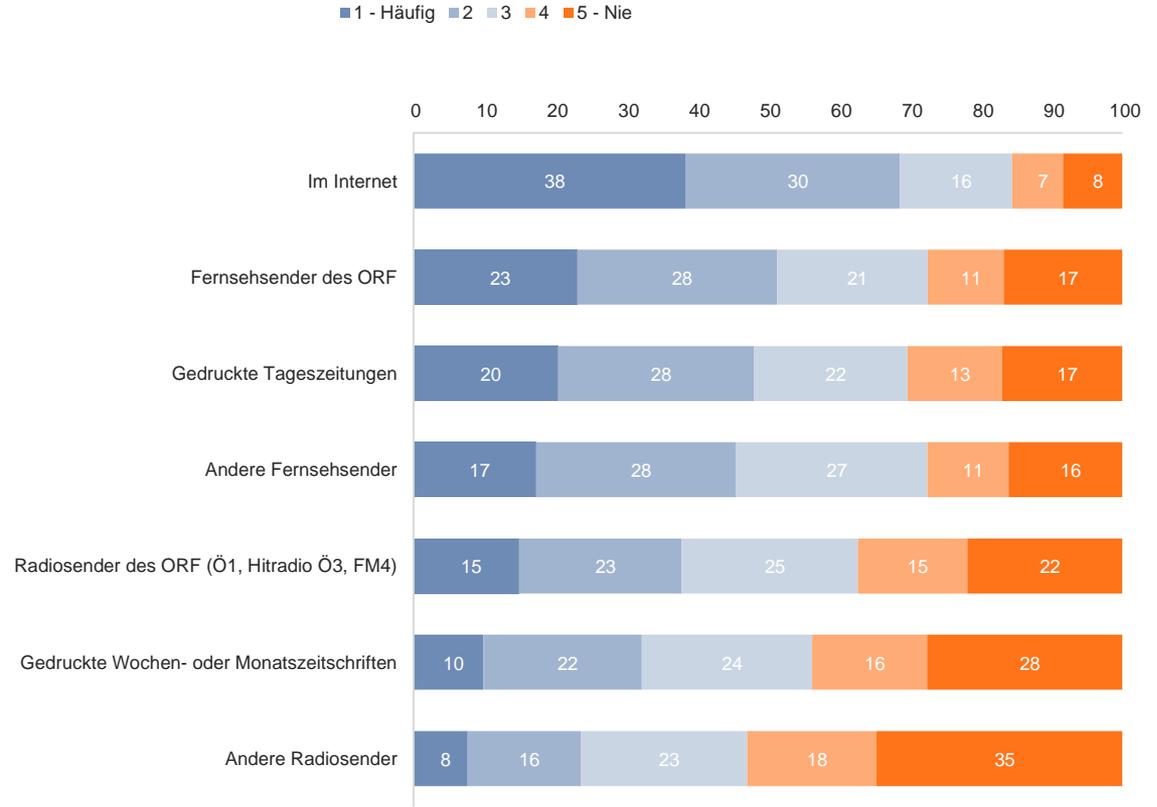
FAKTORENANALYSE UND INDEXBILDUNG

WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIEBEKENNTNIS

FAZIT

# MEDIEN ALS KONTAKTQUELLEN MIT WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

- Das Internet ist mit Abstand der wichtigste Touchpoint für Wissenschaft und Forschung, gefolgt von ORF, Print-Tageszeitungen und anderen TV-Sendern.
- Andere Radiosender als jene des ORF führen kaum zu Kontakten mit Wissenschaft und Forschung.

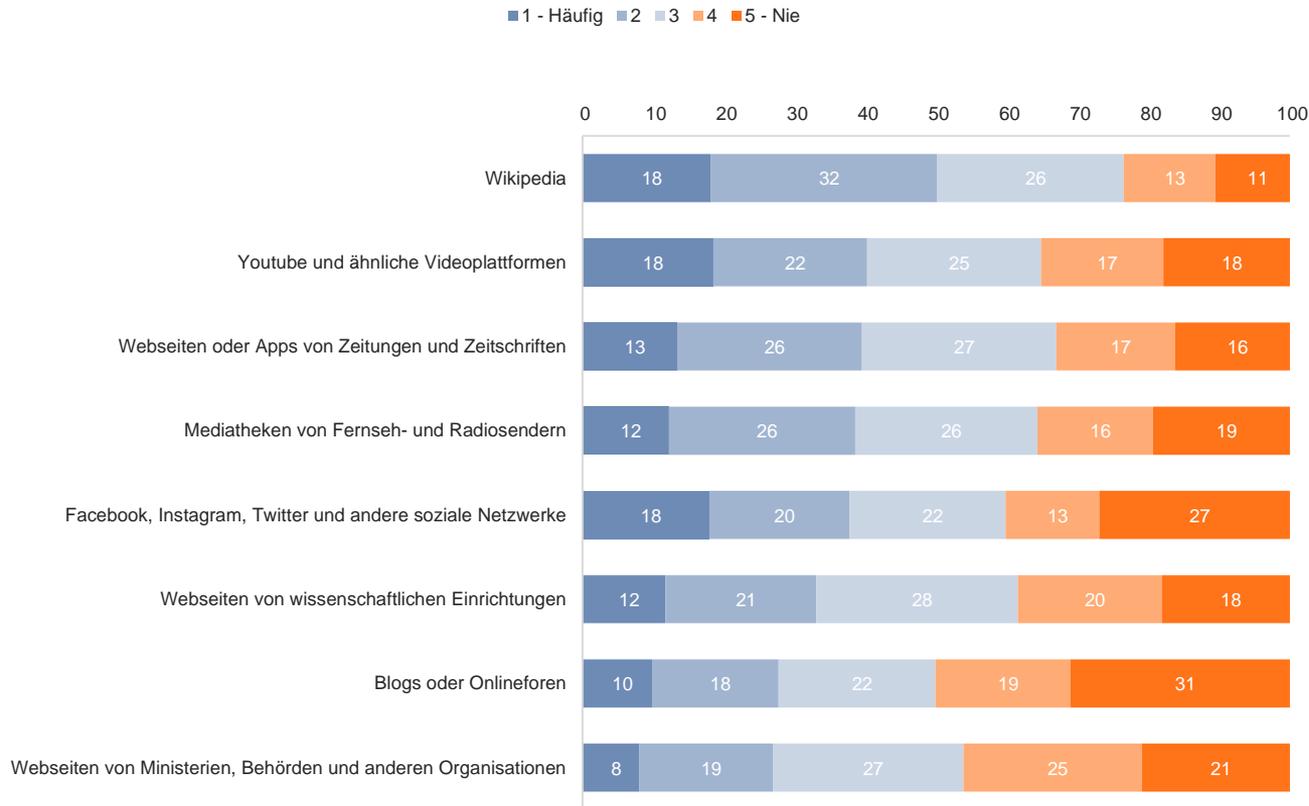


%-Werte, n=1500

6. Wie häufig kommen Sie durch diese Medien mit Wissenschaft und Forschung in Kontakt?

# KONTAKTQUELLEN MIT WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG IM INTERNET

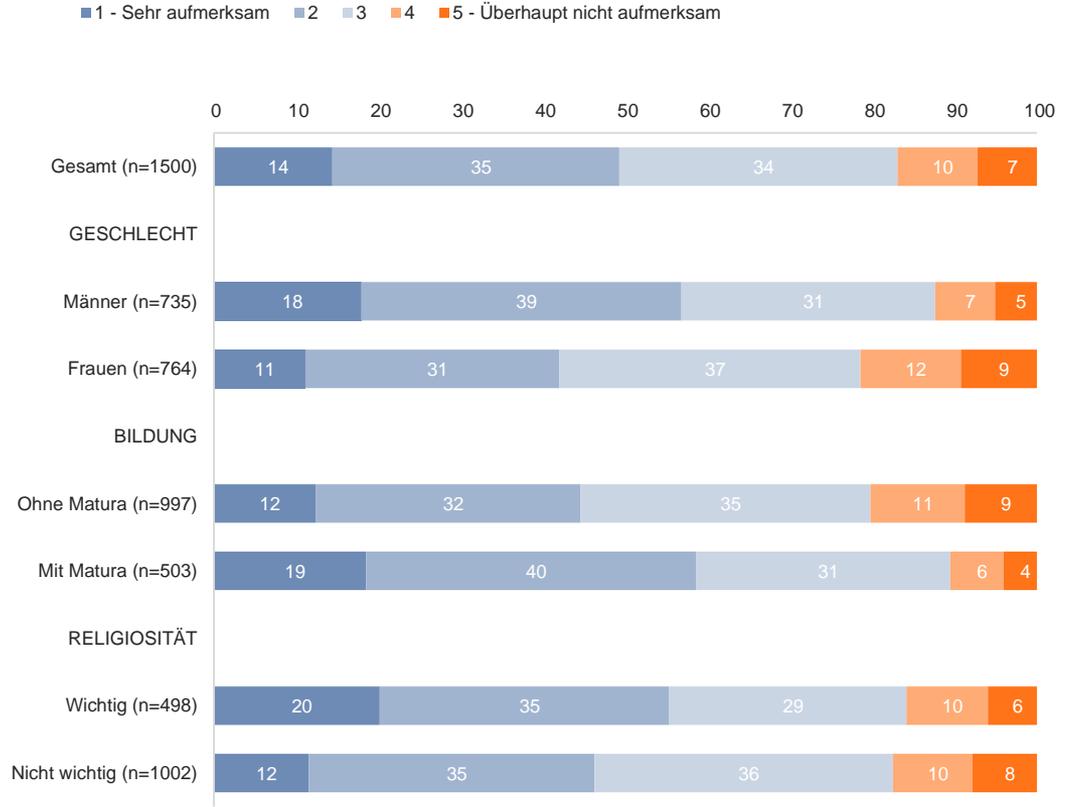
- Im Medium selbst erzielt Wikipedia den höchsten Topbox-Anteil.
- Mit etwas Abstand dahinter liegen Youtube, Webseiten bzw. Apps von Printmedien, Mediatheken und Social Media gleichauf.
- Selten hat man Kontakt mit Wissenschaft und Forschung in Blogs oder Onlineforen bzw. Websites von Behörden und Ministerien.



%-Werte, n=1374, Basis: Kommen im Internet mit Wissenschaft und Forschung in Kontakt  
7. Wie häufig kommen Sie durch diese Internet-Medien mit Wissenschaft und Forschung in Kontakt?

# VERFOLGUNG DER BERICHTERSTATTUNG

- Etwa jede/r Siebte behauptet, die Berichterstattung zum Thema Wissenschaft „sehr aufmerksam“ zu verfolgen, knapp 50% vergeben die Topbox-Noten.
- Männer liegen sehr klar vor Frauen, formal höher Gebildete vor jenen mit niedriger formaler Bildung.
- Interessant ist auch der Break nach Religiosität: Wer sich dazu bekennt, verfolgt die Berichterstattung intensiver; diese Haltung ist also kein Grund, sich weniger mit dem Thema Wissenschaft zu befassen.



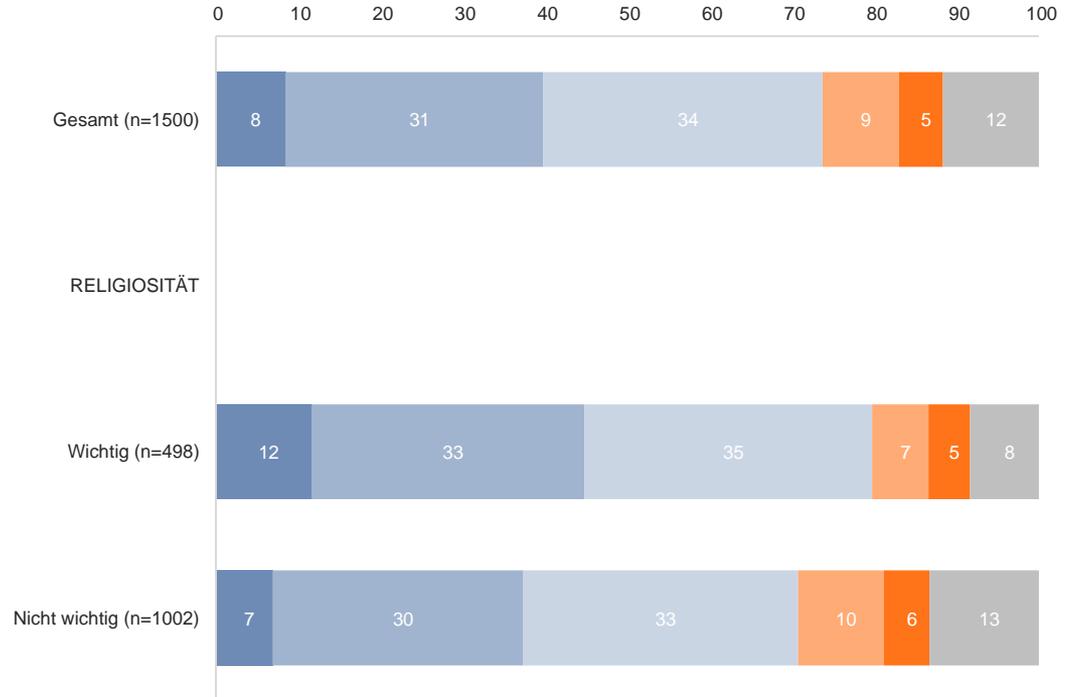
%-Werte

8. Wie aufmerksam verfolgen Sie Berichterstattung über Wissenschaft und Forschung in den Medien?

# ZUFRIEDENHEIT MIT DER BERICHTERSTATTUNG

■ 1 - Sehr zufrieden ■ 2 ■ 3 ■ 4 ■ 5 - Überhaupt nicht zufrieden ■ 6 - ich kann das nicht beurteilen

- Die Zufriedenheit mit der Berichterstattung der Medien zum Thema Wissenschaft hält sich in Grenzen; nur 4 von 10 Personen vergeben die Topbox-Noten 1 oder 2.
- Religiöse Respondent:innen geben häufiger an, mit der Berichterstattung zufrieden zu sein.

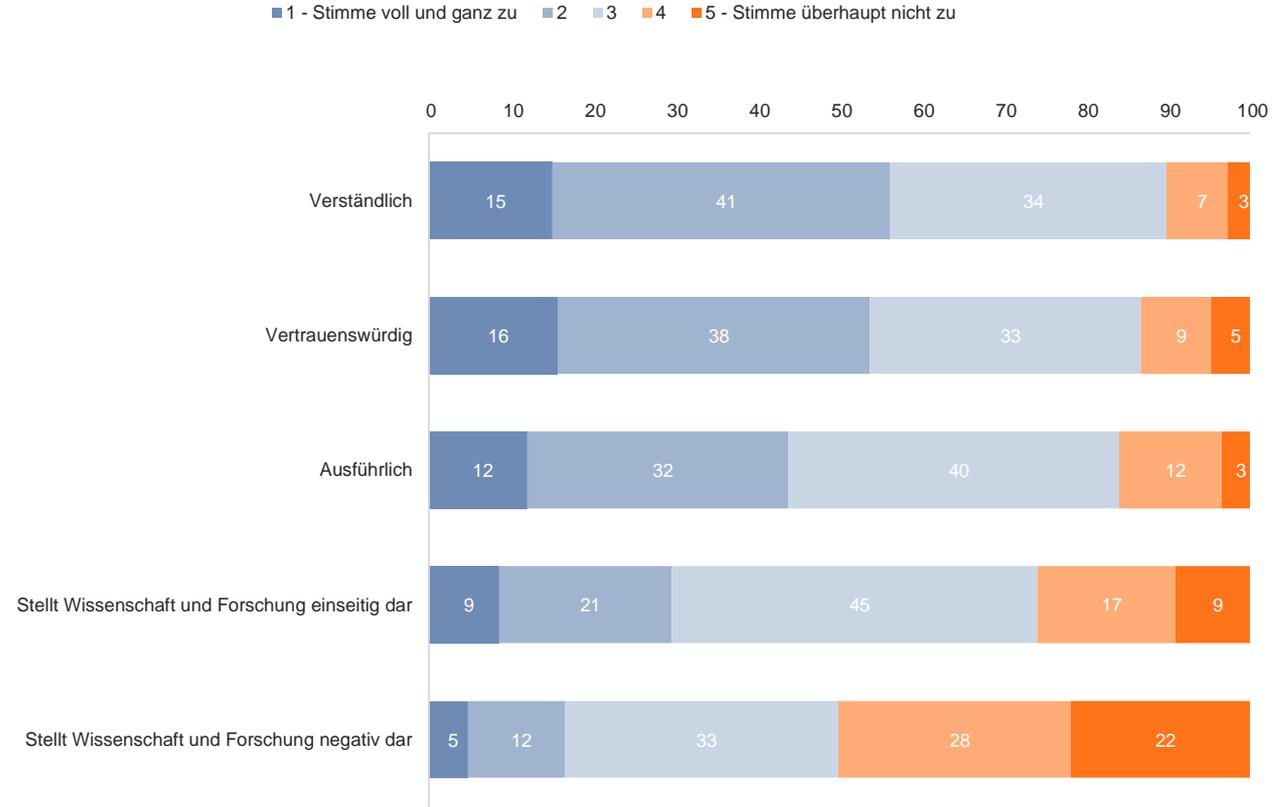


%-Werte

9. Und ganz generell, wie zufrieden sind Sie mit der Medienberichterstattung über Wissenschaft und Forschung?

# EIGENSCHAFTEN DER MEDIENBERICHTERSTATTUNG

- Allgemein wird der Darstellung von Wissenschaft in den Medien kein schlechtes Zeugnis ausgestellt.
- Die negativen Statements zur einseitigen und negativen Darstellung von Wissenschafts-Berichterstattung werden klar abgelehnt.
- 56% vergeben die Topboxwerte für „verständlich“, 54% für „vertrauenswürdig“.
- „Ausführlich“ bleibt jedoch etwas zurück (44%).

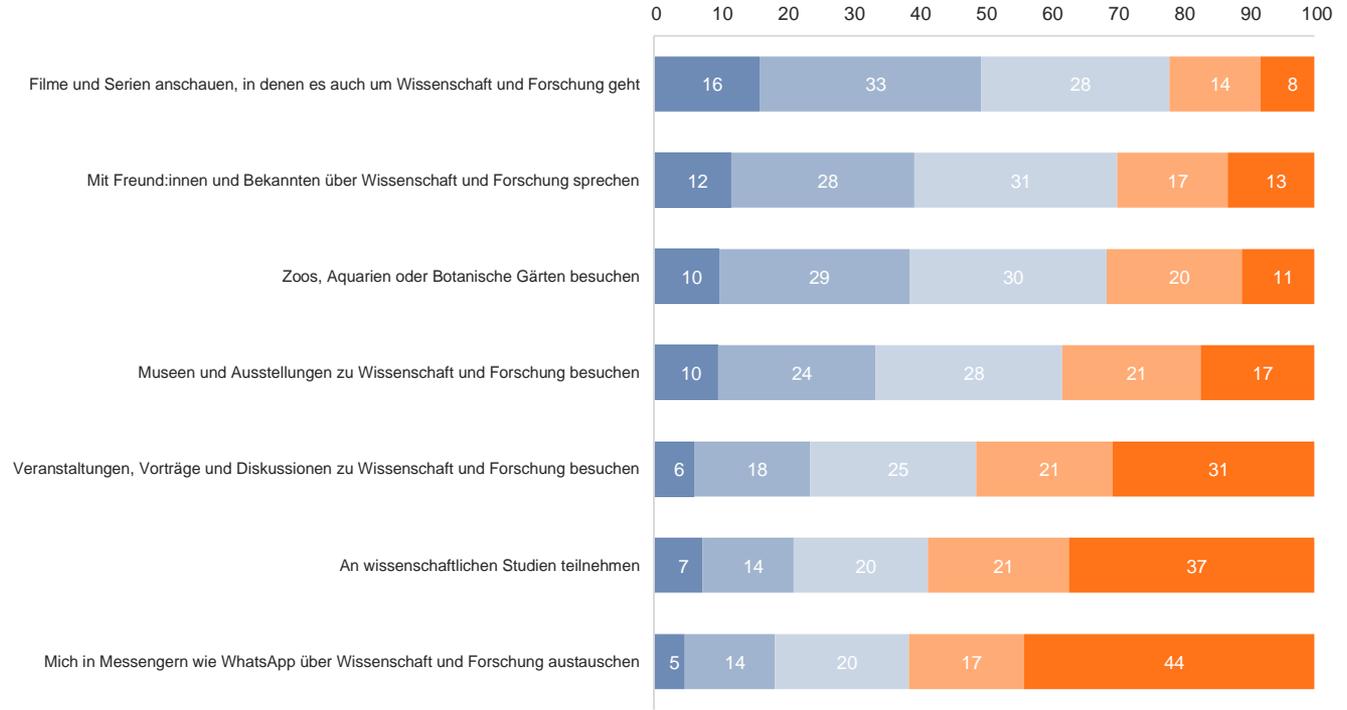


%-Werte, n=1500

10. Wie stark stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? Die Medienberichterstattung über Wissenschaft und Forschung ist im Allgemeinen...

# FREQUENZ VON AKTIVITÄTEN BETREFFEND WISSENSCHAFT (1)

■ 1 - Sehr häufig ■ 2 ■ 3 ■ 4 ■ 5 - Nie



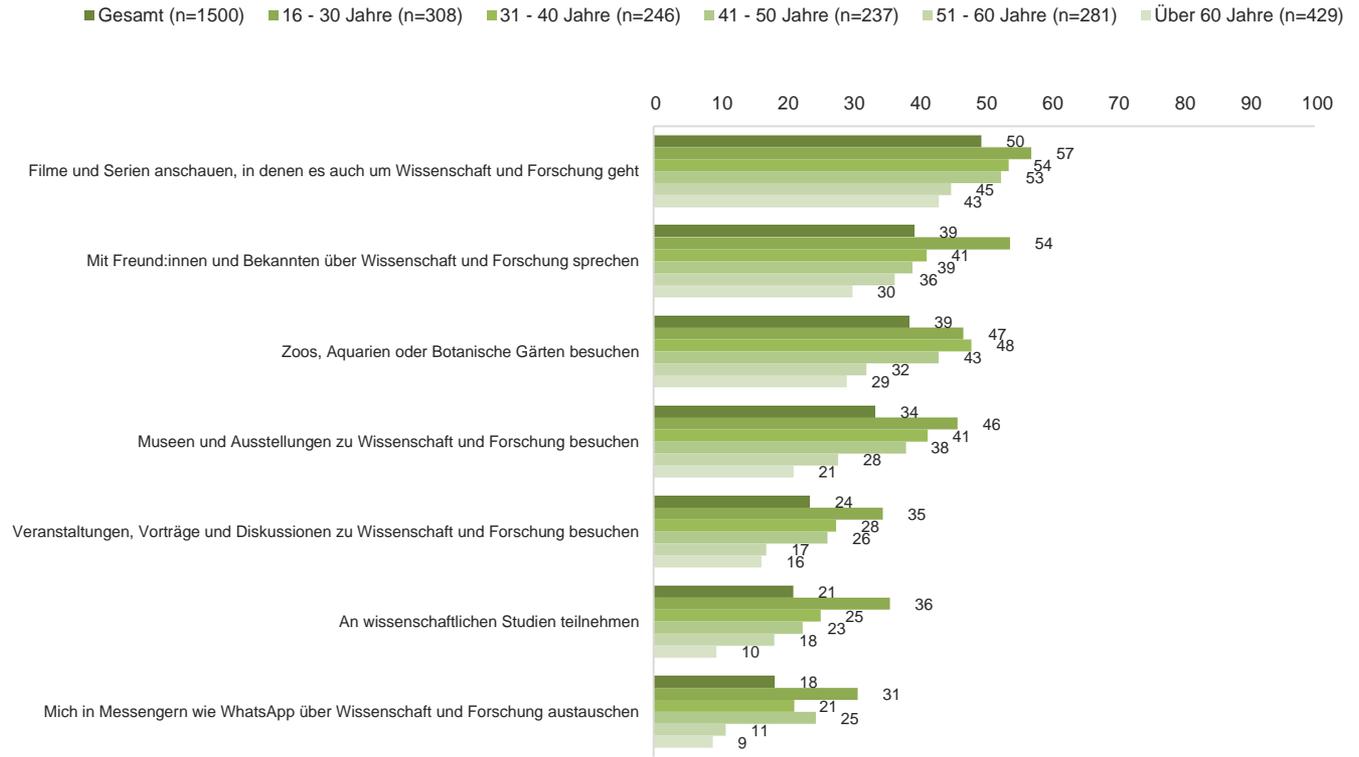
%-Werte, n=1500

11. Ich nenne Ihnen einige Aktivitäten. Bitte sagen Sie mir, wie häufig Sie das machen.

- Ungefähr jede/r Zweite behauptet, Filme und Serien mit Wissenschaftsbezug zu konsumieren.
- 4 von 10 reden mit Freunden und Bekannten über das Thema oder besuchen Zoos u.ä, jede/r Dritte besucht Museen und Ausstellungen zu Wissenschaft und Forschung.
- Teilnahme an wissenschaftlichen Studien oder Austausch in Messengern sind eher seltene Zugänge.

# FREQUENZ VON AKTIVITÄTEN BETREFFEND WISSENSCHAFT (2)

- Bei allen abgefragten Zugängen zu Wissenschaft zeigt sich ein deutliches Altersgefälle, je älter die Befragten, desto seltener finden solche Aktivitäten statt.

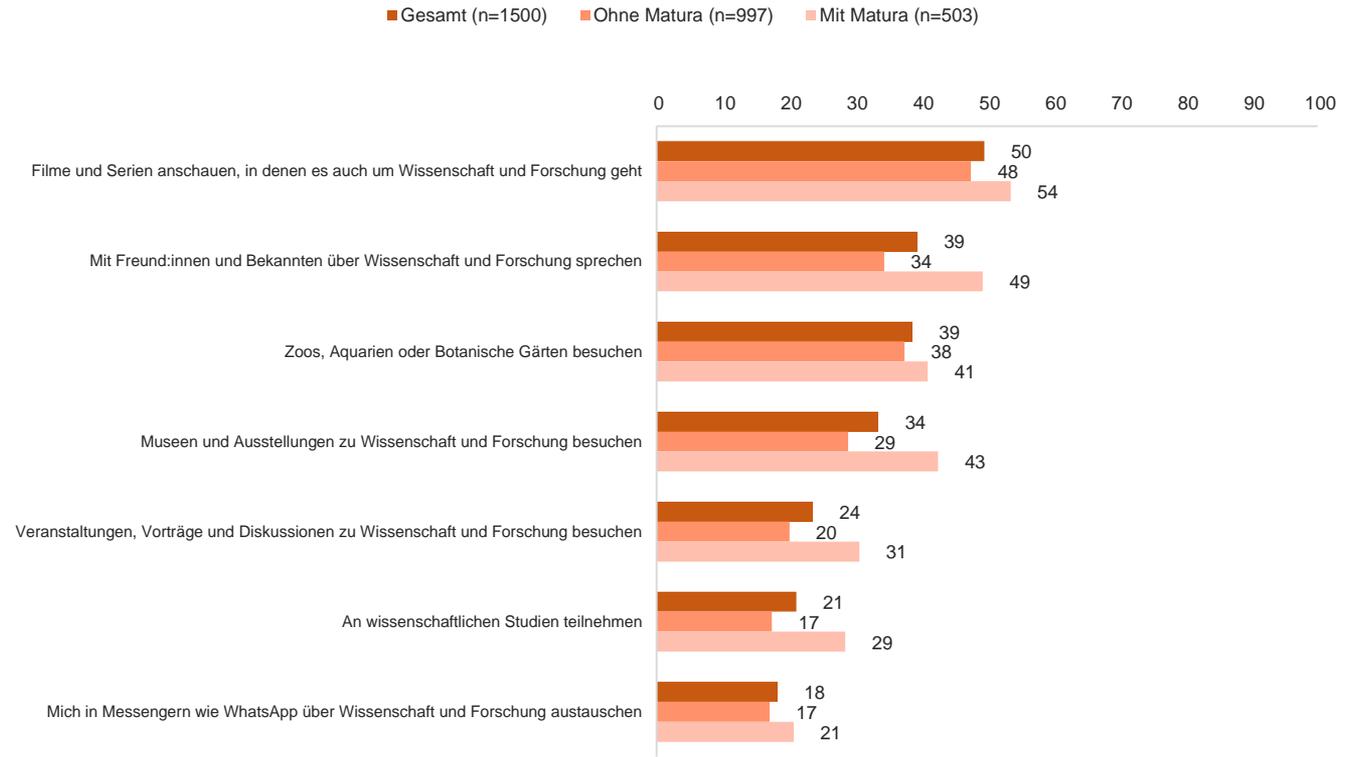


%-Werte

11. Ich nenne Ihnen einige Aktivitäten. Bitte sagen Sie mir, wie häufig Sie das machen.

# FREQUENZ VON AKTIVITÄTEN BETREFFEND WISSENSCHAFT (3)

- Personen mit höherer formaler Bildung haben bei den meisten Aktivitäten die Nase vorne, lediglich bei Zoobesuchen und Austausch in Messengern sind formal niedriger Gebildete gleichauf.



%-Werte

11. Ich nenne Ihnen einige Aktivitäten. Bitte sagen Sie mir, wie häufig Sie das machen.

# INHALT

A close-up, blue-tinted photograph of a microscope's objective lenses. The lenses are stacked vertically, with the top one being the largest. The text 'HCX' and '63x' is visible on the side of the top lens. The background is dark and out of focus.

ROLLE DER WISSENSCHAFT BEIM NATIONALSTOLZ

INTERESSE AN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

INFORMATION UND WISSEN

KONTAKT MIT WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

VERTRAUEN IN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

EINSTELLUNGEN UND MEINUNGEN IN BEZUG AUF WISSENSCHAFT

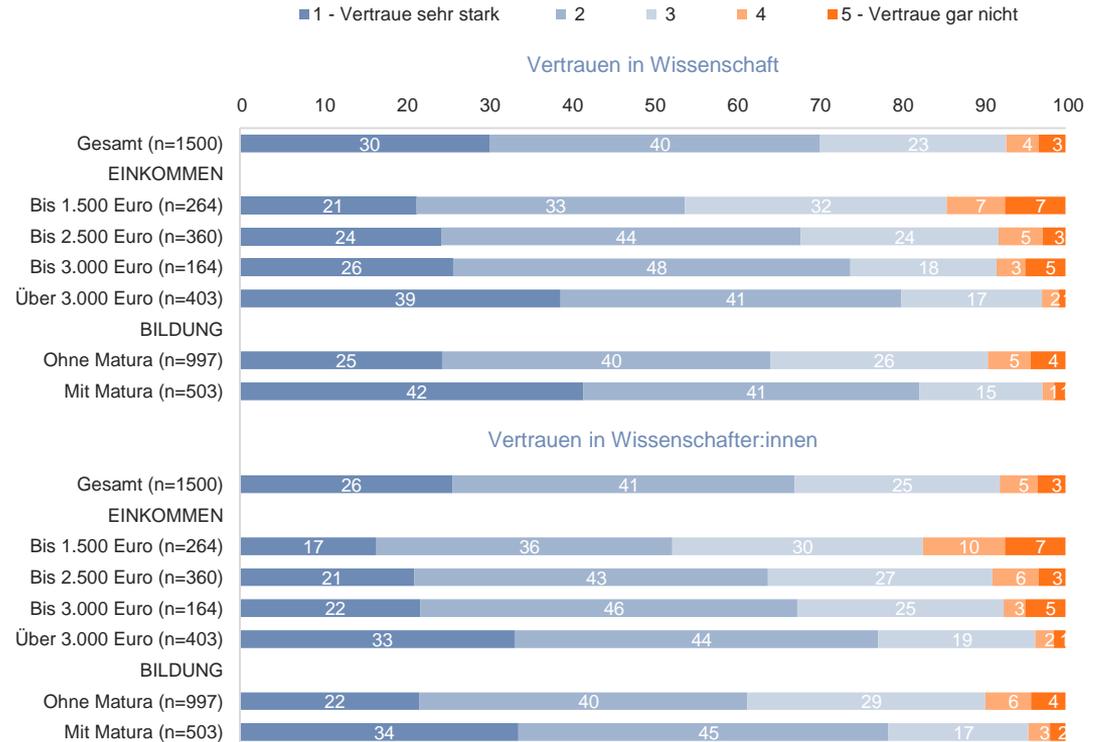
FAKTORENANALYSE UND INDEXBILDUNG

WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIEBEKENNTNIS

FAZIT

# VERTRAUEN IN WISSENSCHAFT UND WISSENSCHAFTER:INNEN

- Etwa 7 von 10 Österreicher:innen vertrauen der Wissenschaft und den Wissenschaftler:innen, wobei die Wissenschaft als Institution geringfügig besser beurteilt wird als die handelnden Personen.
- In beiden Fällen steigt das Vertrauen klar mit dem Einkommen der Respondent:innen und einem höherem Bildungsniveau.

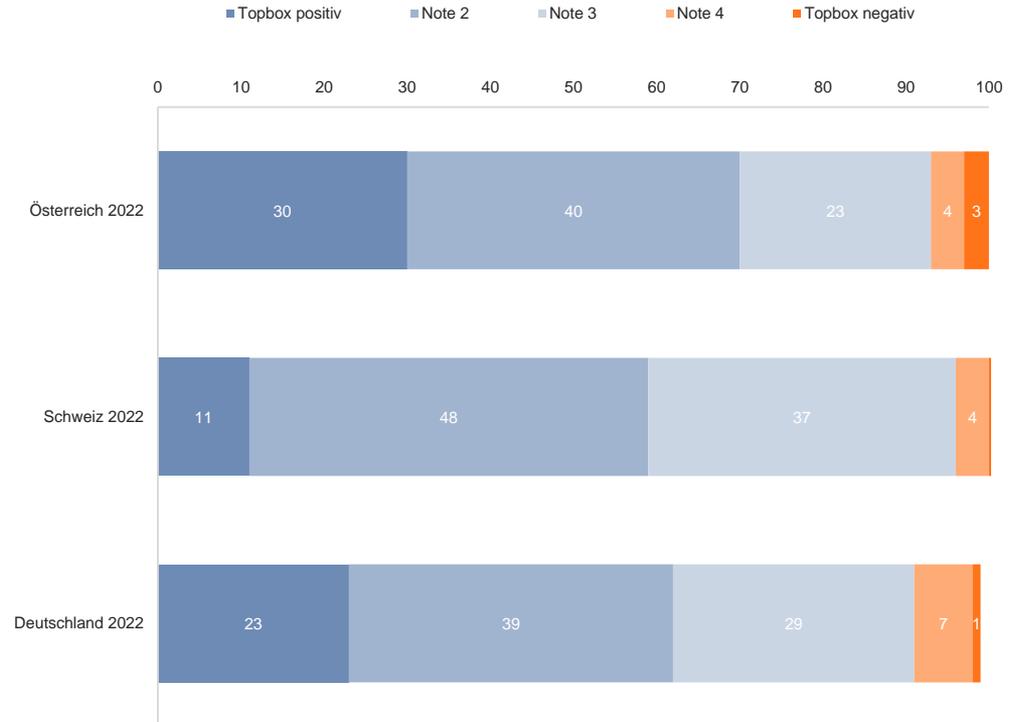


%-Werte

3. Wie bewerten Sie Ihr Vertrauen in Wissenschaft und Forschung (in Österreich) sowie in Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen?

# VERTRAUEN IN WISSENSCHAFT UND WISSENSCHAFTER:INNEN DACH-RAUM VERGLEICH

- In Österreich wird ein deutlich höheres Vertrauen bekundet als in Deutschland und der Schweiz.

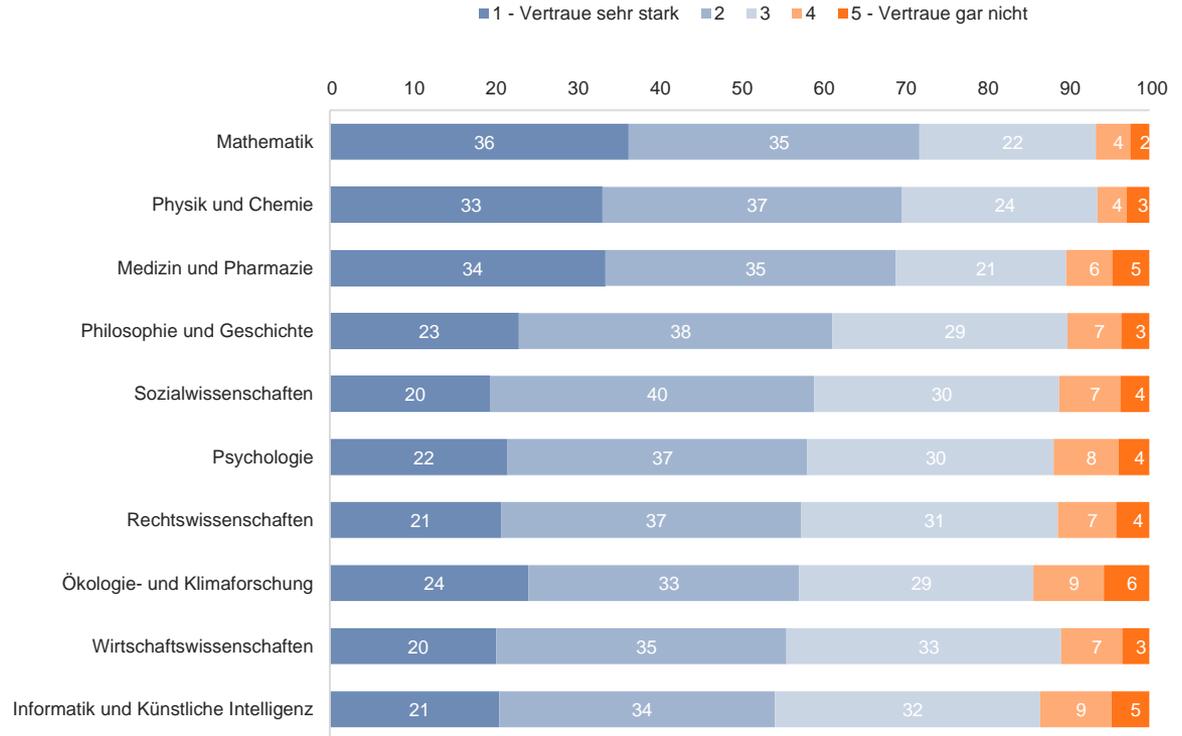


%-Werte

3. Wie bewerten Sie Ihr Vertrauen in Wissenschaft und Forschung (in Österreich) sowie in Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen?

# VERTRAUEN IN BEREICHE VON WISSENSCHAFT

- Das Vertrauen in einzelne Bereiche zeigt die besten Werte bei den Naturwissenschaften Mathematik, Physik und Chemie sowie Medizin und Pharmazie.
- Dahinter nivelliert sich das Interesse etwas, Wirtschaft und Informatik bzw. Künstliche Intelligenz bleiben geringfügig zurück.

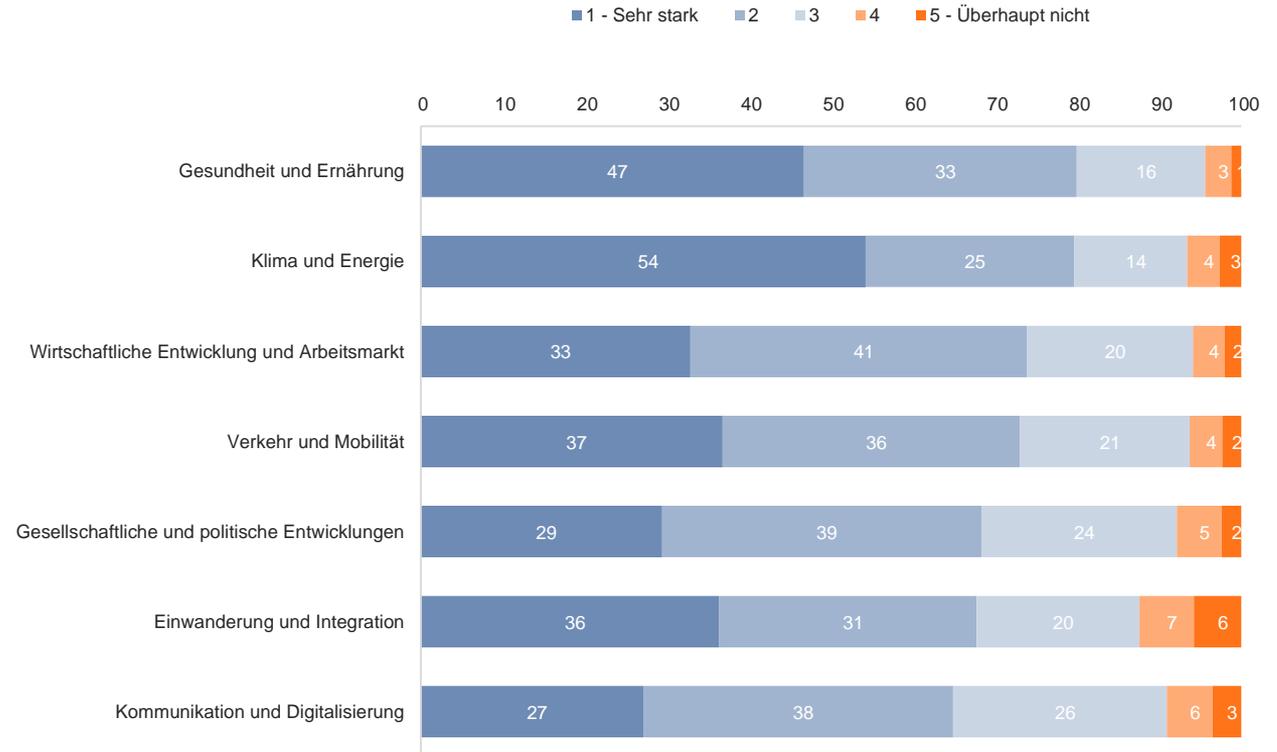


%-Werte, n=1500

4. Und wie sehr vertrauen Sie diesen Bereichen von Wissenschaft?

# FORSCHUNGSWÜRDIGKEIT VERSCHIEDENER THEMEN

- Am häufigsten wurde angegeben, dass die Wissenschaft in den nächsten Jahren zu den Themen Gesundheit und Ernährung sowie Klima und Energie forschen sollte.
- Am schwächsten wird Kommunikation und Digitalisierung forciert.



%-Werte, n=1500

5. Wie stark sollte die Wissenschaft in den nächsten Jahren die folgenden Themen erforschen?

# INHALT



ROLLE DER WISSENSCHAFT BEIM NATIONALSTOLZ

INTERESSE AN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

INFORMATION UND WISSEN

KONTAKT MIT WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

VERTRAUEN IN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

EINSTELLUNGEN UND MEINUNGEN IN BEZUG AUF WISSENSCHAFT

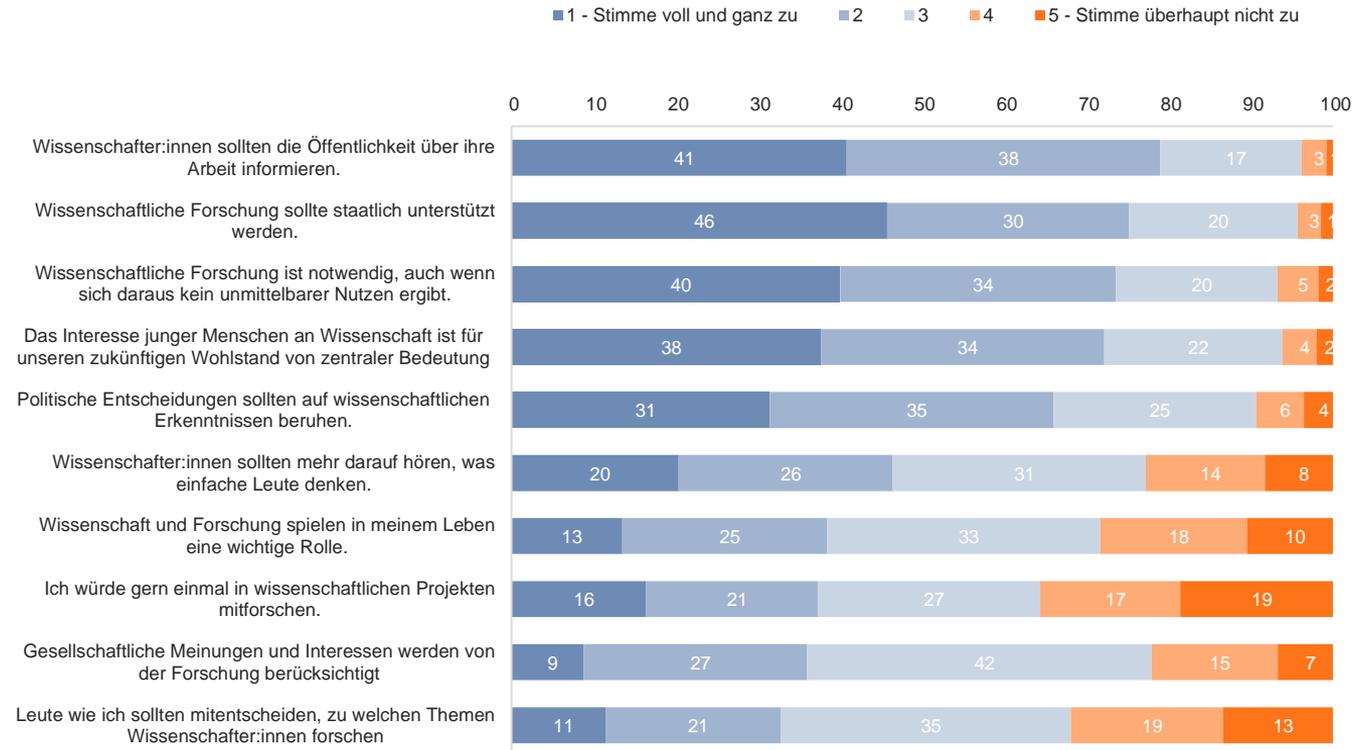
FAKTORENANALYSE UND INDEXBILDUNG

WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIEBEKENNTNIS

FAZIT

# FUNKTION VON WISSENSCHAFT

- Hohe Zustimmung findet, dass Wissenschaftler:innen die Öffentlichkeit über ihre Arbeit informieren sollen, der Staat Wissenschaft unterstützen soll, dass Forschung auch ohne unmittelbaren Nutzen notwendig ist und Wissenschaft bedeutend für zukünftigen Wohlstand ist.
- Geringere Zustimmung zeigt sich beim Item zur Berücksichtigung von gesellschaftlichen Meinungen und Interessen durch die Forschung.



%-Werte, n=1500

13. Über die Funktion von Wissenschaft gibt es verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir, wie stark Sie diesen zustimmen.

# BEDEUTUNG DES INTERESSES JUNGER MENSCHEN AN WISSENSCHAFT

- Der Aussage, dass das Interesse junger Menschen an Wissenschaft von zentraler Bedeutung für den zukünftigen Wohlstand sei, wurde in der vorliegenden Pilot-Studie höher bewertet als im Eurobarometer 2021, der im Vorjahr durchgeführt wurde.
- Die Vergleichbarkeit ist aufgrund der unterschiedlichen Methoden allerdings nur eingeschränkt möglich.
- Die Zustimmungswerte Deutschlands liegen eindeutig vor jenen Österreichs.

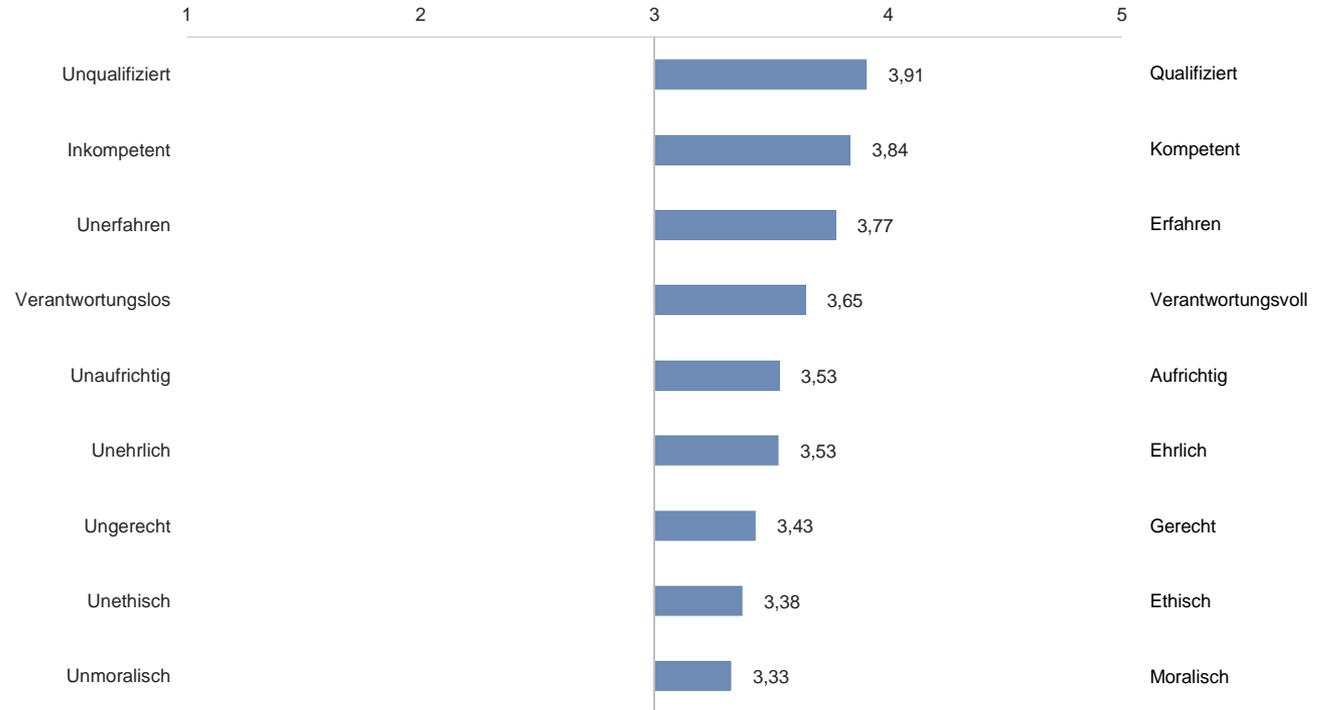


%-Werte, n=1500

13. Über die Funktion von Wissenschaft gibt es verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir, wie stark Sie diesen zustimmen.

# EIGENSCHAFTSZUSCHREIBUNGEN ZU WISSENSCHAFTER:INNEN

- Wissenschaftler:innen sieht man am ehesten als qualifiziert, kompetent und erfahren.
- Weniger positiv wird die ethische Disposition beurteilt, „gerecht“, „ethisch“ und „moralisch“ bleiben bereits etwas zurück.



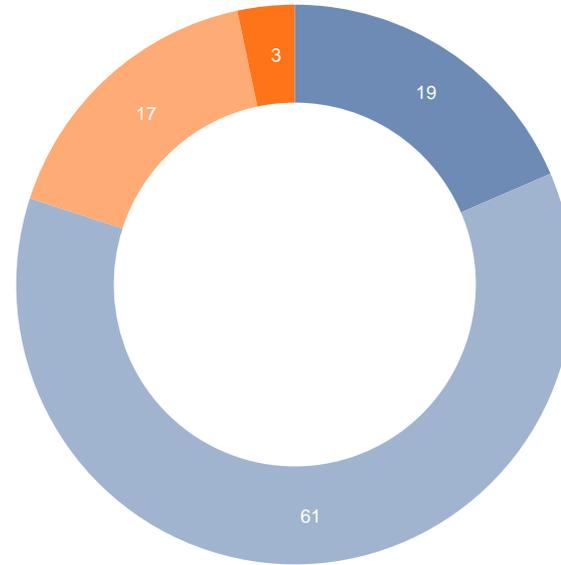
Mittelwerte, n=1500

15. Welche Eigenschaften bringen Sie mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern in Bezug auf ihre Forschung in Verbindung?

# MEINUNG ZU WISSENSCHAFTLICHEN ERKENNTNISSEN

- Eine eindeutige Mehrheit von 61% gibt an, dass man in einer offenen und kritischen Gesellschaft alles, auch die Wissenschaft, hinterfragen können muss.
- 19% geben an, Wissenschaftler:innen absoluten Glauben zu schenken.
- Ein Fünftel der Österreicher:innen bekundet offen Skepsis in Bezug auf wissenschaftliche Erkenntnisse.

- Wissenschaftler:innen sind gut ausgebildete Expert:innen, man kann Ihnen absolut Glauben schenken
- In einer offenen und kritischen Gesellschaft muss man alles hinterfragen können, auch die Wissenschaft
- Wissenschaftler:innen handeln oft im Interesse von Politik und/oder Wirtschaft, man sollte ihre Erkenntnisse also nicht überbewerten, da wird viel getrickst
- Wissenschaftliche Erkenntnisse sind im Wesentlichen manipuliert, man sollte Ihnen grundsätzlich misstrauen

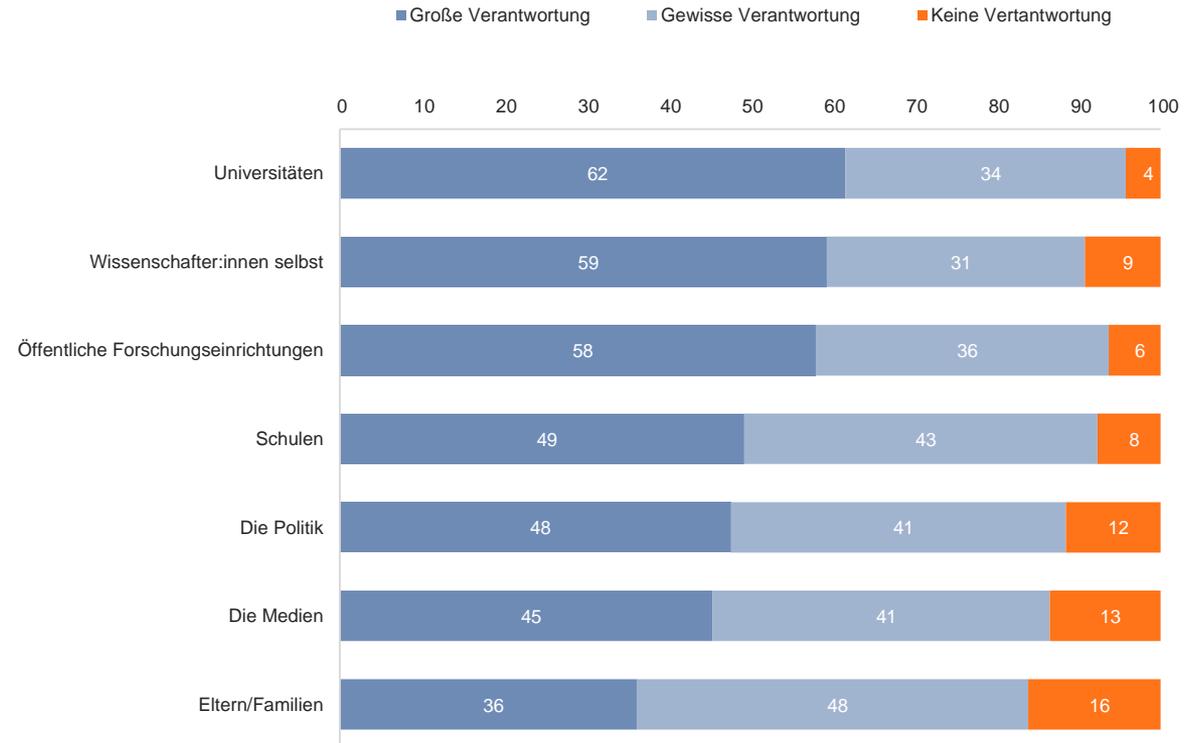


%-Werte

19. Welche Aussage drückt am ehesten Ihre persönliche Meinung aus?

# VERANTWORTUNG FÜR DAS STÄRKEN DES VERTRAUENS IN DIE WISSENSCHAFT

- Diese Frage zeigt, dass man kaum jemanden aus der Pflicht entlässt, das Vertrauen in die Wissenschaft zu stärken.
- Am ehesten sollten dies Universitäten, Wissenschaftler:innen selbst und öffentliche Einrichtungen tun.
- Am wenigsten sieht man diese Notwendigkeit bei Eltern bzw. Familien.



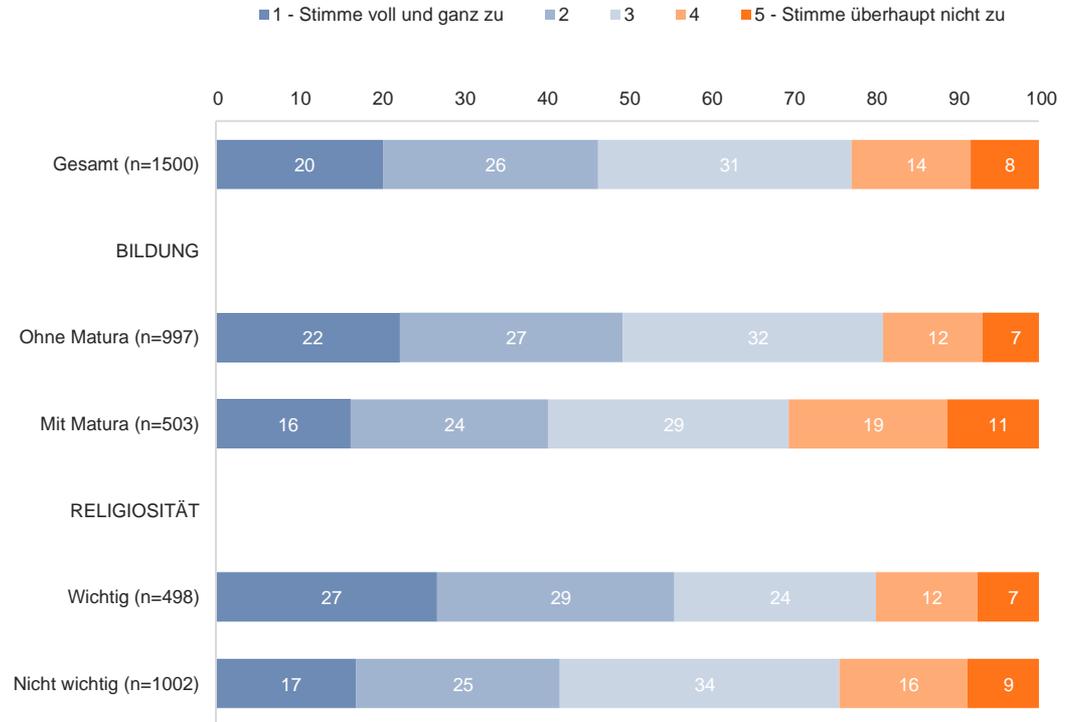
%-Werte, n=1500

21. Wenn man versuchen wollte, das Vertrauen in die Wissenschaft in Österreich zu stärken: Wer sollte Ihrer Ansicht nach dafür verantwortlich sein?

# STÄRKERE EINBINDUNG VON EINFACHEN LEUTEN

Wissenschaftler:innen sollten mehr darauf hören, was einfache Leute denken

- Mehr auf die einfachen Leute zu hören schlagen den Wissenschaftler:innen 46% der Respondent:innen vor, 40% jener mit Maturaabschluss und 49% jener mit niedrigerer formaler Bildung. Dies dürfte ein Indiz für die wahrgenommene Distanz zwischen Wissenschaft und Gesellschaft sein.
- Religiöse Menschen zeigen ein deutlich höheres Interesse daran als Nicht-Religiöse.

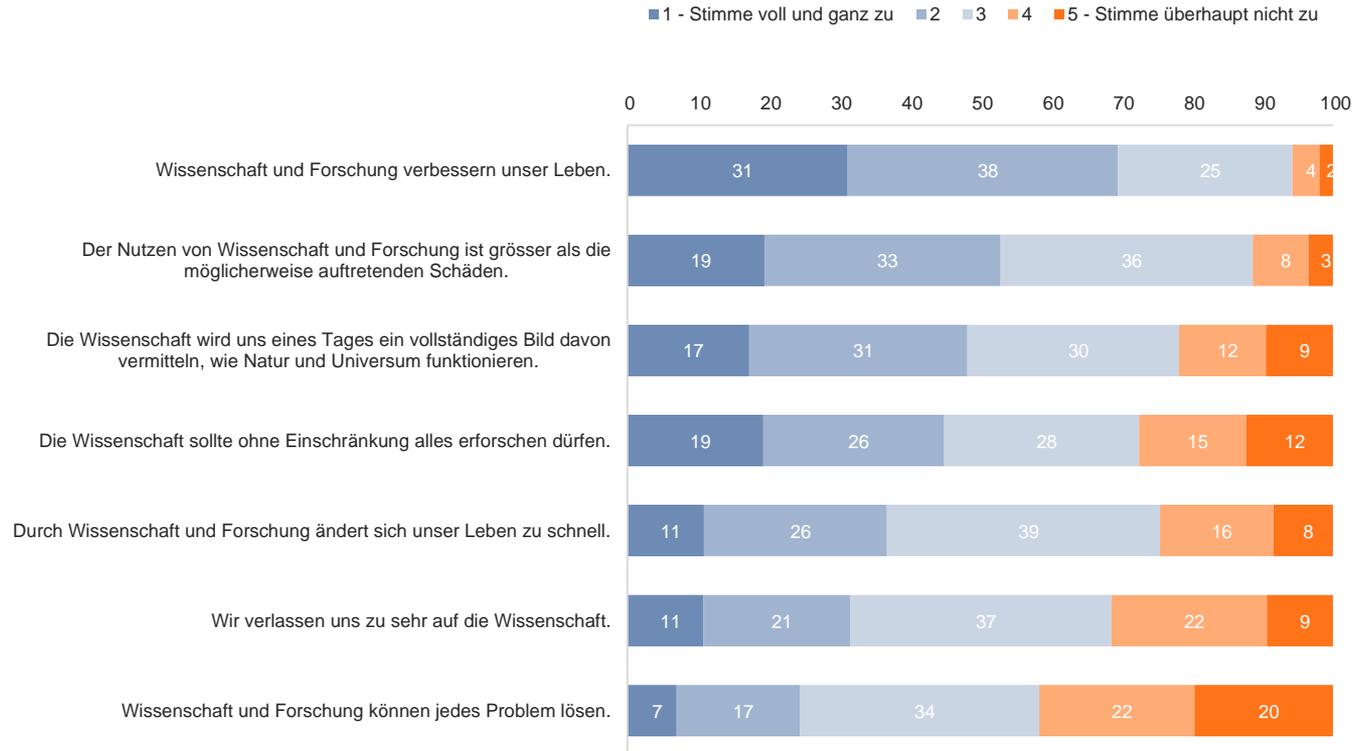


%-Werte

13. Über die Funktion von Wissenschaft gibt es verschiedene Meinungen. Ich lese Ihnen einige Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir, wie stark Sie diesen zustimmen.

# AUSWIRKUNGEN VON WISSENSCHAFT AUF UNSER LEBEN (1)

- Mehr als zwei Drittel der Befragten sind davon überzeugt, dass Wissenschaft und Forschung unser Leben verbessern.
- Etwas mehr als 50% meinen, dass der Nutzen von Wissenschaft und Forschung etwaige Schäden überwiegt.
- Nur ein kleiner Teil der Respondent:innen ist davon überzeugt, dass Wissenschaft und Forschung jedes Problem lösen können.



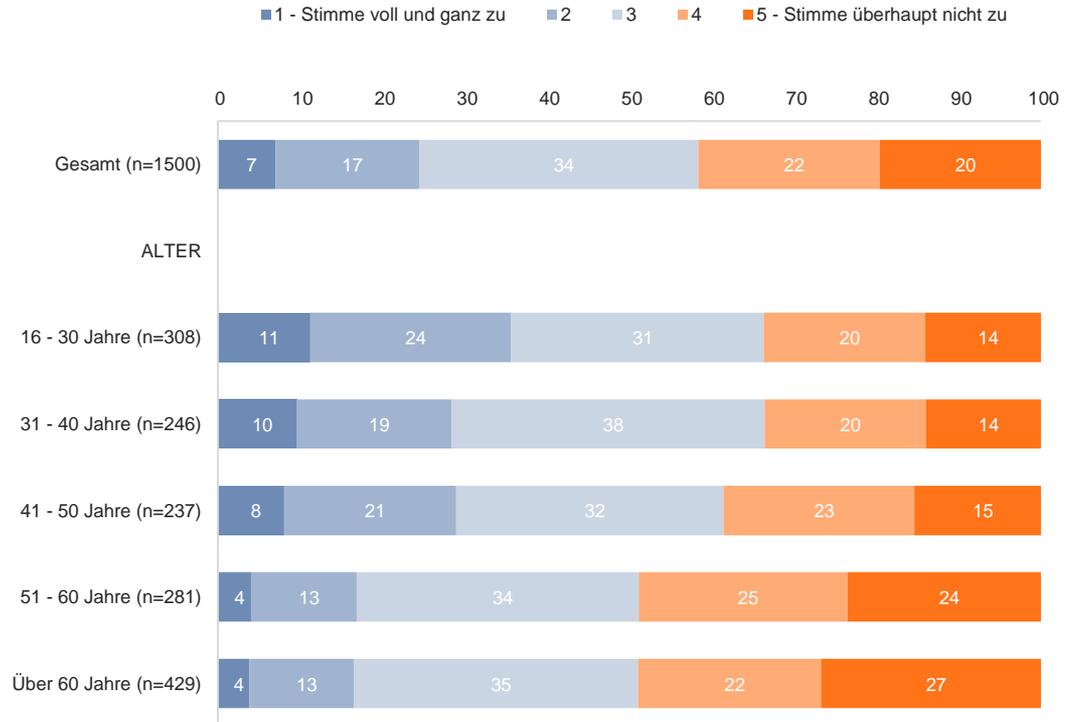
%-Werte, n=1500

14. Welche Auswirkungen haben Wissenschaft und Forschung auf unser Leben?

# AUSWIRKUNGEN VON WISSENSCHAFT AUF UNSER LEBEN (2)

## Wissenschaft und Forschung können jedes Problem lösen

- Bis zum Alter von 30 Jahren ist noch mehr als ein Drittel dieser Überzeugung.
- In höherem Alter geht dieser Anteil zurück und liegt bei über 50-jährigen nur mehr bei 17% und damit auf dem halben Niveau der jüngsten Gruppe.

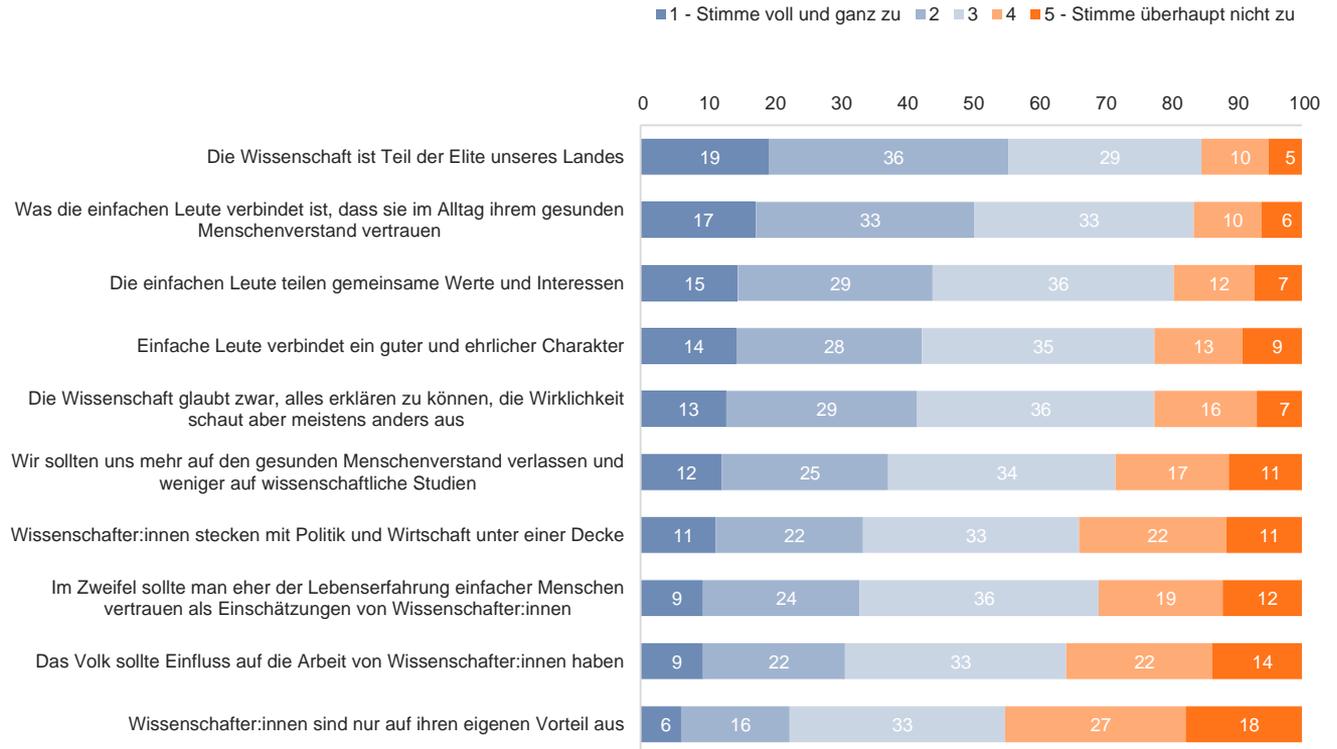


%-Werte

14. Welche Auswirkungen haben Wissenschaft und Forschung auf unser Leben?

# GRUNDEINSTELLUNGEN IN BEZUG AUF WISSENSCHAFT

- Diese Aussagen werden eher zurückhaltend bewertet.
- Am meisten Zustimmung erhält Wissenschaft als Teil der Elite des Landes, dies kann positiv und negativ konnotiert sein.
- Dahinter folgt auf ähnlichem Niveau das Vertrauen in gesunden Menschenverstand durch einfache Leute.
- 37% vertrauen mehr dem gesunden Menschenverstand als der Wissenschaft.

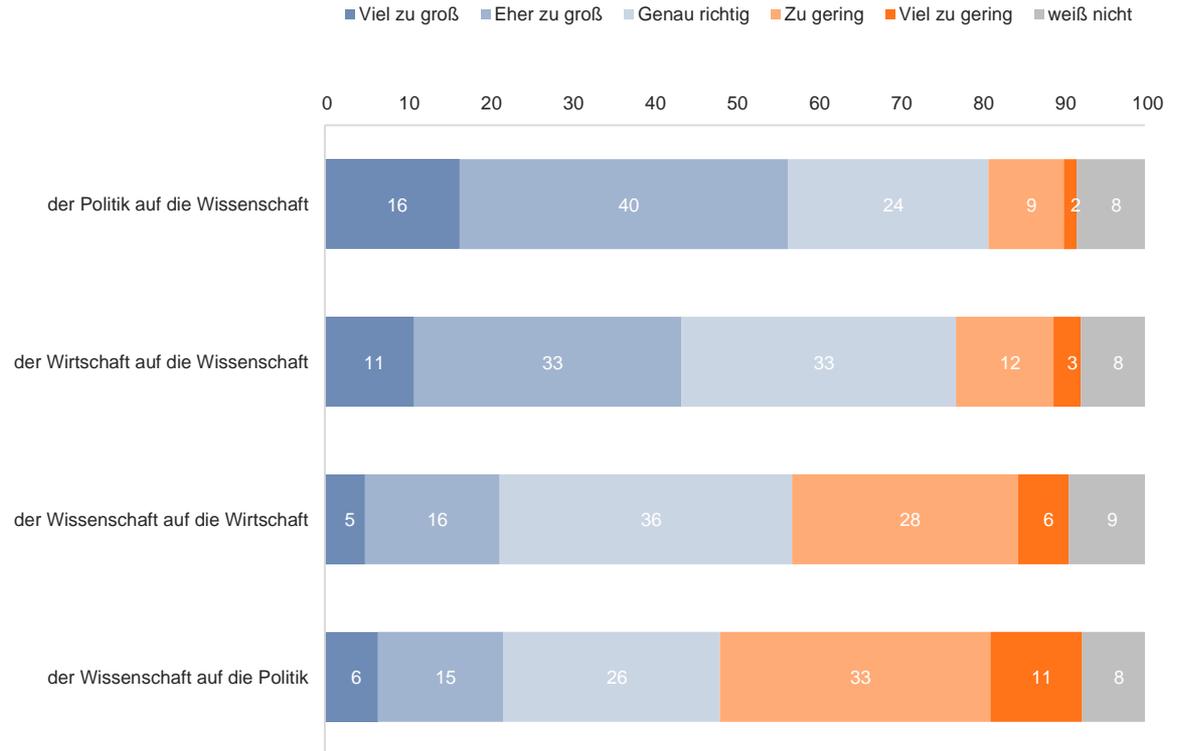


%-Werte, n=1500

16. Wie stark stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

# DAS VERHÄLTNISS VON POLITIK, WIRTSCHAFT UND WISSENSCHAFT

- Man bewertet den Einfluss von Politik und Wirtschaft auf die Wissenschaft als deutlich größer als jenen vice versa.
- 56% sehen einen zu großen Einfluss von Politik, 44% einen zu großen Einfluss von Wirtschaft auf die Wissenschaft.
- Umgekehrt sehen dies nur jeweils 21% so.
- Den Einfluss der Wissenschaft auf die Politik sehen 44% als zu gering, jenen auf die Wirtschaft 34%.

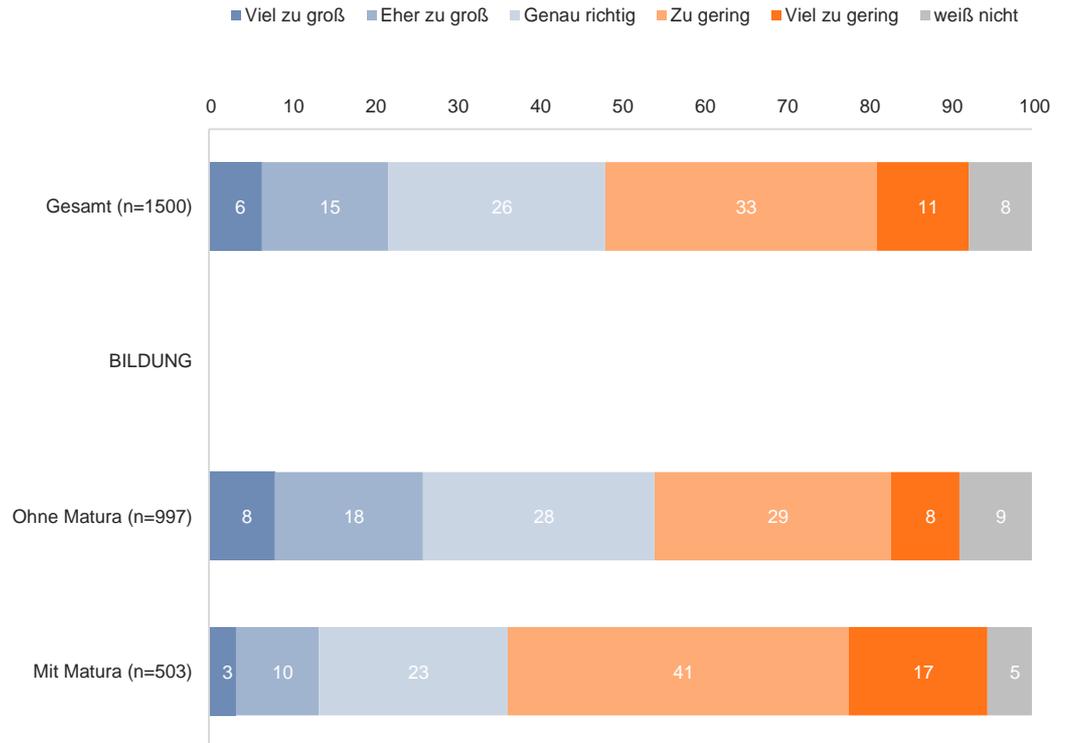


%-Werte, n=1500

18. Wie groß ist Ihrer Ansicht nach in Österreich der Einfluss...

# EINFLUSS DER WISSENSCHAFT AUF POLITIK

Einfluss der Wissenschaft auf Politik



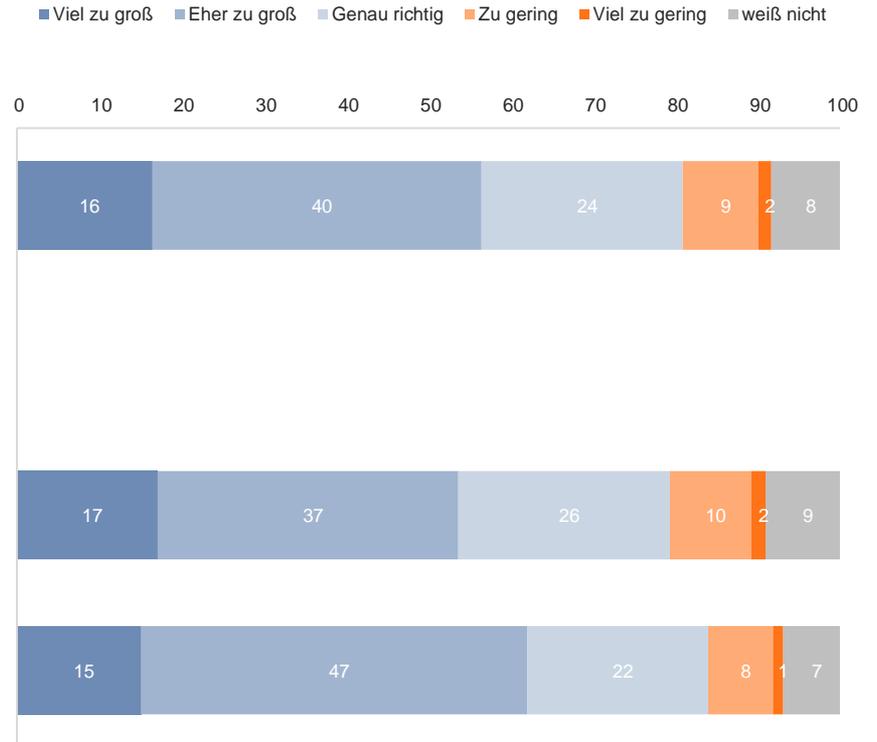
%-Werte

18. Wie groß ist Ihrer Ansicht nach in Österreich der Einfluss...

- Wissenschaft hat für 44% der befragten Personen einen (viel) zu geringen Einfluss auf die Politik.
- Bei Personen mit einem Maturaabschluss liegt dieser Anteil bei 58%, bei Personen ohne Matura sind nur 37% dieser Ansicht.

# EINFLUSS DER POLITIK AUF WISSENSCHAFT

Einfluss der Politik auf Wissenschaft



%-Werte

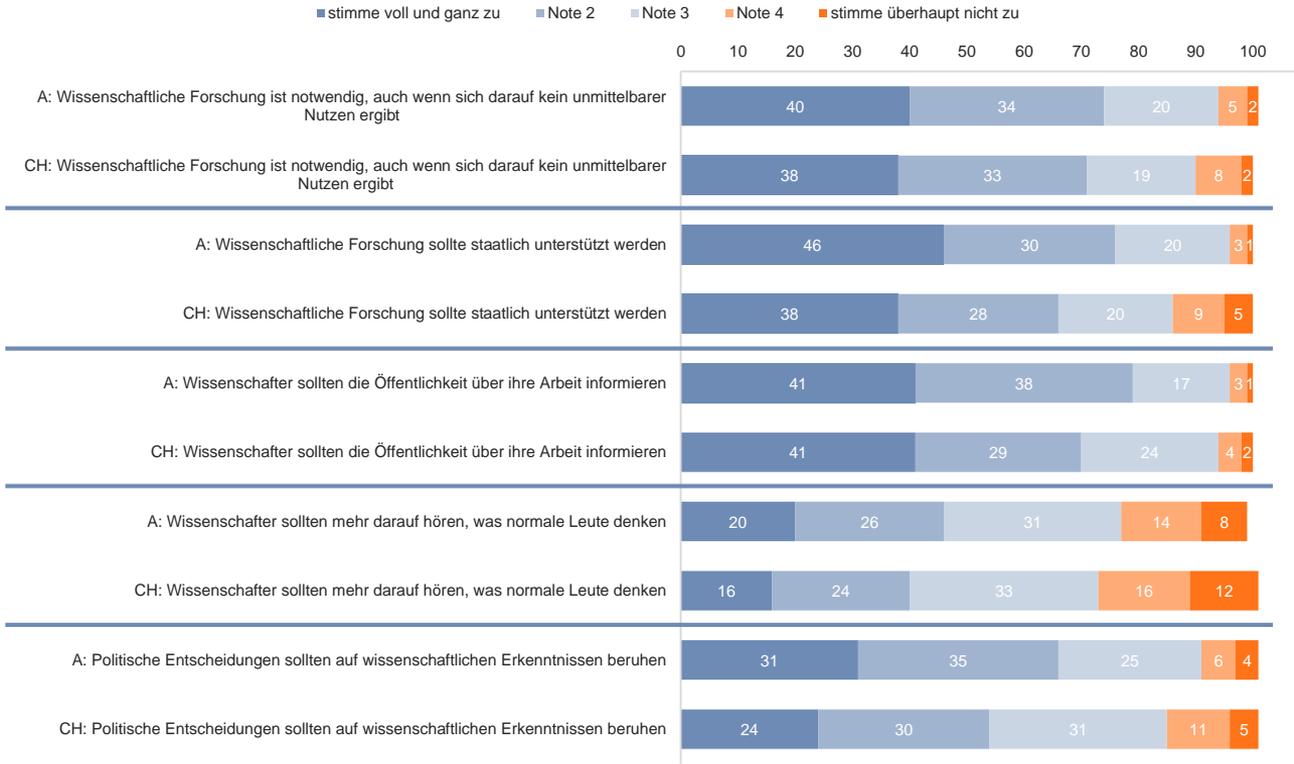
18. Wie groß ist Ihrer Ansicht nach in Österreich der Einfluss...

- Vice versa zeigt sich, dass mehr als die Hälfte der Österreicher:innen den Einfluss der Politik auf die Wissenschaft als zu groß empfinden.
- Hier zeigen sich bei verschiedenen formalen Bildungsniveaus nur geringe Unterschiede.

# EINSTELLUNGSVERGLEICH ÖSTERREICH – SCHWEIZ 2022 (1)



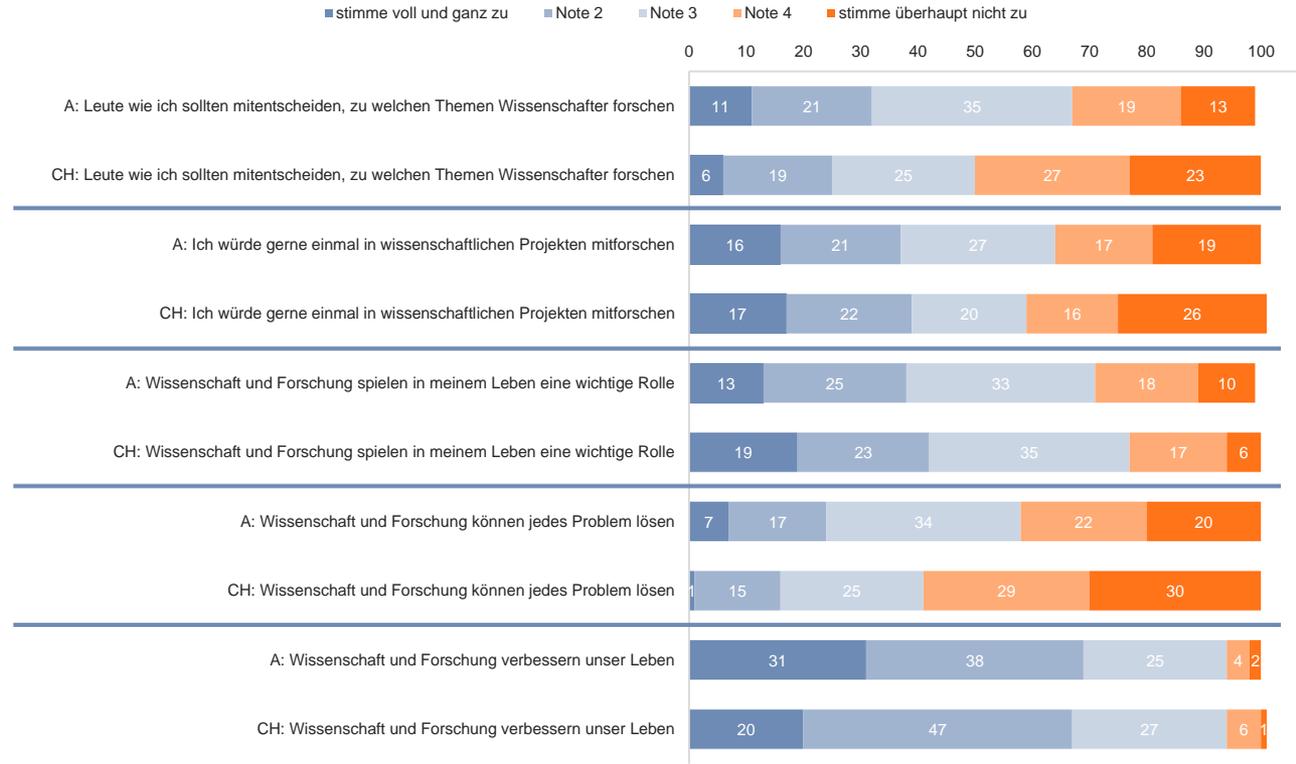
Bei vielen Statements zeigt sich in Österreich ein höheres Zustimmungsniveau – unabhängig von deren Ausrichtung.



%-Werte  
Skalierte Bewertung von Statements

# EINSTELLUNGSVERGLEICH ÖSTERREICH – SCHWEIZ 2022 (2)

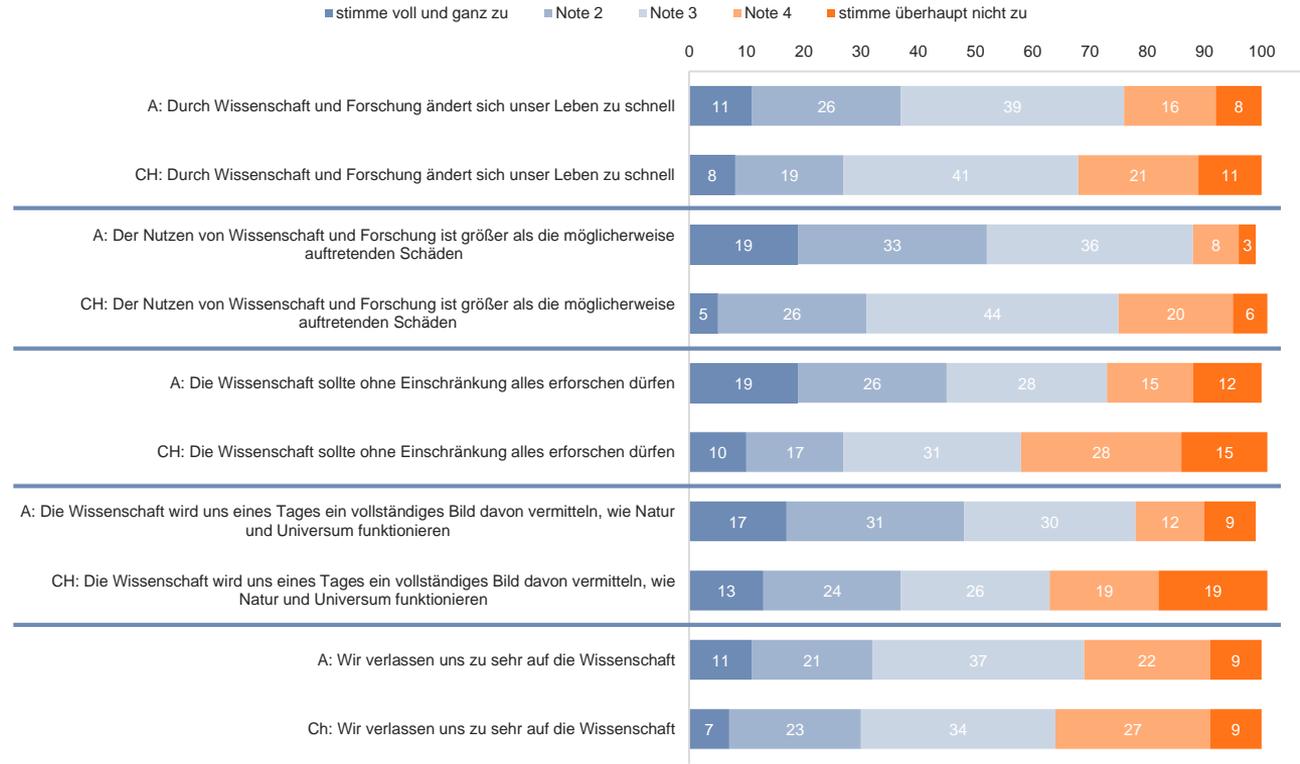
- In Österreich ist man deutlich häufiger davon überzeugt, dass Wissenschaft und Forschung jedes Problem lösen kann, als in der Schweiz.
- In der Schweiz hingegen geht man häufiger als in Österreich davon aus, dass Wissenschaft und Forschung im eigenen Leben eine Rolle spielt.



%-Werte  
Skalierte Bewertung von Statements

# EINSTELLUNGSVERGLEICH ÖSTERREICH – SCHWEIZ 2022 (3)

- Sehr ähnlich sind die Ansichten beim Statement: Wir verlassen uns zu sehr auf die Wissenschaft.



%-Werte  
Skalierte Bewertung von Statements

# INHALT



ROLLE DER WISSENSCHAFT BEIM NATIONALSTOLZ

INTERESSE AN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

INFORMATION UND WISSEN

KONTAKT MIT WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

VERTRAUEN IN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

EINSTELLUNGEN UND MEINUNGEN IN BEZUG AUF WISSENSCHAFT

FAKTORENANALYSE UND INDEXBILDUNG

WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIEBEKENNTNIS

FAZIT

## Vertrauen

Wissenschaftliche Forschung sollte staatlich unterstützt werden.

Das Interesse junger Menschen an Wissenschaft ist für unseren zukünftigen Wohlstand von zentraler Bedeutung

Wissenschaftliche Forschung ist notwendig, auch wenn sich daraus kein unmittelbarer Nutzen ergibt.

Wissenschaftler:innen sollten die Öffentlichkeit über ihre Arbeit informieren.

Wissenschaft und Forschung verbessern unser Leben.

Politische Entscheidungen sollten auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen.

Vertrauen in Wissenschaft

## Skepsis

Im Zweifel sollte man eher der Lebenserfahrung einfacher Menschen vertrauen als Einschätzungen von Wissenschaftler:innen

Wir sollten uns mehr auf den gesunden Menschenverstand verlassen und weniger auf wissenschaftliche Studien

Die Wissenschaft glaubt zwar, alles erklären zu können, die Wirklichkeit schaut aber meistens anders aus

Wissenschaftler:innen stecken mit Politik und Wirtschaft unter einer Decke

Was die einfachen Leute verbindet ist, dass sie im Alltag ihrem gesunden Menschenverstand vertrauen

Das Volk sollte Einfluss auf die Arbeit von Wissenschaftler:innen haben

Einfache Leute verbindet ein guter und ehrlicher Charakter

Die einfachen Leute teilen gemeinsame Werte und Interessen

Wissenschaftler:innen sind nur auf ihren eigenen Vorteil aus

Wissenschaftler:innen sollten mehr darauf hören, was einfache Leute denken.

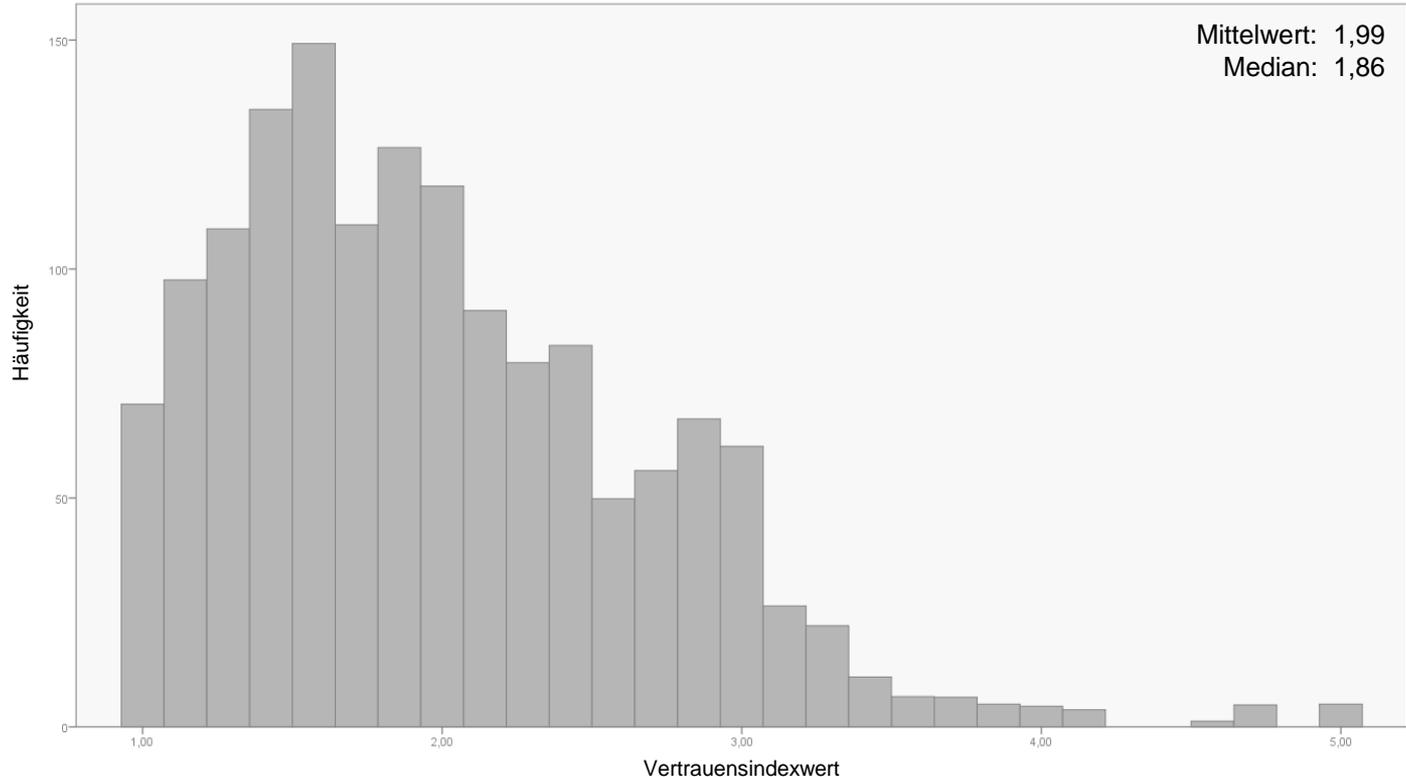
Wir verlassen uns zu sehr auf die Wissenschaft.

Durch Wissenschaft und Forschung ändert sich unser Leben zu schnell.

- Mithilfe einer Faktorenanalyse wurden zwei Faktoren gefunden, die als Vertrauen bzw. Skepsis in Bezug auf Wissenschaft interpretiert werden können.
- Aus den Variablen, die stark auf den jeweiligen Faktoren laden, wurde ein Mittelwertindex gebildet.
- Ziel dieser Indizes ist es, die zeitliche Entwicklung des Vertrauensindex bzw. der Wissenschafts-skepsis adäquat erfassen zu können.

## Vertrauensindex

Mittelwert: 1,99  
Median: 1,86

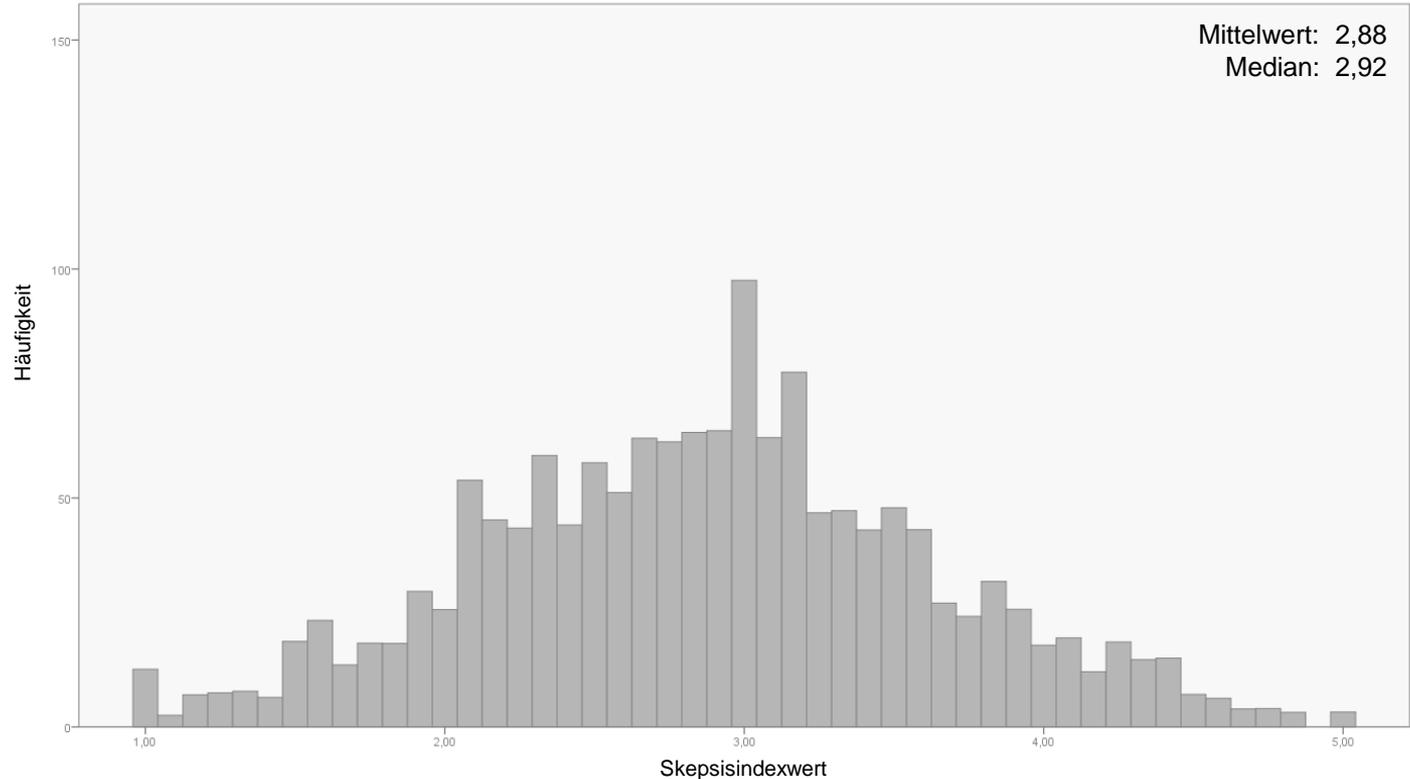


n=1500, 1=Maximales Vertrauen; 5=Minimales Vertrauen

- An der Verteilung der Vertrauensindexwerte kann man deutlich eher ein Vertrauen in Wissenschaft feststellen, fast alle Personen haben einen Vertrauenswert von unter 3.
- Im Mittel haben die befragten Personen einen Vertrauenswert von 1,99, der Median beträgt 1,86. Folglich geben die meisten Personen an, ein eher hohes Vertrauen in Wissenschaft zu haben.

## Skepsisindex

Mittelwert: 2,88  
Median: 2,92

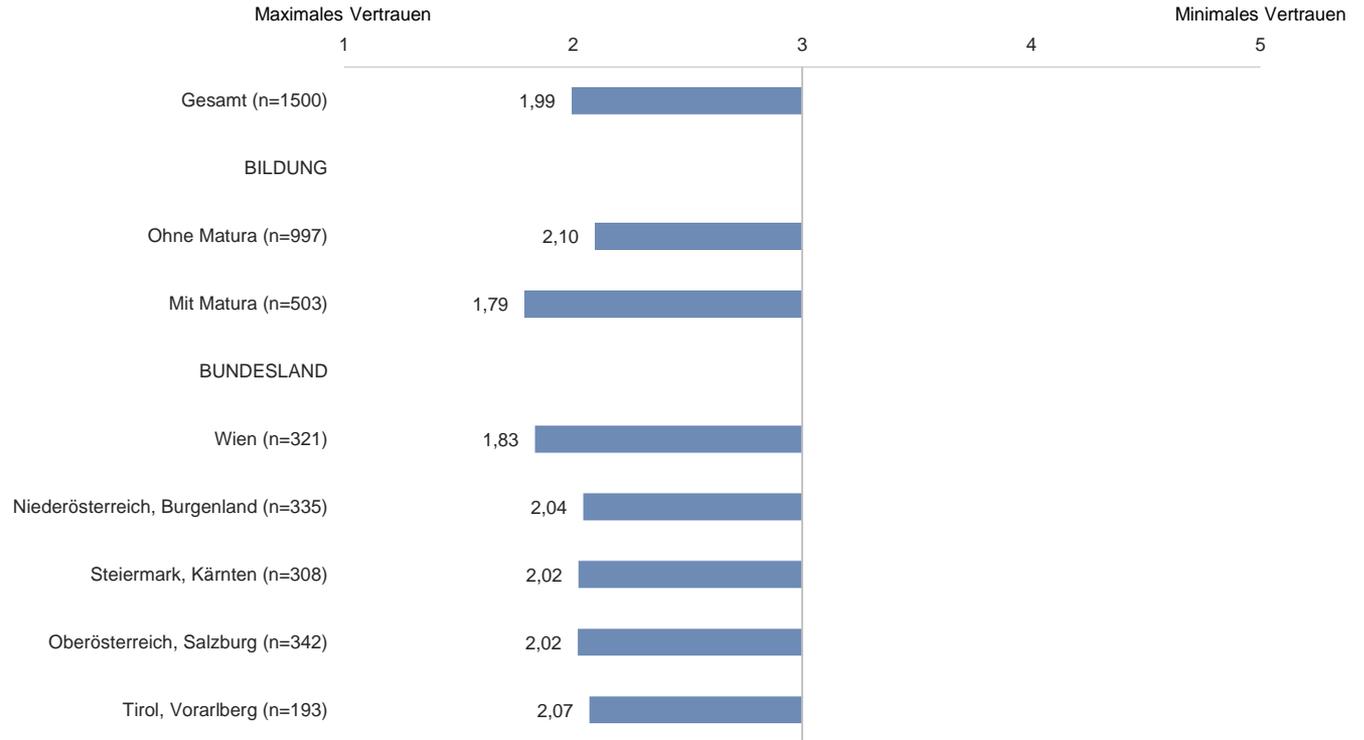


n=1500, 1=Maximale Skepsis; 5=Minimale Skepsis

- Anders sieht die Verteilung der Wissenschaftsskepsis aus, diese deckt sich nicht mit den Werten des Vertrauensindex. Dies deutet auf sozial erwünschtes Antwortverhalten beim Beantworten von vertrauensbezogenen Fragen hin.
- Die Verteilung zeigt deutlich, dass Wissenschaftsskepsis in Österreich weit verbreitet ist.

# VERTRAUENSINDEX VERGLEICHE

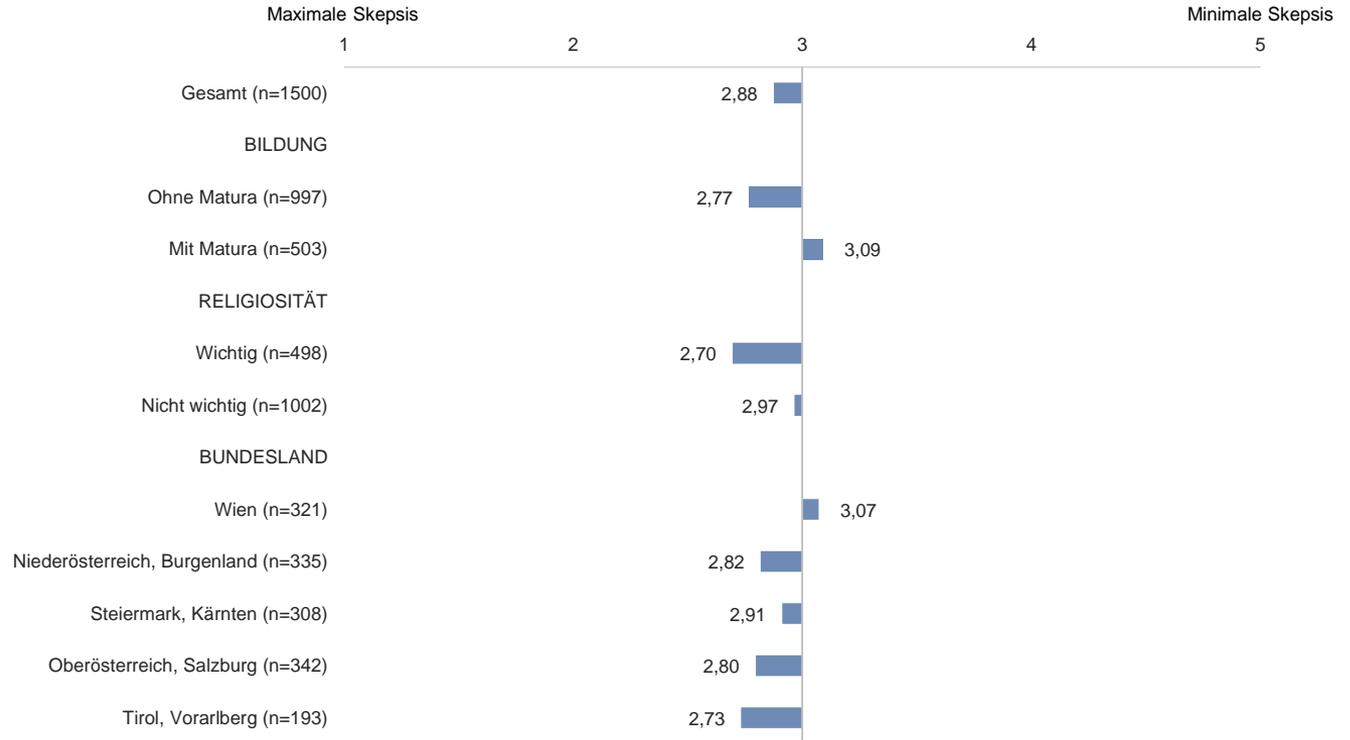
- Beim Vertrauensindex performen die formal höher Gebildeten besser als die formal niedriger Gebildeten.
- In Wien zeigt sich ein deutlich besserer Wert als in den anderen Bundesländern.



Mittelwerte

# SKEPSISINDEX VERGLEICHE

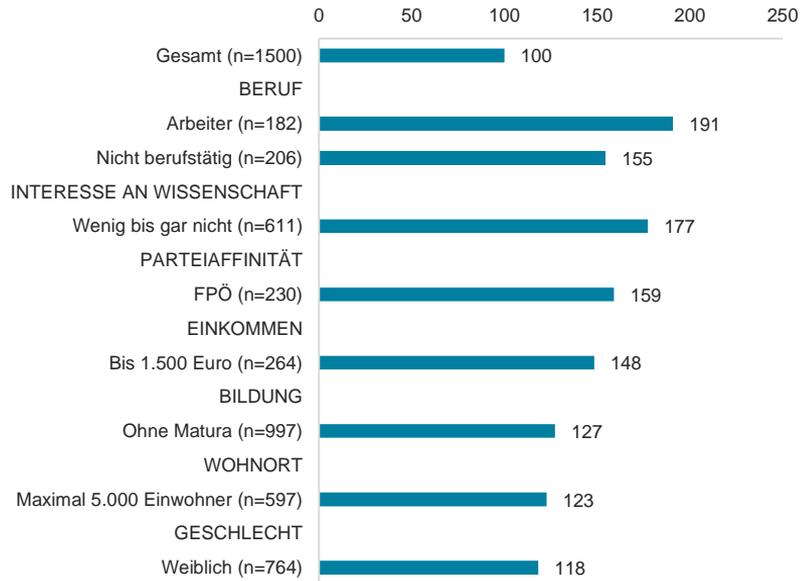
- Formale Bildung sorgt auch für eine Diskrepanz beim Skepsis-Index, auch der Break Wien – andere Bundesländer.
- Hier zeigt sich erstmals auch ein stärkerer Einfluss von Religiosität; Religiöse sind skeptischer als Nicht-Religiöse.



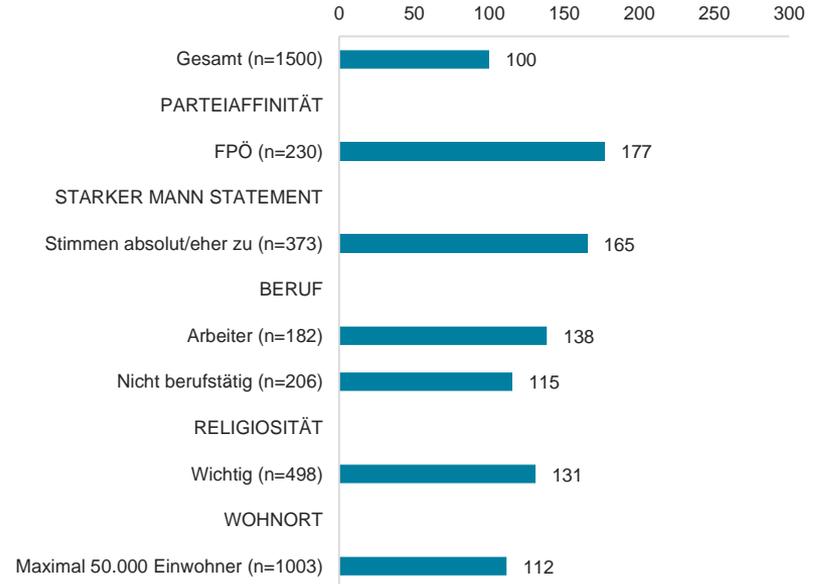
Mittelwerte

# PROBLEMATISCHE GRUPPEN ÜBERBLICK

## Geringstes Vertrauen

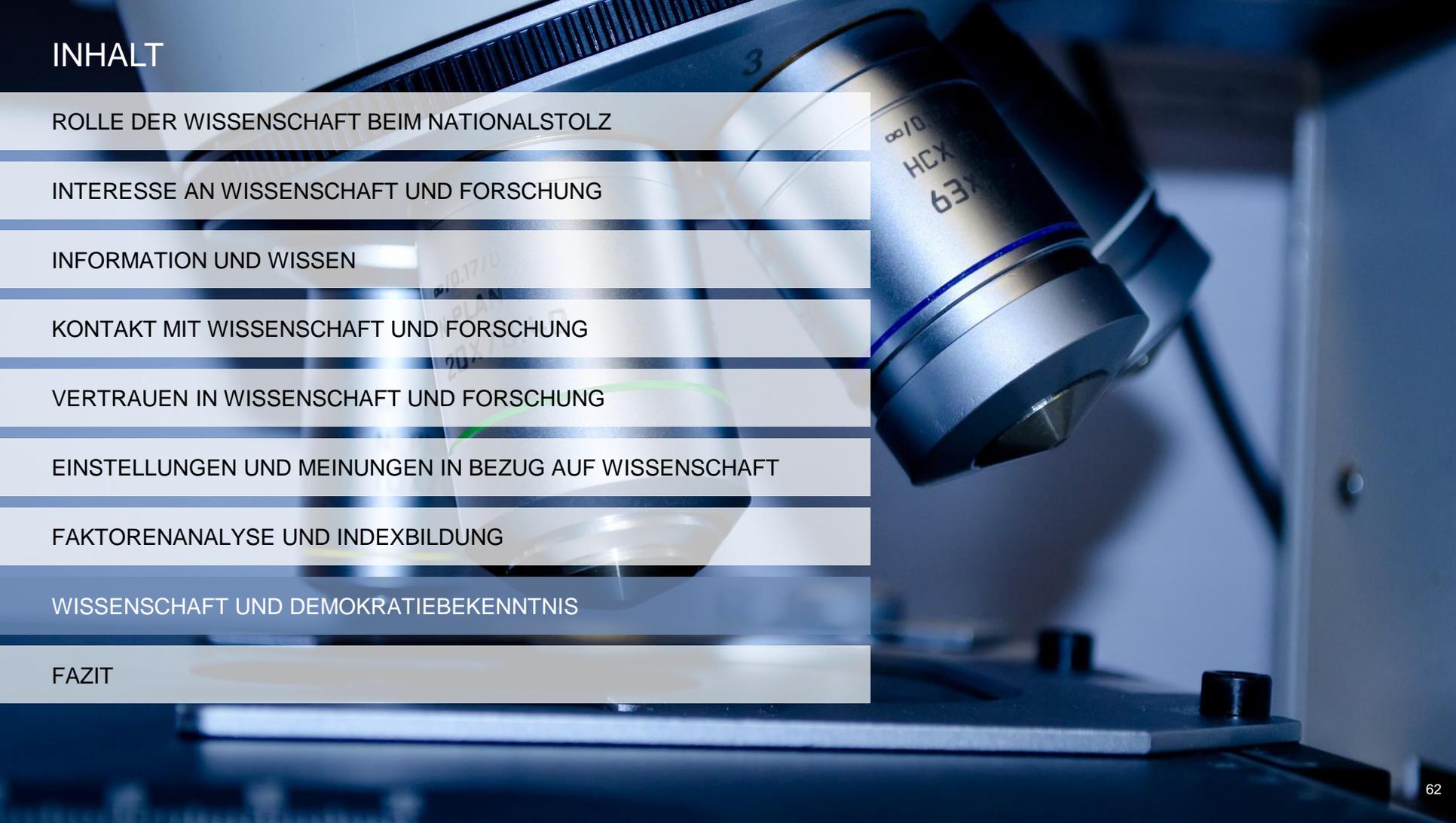


## Höchste Skepsis



%-Werte, 100=Anteil der Gesamtstichprobe (Vertrauensindex: niedrigste 22%; Skepsisindex: höchste 26%)

# INHALT

A close-up, blue-tinted photograph of a microscope. The focus is on the objective lenses and eyepiece. The text 'HCX' and '63x' is visible on one of the lenses. The background is blurred, showing parts of the microscope's body and a white cabinet.

ROLLE DER WISSENSCHAFT BEIM NATIONALSTOLZ

INTERESSE AN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

INFORMATION UND WISSEN

KONTAKT MIT WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

VERTRAUEN IN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

EINSTELLUNGEN UND MEINUNGEN IN BEZUG AUF WISSENSCHAFT

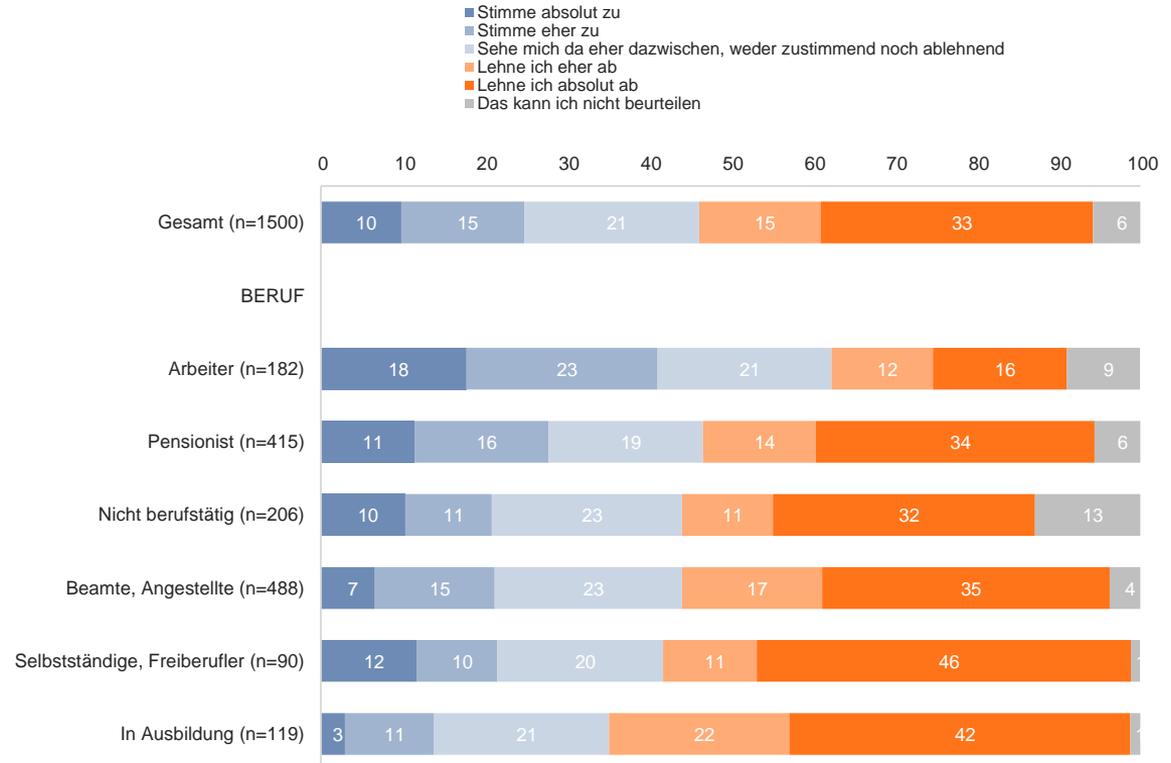
FAKTORENANALYSE UND INDEXBILDUNG

WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIEBEKENNTNIS

FAZIT

# BEKENNTNIS ZUR DEMOKRATIE

- Insgesamt stimmt ein Viertel der Österreicher:innen (eher) der Aussage zu, dass ein starker Mann die Probleme eines Landes besser und schneller lösen kann als eine Demokratie, 48%, lehnen diese Aussage (eher) ab.
- Arbeiter:innen und mit etwas Abstand Pensionist:innen können einem starken Mann an der Spitze am häufigsten etwas abgewinnen.

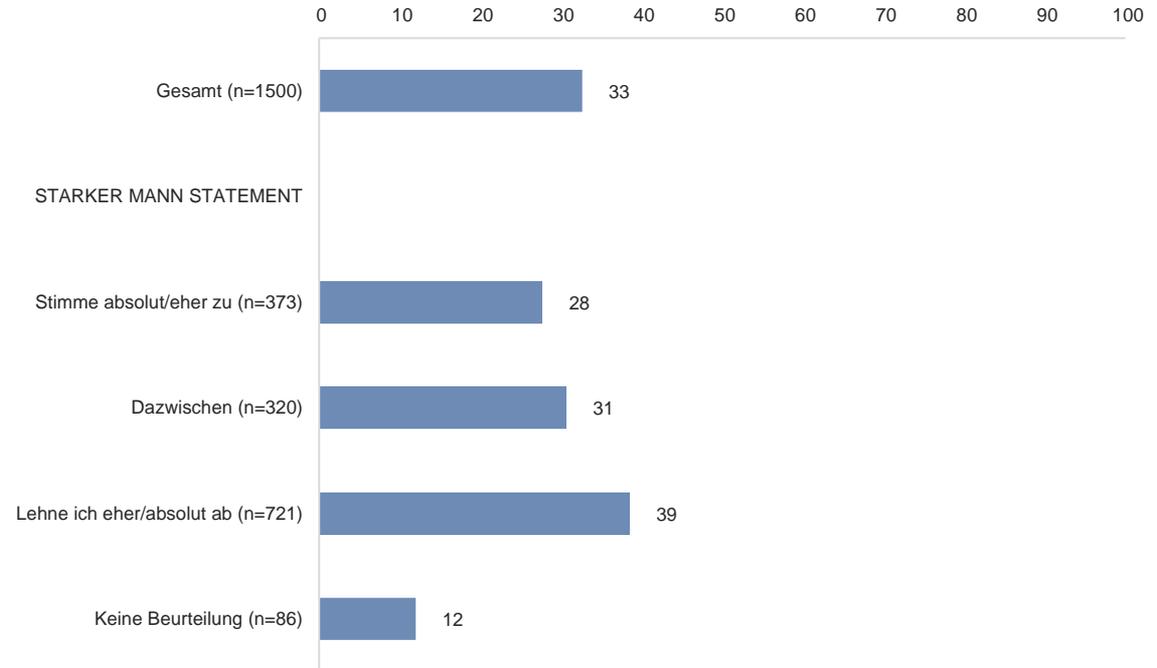


%-Werte

S9. Was ist Ihre Einstellung zu folgender Aussage? In der Politik braucht es oft einen starken Mann, der die Probleme eines Landes besser und schneller lösen kann als eine Demokratie, in der immer nur geredet wird.

# DEMOKRATIEBEKENNTNIS UND STOLZ AUF WISSENSCHAFTLICHE LEISTUNGEN ÖSTERREICHISCHER FORSCHER:INNEN

Auf die wissenschaftlichen Leistungen österreichischer Forscher:innen sind stolz:



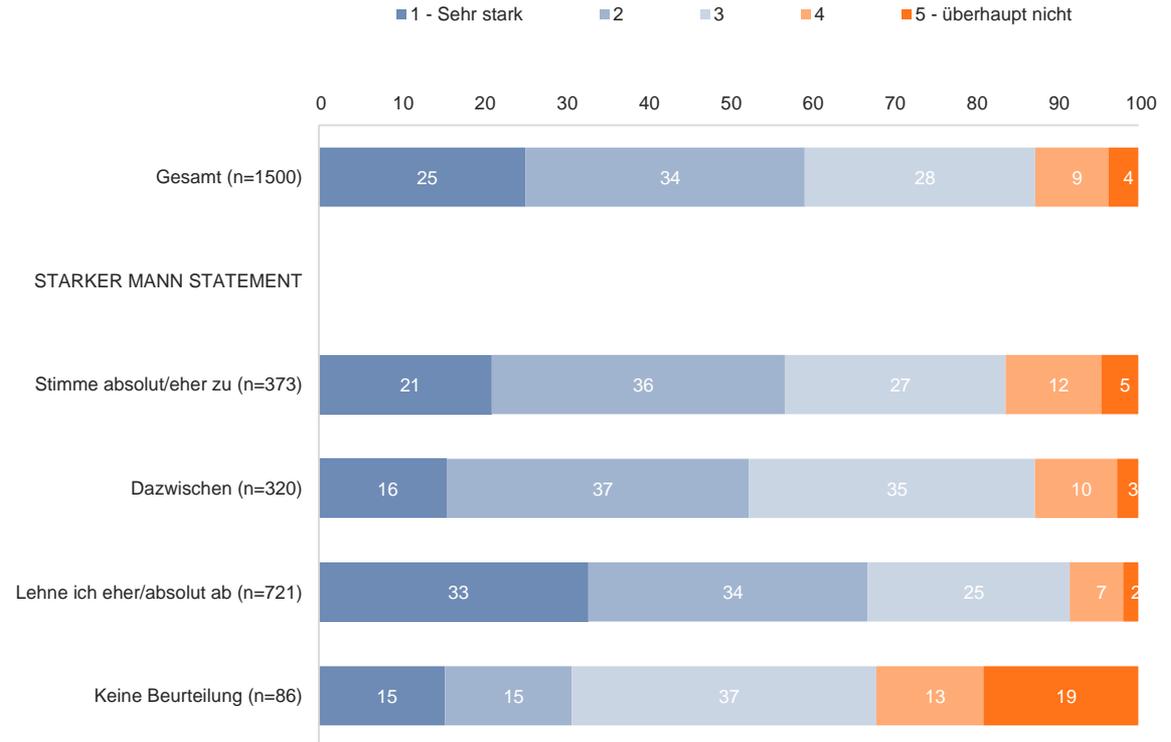
%-Werte

2. Wählen Sie bitte diejenigen 3 Dinge aus, auf die Sie am meisten stolz sind.

- Je stärker das Bekenntnis zur Demokratie ist, desto höher ist auch der Anteil der Personen, die stolz auf die wissenschaftlichen Leistungen österreichischer Forscher:innen sind.
- Auffallend niedrig ausgeprägt ist dieser Anteil der Personen, die keine Beurteilung zum „Starken Mann Statement“ abgegeben haben.

# DEMOKRATIEBEKENNTNIS UND INTERESSE AN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

- Etwa zwei Drittel der Respondent:innen, die das Statement ablehnen, interessieren sich für Wissenschaft und Forschung.
- Am häufigsten gibt die Gruppe ohne Beurteilung des Statements an, nicht an diesem Thema interessiert zu sein.



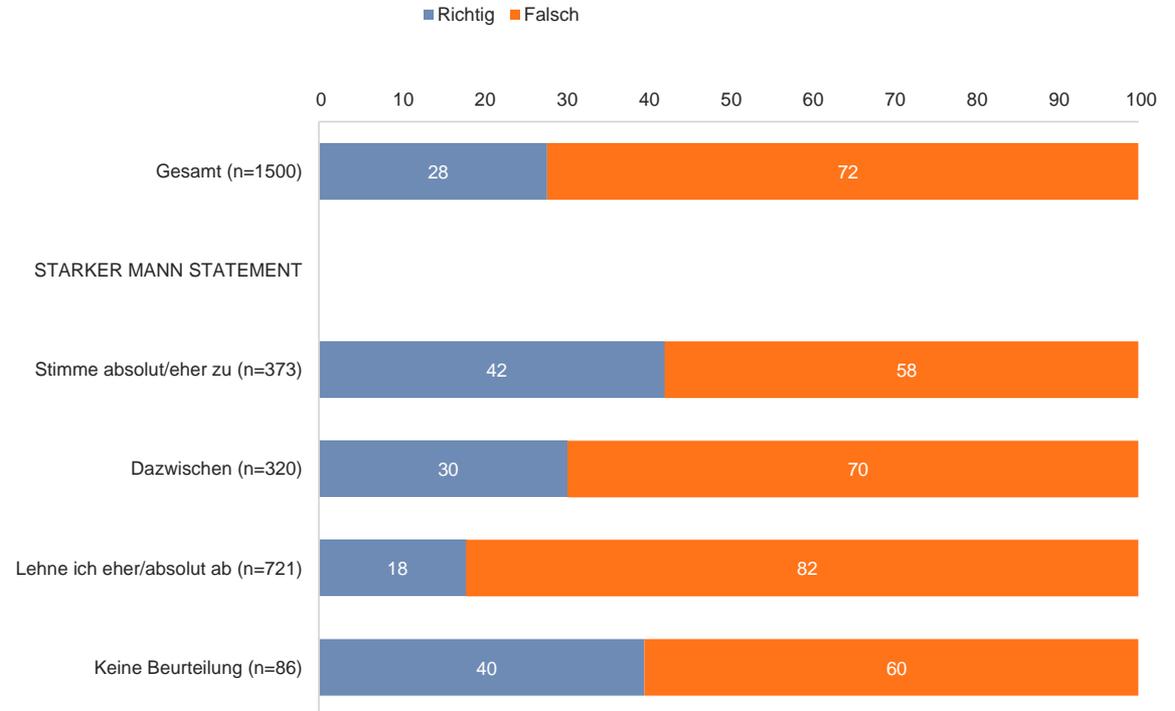
%-Werte

1. Bitte sagen Sie mir auf einer Skala von 1 bis 5, wie stark Sie sich für jedes Thema interessieren.

# DEMOKRATIEBEKENNTNIS UND WISSEN ÜBER ANTIBIOTIKA

## Antibiotika töten sowohl Viren als auch Bakterien

- Das Wissen darüber, dass Antibiotika keine Viren töten, ist bei jenen Personen am schwächsten ausgeprägt, die dem Statement zustimmen oder keine Beurteilung abgeben.



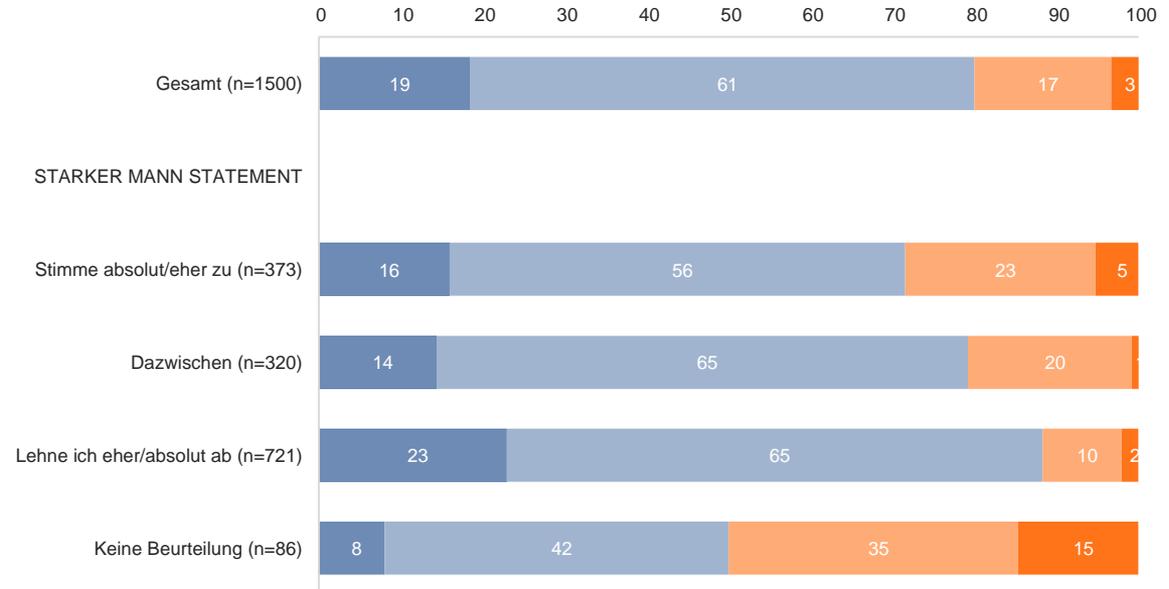
%-Werte

17. Bitte führen Sie an, welche der folgenden Aussagen Ihrer Ansicht nach richtig und welche falsch sind.

# DEMOKRATIEBEKENNTNIS UND EINSTELLUNG ZU WISSENSCHAFTLICHEN ERKENNTNISSEN

- Ablehner:innen des Starker-Mann-Statements stimmen häufiger der Aussage zu, dass man Wissenschaftler:innen absolut Glauben schenken kann.
- Skepsis und Misstrauen stammen stärker von Befürworter:innen des Statements.

- Wissenschaftler:innen sind gut ausgebildete Expert:innen, man kann Ihnen absolut Glauben schenken
- In einer offenen und kritischen Gesellschaft muss man alles hinterfragen können, auch die Wissenschaft
- Wissenschaftler:innen handeln oft im Interesse von Politik und/oder Wirtschaft, man sollte ihre Erkenntnisse also nicht überbewerten, da wird viel getrickst
- Wissenschaftliche Erkenntnisse sind im Wesentlichen manipuliert, man sollte Ihnen grundsätzlich misstrauen

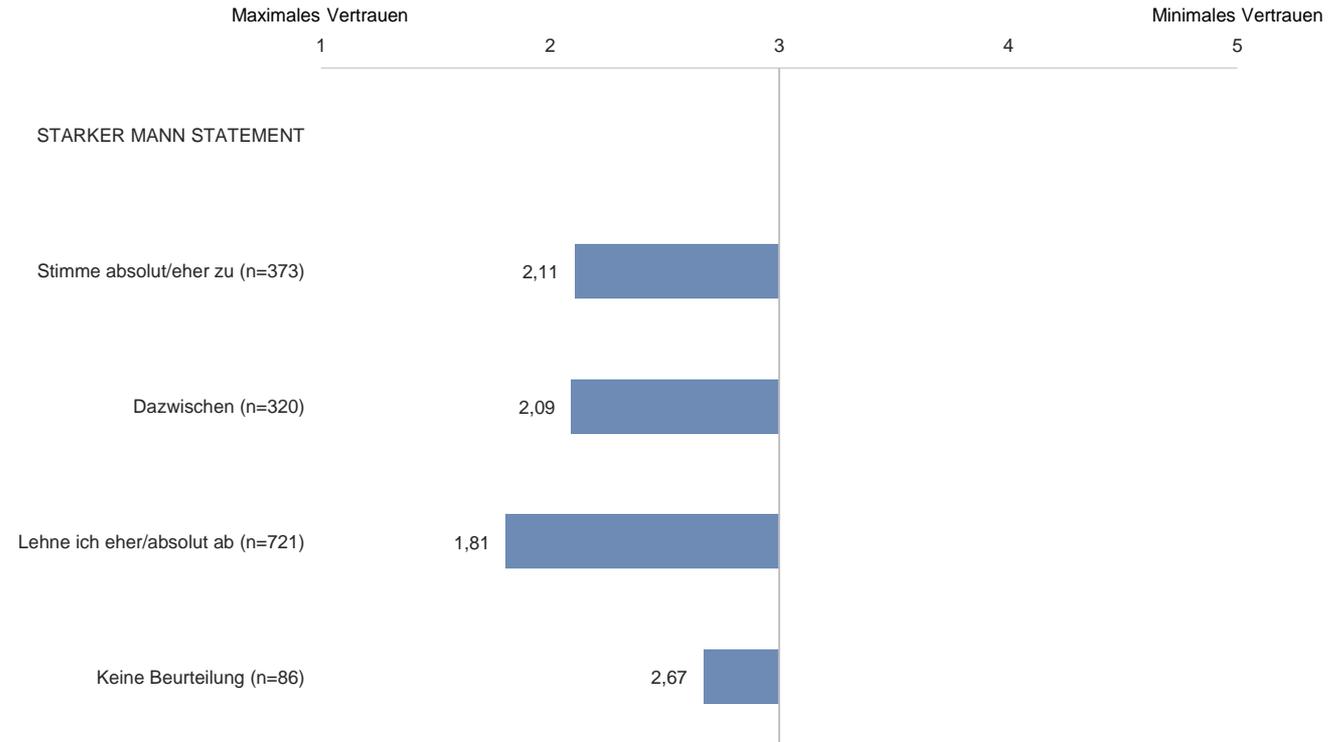


%-Werte

19, Welche Aussage drückt am ehesten Ihre persönliche Meinung aus?

# DEMOKRATIEBEKENNTNIS UND VERTRAUENSINDEX

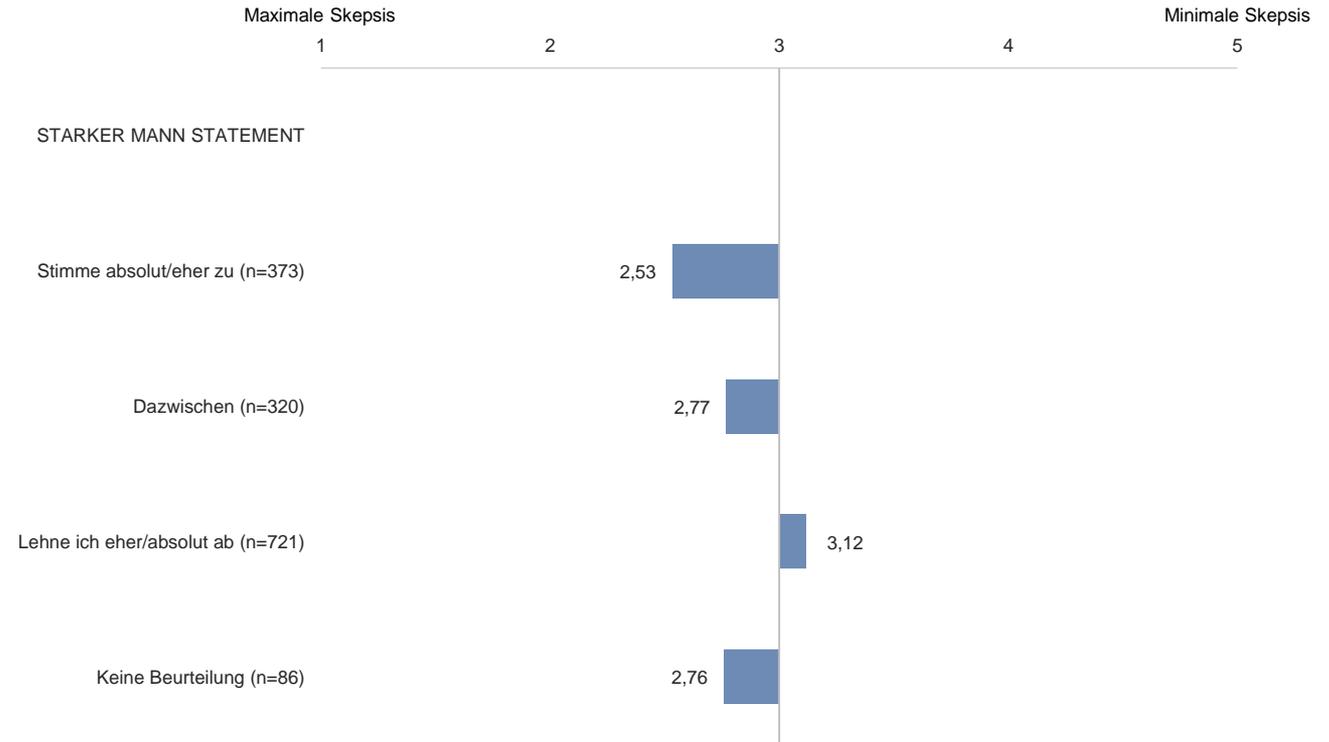
- Es zeigt sich ein Zusammenhang zwischen Demokratiebekennnis und dem Vertrauen in Wissenschaft.
- Das Vertrauen in Wissenschaft ist höher, wenn man das „Starker Mann Statement“ ablehnt.
- Die Gruppe, die keine Beurteilung abgibt, zeigt das geringste Vertrauen in Wissenschaft.



Mittelwerte

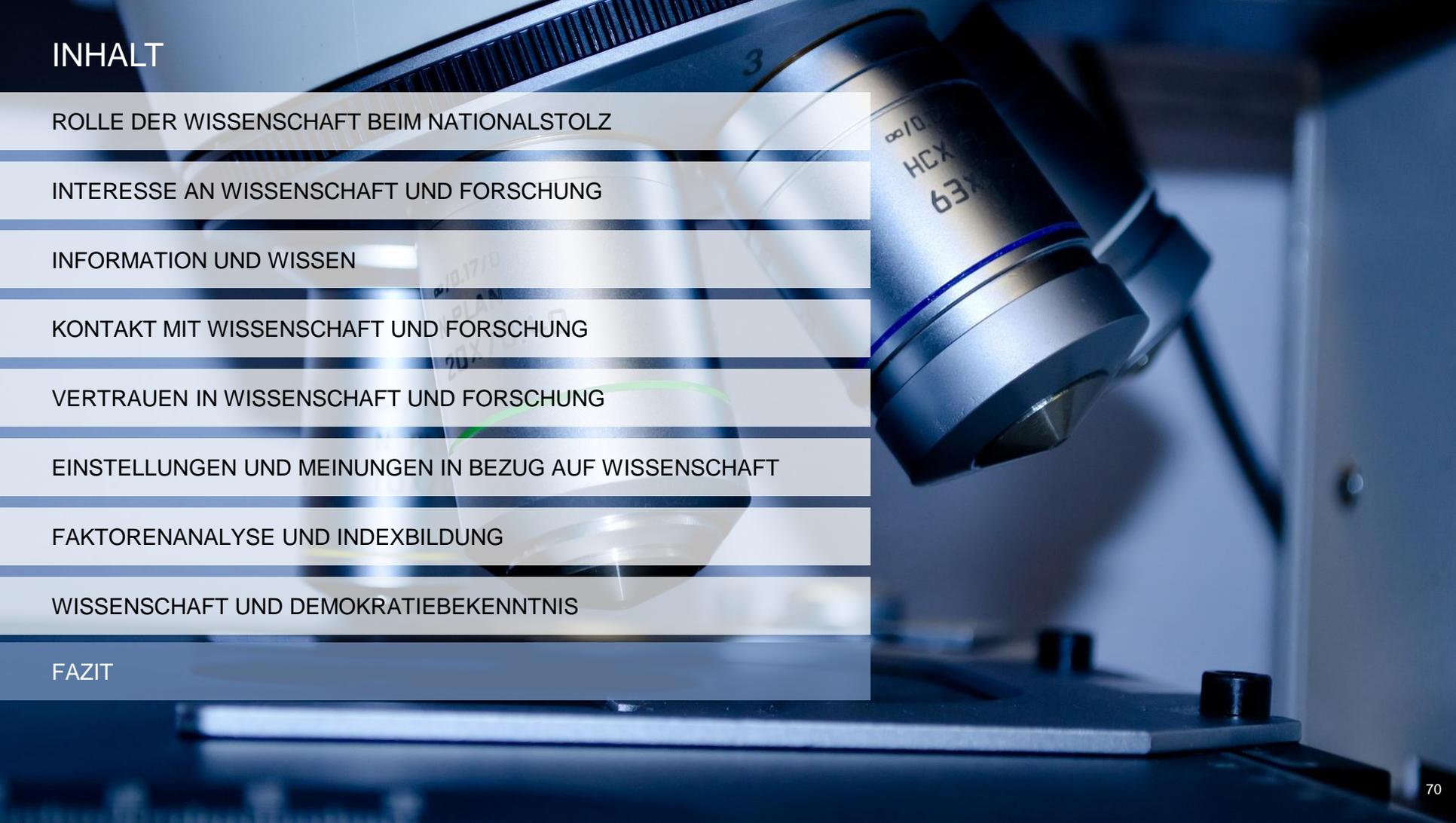
# SKEPSISINDEX VERGLEICHE

- Auch beim Skepsisindex zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Gruppen.
- Personen, die das Statement ablehnen, sind weniger wissenschafts-skeptisch.



Mittelwerte

# INHALT



ROLLE DER WISSENSCHAFT BEIM NATIONALSTOLZ

INTERESSE AN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

INFORMATION UND WISSEN

KONTAKT MIT WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

VERTRAUEN IN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

EINSTELLUNGEN UND MEINUNGEN IN BEZUG AUF WISSENSCHAFT

FAKTORENANALYSE UND INDEXBILDUNG

WISSENSCHAFT UND DEMOKRATIEBEKENNTNIS

FAZIT

## ANTWORTVERHALTEN

- Das Thema Wissenschaft und Forschung unterliegt mit hoher Wahrscheinlichkeit bei Umfragen in Österreich der Tendenz zur sozial erwünschten Antwort.
- Einige positive Statements und Feststellungen zu Wissenschaft erfahren hohe Zustimmung bei gleichzeitig hoher Skepsis gegenüber Forschung und Wissenschaftler:innen. Es dürfte also einem Teil der Befragten durchaus daran gelegen sein, sich als interessierte und offene Zeitgenoss:innen zu präsentieren, auch wenn dies nicht tatsächlich der persönlichen Einstellung entspricht.

## ROLLE VON WISSENSCHAFT BEIM NATIONALSTOLZ

- Beim Nationalstolz liegen wissenschaftliche Leistungen österreichischer Forscher:innen an dritter Stelle jener Dinge, auf welche die Österreicher besonders stolz sind (die Naturschönheiten führen wie in allen solchen Umfragen sehr klar und mit Abstand). Knapp vor den Wissenschaften liegt noch der österreichische Sozialstaat.
- Auffallend ist hier, dass in Wien ein deutlich höherer Stolz auf wissenschaftliche Leistungen existiert als in anderen Bundesländern; dies hat eventuell mit der Dichte an Universitäten im Vergleich zu anderen Städten zu tun.
- Erwartungsgemäß korrespondiert höherer Stolz auf wissenschaftliche Leistungen auch mit höherer formaler Bildung.

## INTERESSE AN WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

- Wissenschaft und Forschung platziert sich nach Politik als jenes Wissensgebiet, dem man das zweithöchste Interesse (im Umfeld von Wirtschaft, Sport, Kunst/Kultur und „menschlichen Schicksalen“) entgegenbringt. Sehr starkes Interesse bekundet jedoch nur ein Viertel der Bevölkerung; die Interessewerte für Forschung erscheinen aufgrund sozialer Erwünschtheit overreported.
- Da der Wert 3 in fünfstelligen Skalen in Österreich häufig bereits als kritischer Wert interpretiert werden muss, kann man von ca. 40% Bevölkerungsanteil mit kaum bis nicht vorhandenem Interesse am Thema ausgehen.
- Männer bekunden ein etwas höheres Interesse an Wissenschaft, die Differenz zum Anteil der Frauen ist jedoch niedriger als bei Wirtschaft und Politik.

### WISSEN

- Obwohl zwei Drittel der Wichtigkeit, über Wissenschaft und Forschung informiert zu sein, mit den Topboxwerten 1 und 2 zustimmen, suchen doch nur 44% gezielt nach Informationen in diesem Bereich (eventuell wird erwartet, dass diese Informationen an einen herangetragen werden).
- Dementsprechend fühlen sich auch nur 37% gut über Wissenschaft informiert (nur 8% vergeben hier Topbox 1), 31% glauben viel über Wissenschaft und Forschung zu wissen (auch hier wählen 8% Topbox 1). Bei diesen Bewertungen ist die Differenz zwischen Personen mit und ohne Maturaabschluss eklatant.
- Die Scientific Literacy zeigt ein durchwachsendes Bild. So ist die Kontinentaldrift 9 von 10 Respondent:innen bekannt (Jüngeren weniger!). Das Wissen darüber, dass Elektronen kleiner sind als Atome findet mit 52% keine statistisch signifikante Mehrheit. 28% sind der Ansicht, dass Antibiotika neben Bakterien auch Viren töten können und immerhin 21% gehen davon aus, dass die Gene der Mutter über das Geschlecht eines Kindes entscheiden.
- Wie zu erwarten spielt bei diesen Fragen die formale Schulbildung eine wichtige Rolle bei der korrekten Beantwortung.

### KONTAKT MIT WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

- Der mediale Kontakt mit Wissenschaft und Forschung läuft in erster Linie über das Internet, gefolgt von ORF und anderen TV-Sendern sowie gedruckten Tageszeitungen. Im Internet dominiert Wikipedia klar vor Youtube, Webangeboten von Printmedien, Mediatheken und Social Media.
- Jede/r Zweite vergibt die Topboxwerte für aufmerksames Verfolgen von Berichterstattung über Wissenschaft und Forschung, dies erscheint klar overreported; nur 14% bewerten diese Frage jedoch mit „sehr aufmerksam“. Männer und formal höher Gebildete vergeben bessere Werte als Frauen und formal niedriger Gebildete.
- Im Vergleich zur behaupteten Auseinandersetzung mit der Berichterstattung zu Wissenschaft fällt jedoch die Bewertung der Zufriedenheit mit derselben wenig positiv aus. Nur 8% sind damit sehr zufrieden, weitere 31% vergeben zumindest die Note 2.

## KONTAKT MIT WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

- Bei Aktivitäten, welche die Wissenschaft betreffen, liegt das Ansehen von Filmen und Serien zum Thema mit 49% Topboxanteil an der Spitze, mit etwas Abstand gefolgt vom Austausch im Freundes- und Bekanntenkreis und dem Besuch von Zoos und Aquarien.
- Nur 24% vergeben die Topboxwerte für den Besuch von einschlägigen Veranstaltungen, 21% für die Teilnahme an wissenschaftlichen Studien und 19% für den Austausch in Messengern zum Thema. Insgesamt kommt es also eher zu Aktivitäten im niederschweligen Bereich. Je jünger die Befragten, desto häufiger wird allen Aktivitäten nachgegangen.

## VERTRAUEN IN WISSENSCHAFT UND WISSENSCHAFTER

- 7 von 10 Befragten vertrauen der Wissenschaft, das Vertrauen in Wissenschaftler:innen ist nur 3 PP geringer, quasi identisch. Je höher das Einkommen von Personen in der Bevölkerung ist, desto stärker ist auch das Vertrauen in Wissenschaft und Wissenschaftler:innen.
- Das Vertrauen in Naturwissenschaften (Mathematik, Physik/Chemie und Medizin/Pharmazie) ist deutlich höher als z.B. in Wirtschaftswissenschaften und Ökologie und Klimaforschung. Für die nächsten Jahre wünschen sich die Befragten eine stärkere Zuwendung der Forschung zu den Themen Gesundheit und Ernährung sowie Klima und Energie. Das geringste Interesse besteht bei gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen sowie Kommunikation und Digitalisierung.
- 17% der Befragten gehen davon aus, dass Wissenschaftler:innen oft im Interesse von Politik und Wirtschaft handeln und tricksen, nur 3% halten wissenschaftliche Erkenntnisse für grundsätzlich manipuliert.
- Eine satte Mehrheit von 61% schließt sich der Meinung an, dass man in einer offenen und kritischen Gesellschaft alles hinterfragen können muss, auch die Wissenschaft. Schließlich geht aber ein knappes Fünftel der Befragten auch davon aus, dass Wissenschaftler:innen gut ausgebildete Experten sind, denen man Glauben schenken sollte.
- In der Pflicht, das Vertrauen in die Wissenschaft zu stärken, sieht man in erster Linie Universitäten, die Wissenschaftler:innen selbst und öffentliche Forschungseinrichtungen. Etwas schwächer werden auch Schulen, Politik und Medien in die Verantwortung gezogen. Am wenigsten schreibt man diese Aufgabe Eltern/Familien zu.

## EINSTELLUNGEN UND MEINUNGEN IN BEZUG AUF WISSENSCHAFT

- In weiten Teilen positiv bewertet werden die Statements zur Funktion von Wissenschaft: Drei Viertel vergeben die Topboxnoten 1 und 2 für staatliche Unterstützung der Wissenschaft, ähnlich viele halten Forschung auch ohne unmittelbaren Nutzen für notwendig.
- Jedoch glauben nur 38%, dass Wissenschaft in ihrem Leben eine wichtige Rolle spielt und nur 36% haben den Eindruck, dass gesellschaftliche Meinungen und Interessen von den Forscher:innen berücksichtigt werden.
- 7 von 10 Befragten vergeben die Topboxwerte für die Aussage „Wissenschaft und Forschung verbessern unser Leben“. Allerdings stimmen nur 52% der Aussage, dass der Nutzen von Wissenschaft größer ist als etwaige auftretende Schäden, zu. Mehr als ein Drittel der Befragten sind der Ansicht, dass wir uns zu sehr auf die Wissenschaft verlassen.
- Bei der Bewertung von Wissenschaftler:innen selbst ist bemerkenswert, dass Qualifikation und Kompetenz weniger angezweifelt werden, jedoch die moralische und ethische Orientierung durchaus.
- Bei der Bewertung des Verhältnisses von Wissenschaft und Gesellschaft zeigen sich durchaus beachtliche Zustimmungssanteile für wissenschaftsskeptische Statements, auch wenn sie in keinem Fall eine Mehrheitsmeinung bilden. So glaubt z.B. ein Drittel der Befragten, dass Wissenschaftler:innen mit Politik und Wirtschaft unter einer Decke stecken bzw. dass man im Zweifelsfall mehr der Lebenserfahrung einfacher Menschen vertrauen sollte als Einschätzungen von Wissenschaftler:innen. Noch weiter verbreitet ist mit 37% die Einschätzung, dass man sich mehr auf den gesunden Menschenverstand verlassen sollte als auf wissenschaftliche Studien.
- Der Einfluss von Wissenschaft auf Politik und Wirtschaft wird eher als zu gering bewertet, hingegen der Einfluss von Politik in erster Linie und Wirtschaft in zweiter Linie auf die Wissenschaft als zu hoch. Formal höher Gebildete wünschen sich einen deutlich größeren Einfluss der Wissenschaft auf die Politik und empfinden den Einfluss der Politik auf die Wissenschaft als zu groß.

## MULTIVARIATE ANALYSE

- Mit den skalierten gestützten Bewertungen zur Rolle der Wissenschaft und den Einstellungen dazu wurde eine Faktorenanalyse durchgeführt, aus der zwei Faktoren für Vertrauen in Wissenschaft und diesbezügliche Skepsis abgeleitet werden können.
- Der aus den stark auf den Faktoren ladenden Items gebildete Mittelwertindex zeigt zweierlei: Zum einen deutet die Verteilung der Vertrauenswerte auf ein durchaus vorhandenes Vertrauen der Bevölkerung in die Wissenschaft hin. Zum anderen widerspricht dieser Schlussfolgerung die Verteilung der Wissenschaftsskepsis, die zeigt, dass Wissenschaftsskepsis in Österreich weit verbreitet ist.
- Dieses Ergebnis unterstreicht die Vermutung des sozial erwünschten Antwortverhaltens in Wissenschaftsfragen.
- Wissenschaftsskepsis ist demnach stärker in den anderen Bundesländern außer Wien anzutreffen. Erwartungsgemäß ist sie auch bei formal niedriger Bildung und auch bei Personen mit Zustimmung zum Starken-Mann-Statement stärker ausgeprägt.
- Durch die Indexbildung konnte zudem die Gruppe der Religiösen als wissenschaftsskeptisch manifest werden; diese blieb bei der Einzelbetrachtung meist unter dem Radar der Schwankungsbreite.

Michael Nitsche  
michael.nitsche@gallup-international.com